

Jahresbericht
des
Ersten deutschen Staatsgymnasiums
in Brünn
für das Schuljahr 1908-1909.

Inhalt:

1. Die Kunstschatze von Kukul in Böhmen. Von Professor Karl Schnee.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Verlag des Ersten deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von Rudolf M. Rohrer.



96r (1909)
50

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)
Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)
Dr. Gabriel Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)
F. X. Richter Das Familienleben nach Homer. (1851.)
A. Král Die Argonautenfahrt. (1852.)
Fr. J. Pisko Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)
St. Wolf Métrische Übungen in den altklassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)
Dr. Netolička Naturhistorisches von Homer. (1855.)
M. Procházka Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)
L. Kotzůrek Über die Notwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Klassiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern. (1856.)
A. Král Kaiser Rudolf II. und Michael IV., Woywode der Walachei. (1856.)
W. Schwarz Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)
J. Hanačik Překlad prologu ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. (1857.)
V. Adam Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Obergymnasien. (1858.)
J. Hanačik Překlad prvního choru a episodů ze Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1858.)
V. Adam Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)
J. Hanačik Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Fortsetzung. (1859.)
L. Kotzůrek Methodius und Welehrad. (1860.)
J. Hanačik Překlad Sofokleovy truchlohy „Aias“. Schluß. (1860.)
V. Adam Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)
Dr. E. Schwab Historische Skizze der Gründer Städte (dargestellt aus zum Teil ungedruckten Quellen). (1864.)
A. Kotsmich Über die Komposita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)
K. Jaksch Die Drehung der Polarisationssebene des Lichtes. (1868.)
W. Förster Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)
W. Förster Quaestionum particula altera. (1870.)
A. Tomaschek Über Kulturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)
W. Grünert Die Prinzipien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluß. (1874.)
A. O. Černý Die Möglichkeit einer leidvollen Tat im Drama, in Beispielen erläutert. (1875.)
H. Horak Über die verba praeterito-praesentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)
L. Lampel Über den Einfluß der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)
A. O. Černý Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)

Die Kunstschätze von „Kukus“ in Böhmen.

Von Professor Karl Schnee.

Vorwort.

Zweck der nachstehenden Zeilen ist, Kukus und seine Kunstschätze einem weiteren Publikum bekannt zu machen. Von den Vorarbeiten, die der Verfasser vorgefunden und teilweise benützt hat, sind zunächst die nachstehenden Programmarbeiten in den Jahresberichten des tschechischen Gymnasiums in Königinhof zu nennen:

1. Hrabě František Antonín Šporek a památky umění sochařského „v Betlémě“. Sestavili T. Halík a dr. Jan Kropáček (1903—1904).

2. Hrabě František Antonín Šporek. Kuks za jeho doby. Sestavil T. Halík (1904—1905).

3. Hrabě František Antonín Šporek. Věnování. Hospitál v Kuksu. Sepsal T. Halík, fotografie k obrazům zhotovil dr. J. Kropáček (1906—1907).

4. Hrabě František Antonín Šporek. Hospitál v Kuksu. Sepsal T. Halík, fotografie k obrazům zhotovil dr. J. Kropáček (1907—1908).

Eine kleinere Schrift über denselben Gegenstand wurde vom Bürgerschuldirektor H. Neumann in Kukus verfaßt.

In diesen Schriften wird die Entstehungsgeschichte des Hospitals der Barmherzigen Brüder in Kukus und dessen innere Einrichtung dargestellt und das an Kunstschatzen noch Vorhandene aufgezählt. Zu einer kunstgeschichtlichen, beziehungsweise kunstkritischen Würdigung des Erhaltenen sind in denselben indes kaum Ansätze vorhanden. Vorliegende Arbeit ist als Ergänzung der bisher über Kukus veröffentlichten Aufsätze in dieser Richtung gedacht. Auf Vollständigkeit und erschöpfende Darstellung macht auch sie keinen Anspruch.

Der Verfasser begnügt sich damit, eine Anregung gegeben zu haben. Wenn es ihm mit seiner Arbeit gelingen sollte, das Interesse für diese hervorragende Kunststätte und ihre deutsche Vergangenheit zu wecken und zu fördern, so haben diese Zeilen ihren Zweck erreicht.

In dankbarer Anerkennung sei an dieser Stelle des freundlichen Entgegenkommens gedacht, das der Verfasser seitens des löblichen Stiftes in Kukus gefunden hat.

Zu besonderem Danke haben ihn die hochwürdigen Herren P. T. Urban Wetzel und J. Janičarič verpflichtet, die ihn bei der Erhebung des Materials mit der größten Zuvorkommenheit unterstützten.

I.

Ungefähr 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von Königinhof entfernt liegt in einem prächtigen Gelände, das von der Elbe gespült wird, die alte Ortschaft Kukus. Der Ort ist wenig bekannt und doch besitzt er in seinem alten Hospital der Barmherzigen Brüder eine wertvolle Sehenswürdigkeit. Die genannte Stiftung ist nicht nur eine segensreiche humanitäre Institution, die in einer Zeit der sozialen Kämpfe und der sozialen Fragen die vollste Beachtung verdient, sondern auch eine hervorragende Kunststätte. Der Stifter des Hospitals und seiner Kunstschatze ist Graf Franz Anton Sporck, der Sohn des Grafen Johann Sporck, eines Generals der Kavallerie, der in der österreichischen Kriegsgeschichte des 17. Jahrhunderts dauernde Berühmtheit erlangt hat. Wie Johann Sporck als Heerführer im Kriege hervorrage, so hat sich sein Sohn durch Werke des Friedens ausgezeichnet und seinem Namen durch humanitäre Einrichtungen und durch die Pflege der Kunst ein bleibendes Denkmal gesetzt. General Graf Johann Sporck stammt aus einer einfachen Familie in Westfalen. Sein militärisches Talent offenbarte sich im Dreißigjährigen Kriege. Er zog, vom Kriegsglücke begünstigt, von einem Orte zum andern und erwarb sich Reichtum und Ehre. Maximilian von Bayern nimmt den wackeren Kämpfer in seine Dienste und dieser kämpft mit rühmlicher Tapferkeit in der Schlacht am Weißen Berge (1620). Niemals verlassen ihn Kühnheit und Unerschrockenheit. Mit 80 Reitern greift er in Franken 500 Schweden an und schlägt sie in die Flucht. Den Schweden und Franzosen bringt er Schlappe über Schlappe bei. Dagegen verläßt ihn das Kriegsglück im Jahre 1645 in der Schlacht bei Jankau in Böhmen, wo er schwer verwundet und von den Schweden gefangengenommen wird. Kaiser Ferdinand III. erkaufte ihm indes die Freiheit wieder. Im Jahre 1647 wird er kaiserlicher General der Kavallerie. In der Meinung, der Kurfürst von Bayern habe mit den Feinden Frieden geschlossen und so den Kaiser verraten, scheidet er aus dem Heere. Er wurde in den Reichsherrenstand erhoben und erhielt vom Kaiser Ferdinand III. die Herrschaft Lysa in Böhmen zum Geschenke. Nach dem Friedensschlusse (1648) widmete er sich der Bewirtschaftung seiner böhmischen Güter, bis ihn der Ausbruch des schwedisch-polnischen Krieges neuerlich zu den Waffen rief. Eine seiner glänzendsten Heldentaten verrichtete er im ersten Türkenkriege. Mit nur 2000 Reitern wagte er den Kampf gegen 15.000 Türken. Bei St. Gotthard an der Raab besiegte das kaiserliche Heer unter Montecuculi die türkische Übermacht. Ein Hauptverdienst an diesem Waffenerfolge der kaiserlichen Armee hatte Graf J. Sporck. Bekannt sind die Worte seines Gebetes vor der Schlacht: „Du allmächtiger Generalissimus

dort oben im Himmel, hilf uns heute! Doch willst du uns, deinen rechtgläubigen Kindern, nicht beistehen, so hilf wenigstens den heidnischen Türken nicht! Dann magst du dir das Getümmel ansehen!“ Dieses Gebet eines echten Soldaten verfehlte seine Wirkung auf die tapfere Mannschaft nicht. Kaiser Leopold erhob ihn (1666) für seine treuen Dienste in den Grafenstand. In seinem Wappen durfte er fortan zum Zeichen seines Mutes sowie zur Erinnerung an seine Heldentaten im Türkenkriege einen Türken mit Turban und einen Löwen führen. Im hohen Alter kämpfte er noch am Rhein gegen die Franzosen. Er starb im Jahre 1679. Zu seinem ursprünglichen Besitze, der Herrschaft Lysa, hatte er noch Grätz mit Heřmanic, Konojedy bei Leitmeritz, Maleschau, Herschman Městec und Hořiněves käuflich erworben. Das gräfliche Vermögen fiel an die beiden Söhne Franz Anton und Ferdinand Leopold. Später wurde indes ein Teil der Güter veräußert.

Graf Franz Anton wurde am 9. März 1662 auf dem herrschaftlichen Gute zu Lysa geboren. Seine Mutter war eine Edle aus Mecklenburg. Die erste Erziehung erhielt er im Jesuitenkolleg zu Kutténberg. Mit dreizehn Jahren kam er auf die Prager Universität, um daselbst Vorlesungen über Philosophie und Jus zu hören. Nach Vollendung seiner Studien begab sich der erst sechzehnjährige junge Graf, dessen Geist sich auffallend früh und rasch entwickelte, auf Reisen, um fremder Menschen Städte und Länder aus eigener Anschauung kennen zu lernen und seinen geistigen Gesichtskreis zu erweitern. Er machte nach damaliger Sitte eine Bildungsreise nach Paris, das in jener Zeit als der geistige Mittelpunkt Europas für den guten Geschmack in der Kunst und im gesellschaftlichen Benehmen tonangebend war.

Der junge Sporck interessierte sich lebhaft für Wissenschaft, Musik und besonders für die bildende Kunst. Name und Stand erleichterten ihm den Zutritt zu den Stätten der Kunst. Von größter Bedeutung wurde für seine geistige Entwicklung der Besuch am Hofe Ludwigs XIV. Was sein staunendes Auge hier sah, weckte mächtig seinen angeborenen künstlerischen Sinn und gab diesem zugleich eine bleibende Richtung. Voll der edelsten Begeisterung für das, was er gesehen, kehrte er in die Heimat zurück mit dem festen Entschlusse, das Geschaute dort nachzubilden und ein Werk zu schaffen, das seine Standesgenossen mit Bewunderung erfüllen sollte. Tatsächlich lenkte die geistige Richtung des Grafen bald die Aufmerksamkeit hochstehender Persönlichkeiten auf sich. Kaiser Leopold I., dem die hohe Bildung des jungen Sporck bekannt wurde, ernannte ihn 1690 zu seinem Kämmerer, sodann zum Statthalter für Böhmen und verlieh ihm die Würde eines Geheimen Rates. Es fehlte indes auch nicht an kleinlichen Neidern und der Graf, dessen Seele ohnedies von anderen Idealen erfüllt war, zog sich bald wieder von den Staatsgeschäften zurück. Dazu kam noch der Krieg gegen die Türken unter der siegreichen Führung des Prinzen Eugenius.

Der Umstand, daß Graf Sporck im Gegensatze zu seinem kriegerischen Vater gar keine Neigung zeigte, sich als Soldat auszuzeichnen und mit den Waffen für die Sache des Kaisers zu streiten, gab der Gehässigkeit seiner

Gegner neue Nahrung. Er entäußerte sich daher aller Würden und lebte auf seinem Gute Grätz seinen Gedanken und Träumen. Da ihm jedoch Grätz nicht als der geeignete Ort zur Ausführung seiner Pläne erschien, so beschloß er, seine Idee in der Gemeinde Kukus zu verwirklichen. Der neue Ort gefiel ihm wegen seiner günstigen Lage und seiner reizenden Umgebung. Er fand das malerische Bild der ganzen Landschaft für seine Pläne wie geschaffen und das Urteil der Sachverständigen bestärkte ihn in seinem Entschlusse. In erster Linie traf er die nötigen Anstalten, um die Heilquellen des Ortes zweckmäßig auszunützen.

Kukus liegt in der Nähe von Königinhof am Fuße des Riesengebirges. Der Wanderer übersieht hier ein wunderliebliches Gelände, auf dem einst dichte Waldbestände mit grasreichen Auen wechselten. In der Mitte fließt die Elbe, an deren linkem Ufer einst Heilquellen hervorbrachen. Zu beiden Seiten des Flusses erheben sich steile Höhen, die letzten Ausläufer des Riesengebirges. Über den Ursprung von Kukus erzählt die Volkssage: Am rechten Ufer der Elbe habe ein Mann seine Pferde geweidet. Er sei dabei eingeschlafen. Im Traume sei ihm ein Greis erschienen und habe ihm verkündet, wenn er erwache, werde er in der Nähe drei Reiser aus Gold finden. Er könne fortan jedes Jahr die Reiser brechen, wenn er niemandem davon erzähle. Der Mann fand in der Tat die goldenen Reiser; dreimal brach er die Ruten und verkaufte sie in Jaroměř. Da er aber das Geheimnis nicht länger wahren konnte, war es mit dem Golde vorbei. Dafür zeigten sich jetzt drei Heilquellen. Einer unverbürgten Überlieferung zufolge sollen goldsuchende Bergleute in die Gegend gekommen sein und nahe an der Elbe im heutigem Kukus ein Bergwerk angelegt haben. Aus ihrer Bergmannssprache soll auch der Name des Ortes stammen.

Das Wasser der Heilquellen, die schon früh von Leidenden aufgesucht worden zu sein scheinen, enthielt Schwefel, Salpeter, Alaun und Bergharz. Graf Sporck ließ das Wasser durch Sachverständige untersuchen. Das Gutachten lautete günstig und der Graf ging daran, zweckmäßige Badeeinrichtungen zu schaffen. Bald blühte die ganze Ortschaft durch den Kukusbrunnen auf und gelangte zu Ansehen. Der wunderwirkende Sprudel ward in einen Steinbehälter gefaßt, worüber sich eine künstliche Höhlung wölbte, die in der heißen Jahreszeit Kühlung spenden, beziehungsweise als Kühlraum wirken sollte. Über ihr wurde eine Kapelle „Zur Himmelfahrt Mariens“ erbaut und 1697 eingeweiht. In das Innere derselben führten von zwei Seiten Stufen. Über dem Portale war folgende Inschrift angebracht:

Vivo fonti, aquae
Vivae, deiparae
In caelos assumptae
Sit honor et virtus!

(„Dem lebenden Quell, dem lebenden Wasser, der Gottesgebälerin, der in den Himmel entrückten, sei Ehre und Ruhm!“)

Im Jahre 1704 wurde ein eigenes Gebäude für Kurzwecke eingerichtet, welches von fünf starkgewölbten Bogen (Arkadenbau) getragen wurde. Die Baderäume befanden sich im unteren Teile. Die Einrichtungsgegenstände waren von Künstlerhand geschaffen und die Wände zeigten künstlerischen Schmuck. Zahlreiche Inschriften verkündeten das Lob der heilkräftigen Quellen. So enthielt eine Tafel, die am Ausgange der Anstalt angebracht war, folgende Aufforderung:

Quisquis ab his remeas, ut spero, valentior undis,
 Ne fonti desit festa corona, vide!
 Si pro fonticulo reddetur gratia fonti,
 Digna corona Deo, digna coronis erit.

(„Wer immer von diesen Quellen, wie ich hoffe, gestärkter zurückkehrt, Sorge, daß der Quelle ein festlicher Kranz nicht mangle! Wenn du dich so der Quelle für den Tropfen aus derselben dankbar zeigst, dann wird es ein gottgefälliger Kranz sein und andere werden ihm folgen.“)

Der Graf selbst bewohnte mehrere Räume im ersten Stocke. Nicht nur im großen Festsale, sondern auch in den anstoßenden Kemenaten sah man allenthalben Werke der bildenden Kunst, nicht minder Gemälde, Ornamente und Kunstschatze jeglicher Art. Das ursprüngliche Kurhaus wurde mit der Zeit zum gräflichen Schlosse und zu einem reichhaltigen Museum der Kunst. Die wachsende Zahl der Kurgäste machte mit der Zeit Neubauten notwendig, die an das alte Kurhaus angeschlossen wurden. Um den vielen Fremden, die alljährlich zum Kurgebrauche in Kucus weilten, auch an geistigen Genüssen etwas zu bieten und ihnen den Aufenthalt im Badeorte so angenehm als möglich zu gestalten, dachte der kunstliebende Graf an die künstlerische Ausgestaltung des Platzes. Natur und Kunst sollten auf diesem schönen Fleck Erde einander ergänzen. Das malerische Bild der vor rauhen Winden geborgenen Landschaft sollte durch künstlerische Anlagen noch gewinnen. Binnen kurzem belebte eine reiche Skulptur den Platz. In künstlichen Fontänen schoß das überschüssige Wasser in die Höhe und ergötzte mit seinem Plätschern die Zuschauer. Zumeist waren es französische Vorbilder, die zu dieser künstlerischen Ausschmückung die Anregung gaben. Es fehlte indes auch nicht an neuen Ideen, die einheimische Künstler im Geiste des Grafen weckten und dann der Verwirklichung zuführten. Im ganzen freilich gab der Einfluß des ausländischen Vorbildes diesem künstlerischen Schaffen sein Gepräge.

Im Jahre 1702 wurde für die zeitweiligen Badegäste ein kleineres Theater aus Holz erbaut. In der Nähe des Theatergebäudes stand ein Häuschen mit einem zierlichen Turme, an dem eine Uhr mit sinnreichem Mechanismus montiert war. Der letztere bewegte eine Reihe künstlicher Figuren und löste durch deren Spiel bekannte biblische und andere Szenen aus (den Übergang Pharaos durchs Rote Meer, den Genuß des verbotenen Apfels im Paradiese, die Jagd auf einen Hirschen u. a.). Das Abflußwasser des Bades, das aus 30 in Sandstein gehauenen Muscheln hervorströmte, floß über 52 Stufen vom Schlosse

ins Elbebett hinab. Das herabstürzende Wasser bot im Sommer infolge der Lichtwirkungen der Sonne einen prächtigen Anblick.

Auf einem Plateau dieses Stufenbaues vor dem Schlosse hielt sich die vornehme Gesellschaft an heißen Tagen mit Vorliebe auf, weil die Nähe des fließenden Wassers angenehme Kühlung gewährte. An den beiden Enden der obersten Stufe erhob sich je eine Statue. Beide stellten Gottheiten des Meeres dar. Neptun mit dem Dreizack, halb liegend, halb sitzend, sah vergnügt in die brausende Flut. Ihm gegenüber saß Triton, der lustig in eine Muschel bläst und das Meervolk anlockt. Aktaion, der kühne und unglückliche Jäger, sendet aus seinem Munde einen mächtigen Wasserstrahl in die Höhe und seine Verderberin Diana badet ihre Glieder im Wasser.

Eine Steinfigur, die heute am Eingange des Hospitalgartens steht, stellt den Kyklopen Polyphem dar. Vermittels eines im Rücken befestigten Mechanismus gab der bärtige, auf einem Felsblocke sitzende Riese auf einer Syrinx verschiedene Weisen zum besten. Aber kaum hatte sich ein neugieriges Publikum dem steinernen Musikanten genähert, so spritzte der boshafte Alte auch schon einen ausgiebigen Wasserstrahl gegen die ahnungslosen Zuhörer und unter hellem Lachen stoben sie alle nach dieser unerwarteten Dusche auseinander. So kam auch der Humor auf seine Rechnung. Neben dem trügerischen Syrinxbläser auf dem Felsblock erhoben sich die Statuen des jugendlichen Bakchus und des Saturnus. In deren Nähe standen die Bilder der Göttinnen Ceres und Venus. Anordnung und Darstellung ließen erkennen, daß diese vier Figuren als Sinnbilder der vier Jahreszeiten gedacht waren. Venus mit dem lieblichen Blumengewinde stellte offenbar den Frühling, die Getreideähren verteilende Ceres den Sommer, der Wein einschenkende Bakchus den Herbst und Saturn den Winter dar. Der französische Geschmack war in der künstlerischen Ausführung unverkennbar. Auch in der Bewegung der Figuren kam der Barockstil deutlich zum Ausdruck. Selbst der Zuschnitt der Bäume und Sträucher konnte sein französisches Vorbild nicht verleugnen.

So sah es einst auf dem linken Elbeufer in Kukul aus. Mit der rechten Uferseite war es durch eine Brücke verbunden, an die sich ein rechteckiger Platz anschloß, welcher zur Aufführung von Spielen und anderen Veranstaltungen bestimmt war. Auch dieser Platz war mit Werken der Bildhauerkunst geschmückt. Die an den Längsseiten aufgestellten Bildwerke waren sogar bemalt. Diese Übertreibung im Aufwande an Kunstmitteln entspricht der Prachtliebe jener Zeit, die sich in dieser Hinsicht nicht genügen konnte. Im ganzen war das Rechteck von 20 Figuren umsäumt, die in bestimmten Abständen aufgestellt waren. Auf der westlichen Seite sah man einen Bären, der mit zwei Hunden kämpfte, auf der östlichen den Kampf eines Stieres mit einem Drachen. In der Mitte des Platzes ragten zwei schlanke, dreiseitige Obeliskten empor. An der Stirnseite des einen sah man eine allegorische Darstellung der Gerechtigkeit, auf der Kopfseite des andern eine solche der Wahrheit, zwei Lieblingsbilder des Grafen, dessen Wahlsprüche: „Wahrheit und Gerechtigkeit“! sie künstlerischen Ausdruck verliehen. —

Erwähnung verdient noch das „Philosophenhaus“, dessen Bibliothek und Lesesaal dem Publikum zugänglich waren. Heute ist diese Pracht, die sich einst am linken Elbeufer erhob, verschwunden. Ein ansehnliches Werk der Architektur und eine reiche Skulptur sind teilweise dem nagenden Zahne der Zeit zum Opfer gefallen. Das Schloß des Grafen, einst ein Museum der Kunst, ward der Demolierung überantwortet. Zu spät erkannte man beim Niederreißen der Mauern aus dem festen Gefüge der Quadern, daß die Furcht vor einem Einsturze nicht begründet war. Die Reste dieser Kunst sind heute dem Schutze der Hospizverwaltung anvertraut und auf geeigneten Punkten des Gartens aufgestellt. Sie sind eine bleibende Erinnerung an die Blütezeit von Kukul und legen Zeugnis von der Kunstliebe des hochsinnigen Stifters ab.

Unter den erhaltenen Denkmälern gewinnt eine Statue, die früher in der Nähe des Schlosses stand, schon deshalb besonderes Interesse, weil sie mit den persönlichen Schicksalen des Grafen in engster Beziehung steht und einen geradezu mystischen Zug aufweist. Sie stellt einen Ritter von hünenhafter Gestalt vor, dessen Körper mit einem Panzer bekleidet ist und dessen Haupt einen Helm mit Straußfedern trägt. Die hoch erhobene Rechte hält ein gezücktes Schwert, die Linke einen Apfel mit der Inschrift: „Juri erui“ (Für das Recht habe ich nachgedacht und geforscht). Der Graf hatte nämlich in seinem Leben bittere Erfahrungen gemacht. Nicht nur mit fremden Widersachern hatte er Rechtshändel auszutragen, sondern sogar seine eigenen Verwandten, denen er begründete Vorwürfe wegen schlechter Verwaltung seines väterlichen Erbes während der Zeit seiner Minderjährigkeit machte, forderten ihn vor die Schranken des Gerichtes. In seinem Unmute über die Rabulistik mancher Juristen errichtete er dieses Denkmal, mit dem er die letzteren treffen wollte und dessen Symbolik denn auch besonders in Kreisen der Rechtsgelehrten Beachtung fand. Sporek selbst gab dem Standbilde den Namen „Herkommannus“ und ließ im Jahre 1728 unter diesem Titel ein Buch erscheinen, das von dem Leben und den Taten des Herkommannus erzählte. In einem Gedichte wird der Held als der immer siegreiche Anwalt vor Gericht gefeiert. Der Name Herkommannus ist eigentlich nichts anderes als das deutsche „Herkommen“, das zum lateinisch klingenden Eigennamen umgewandelt worden ist. Der in Stein gemeißelte Ritter, ein Typus des stolzen Siegers, erscheint als eine Personifikation, eine ironische Glorifizierung der von Sporek so gründlich gehaßten Rabulistik, der gegenüber die beste Sache nicht aufzukommen vermag¹⁾. Die vor dem Tribunal des Richters einander begeisternden Prozeßhyänen sind durch sagenhafte Ungetüme versinnbildet, die wütend aufeinander losstürzen. Zu den Füßen des Ritters liegen das Corpus iuris und einige Gesetzbücher (die Titel auf dem Rücken des Einbandes lauten: Bartolus, Stadtrecht, Baldus, Landordnung), die bekannten üblichen Attribute der Jurisprudenz.

¹⁾ Von rückwärts gelesen lautet denn auch die Inschrift auf dem Apfel: iure irui (erui), d. h.: Durch das Recht habe ich zugrunde gerichtet.

Am Sockel des Denkmals steht folgende Inschrift:

Herkommanno
Invicto hactenus iustitiae
Debellatori
Formalitatumque iuris
principi,
aequi iustique
tyranno
posteritati in cautelam
hanc statuam
bona causa lapsus
iustus dolor
erexit
MDCCXX.

(„Dem Herkommann, dem bis jetzt nicht besieigten Bezwingler der Gerechtigkeit, dem Meister in den Rechtsformalitäten und dem Unterdrücker der Billigkeit und des Rechtes, hat der Nachwelt zur Warnung dieses Standbild errichtet der in gerechter Sache unterlegene Schmerz. 1720.“)

II.

Der Gedanke an die Tatsache, daß seine Ideen so wenig Verständnis gefunden, die Kränkungen und Enttäuschungen, die er in seinem Leben erfahren mußte, machten aus dem aufgeklärten Aristokraten mit der Zeit einen in sich gekehrten, weltabgewandten Mann. Diese Stimmung ließ in ihm den Entschluß reifen, seine Einkünfte fortan humanen Zwecken zu widmen. So kam er auf den Gedanken, ein Hospiz für dürftige und verlassene Greise zu errichten. Es sollten im geplanten Institute beständig 90 Greise bis zu ihrem Ableben liebevolle Verpflegung finden. Dieses Asyl sollte eine Stätte der Eintracht und des Friedens, eine von echt christlichem Geist erfüllte soziale Institution werden. Das Hospital und die eingebaute Kirche erheben sich am rechten Ufer der Elbe auf einer Anhöhe. Der Plan zu diesem Werke wurde im Jahre 1696 fertiggestellt. Am 25. August 1700 kam die Widmungs-urkunde vom Kaiser Leopold I., der den Grafen seiner Huld versicherte und ihm seine Anerkennung aussprach.

Das ganze Gebäude ist im Barockstil erbaut und zeigt in seiner Gliederung den Typus der einheimischen Klöster. Der Grundriß ist ein langgezogenes Rechteck, das sich von Norden nach Süden erstreckt. Die Westseite ist vom Garten begrenzt. An der 150 m langen Frontseite springt in der Mitte die eingebaute Kirche etwas vor. Leider fehlt ihr der Turm, der als imponierender Abschluß den Eindruck ihrer prächtigen Architektonik wirksam erhöhen würde. Der seitwärts stehende Glockenturm ist aus Holz und so niedrig, daß man die Glocken mit der Hand berühren kann. Er gehört

zu den drei Merkwürdigkeiten von Kukus. Hier befindet sich nämlich der Turm auf der Erde, die Gruft in der Höhe und der Teufel ist weiß über-tüncht. Die beiden Seitenfronten sind einstöckig.

Im Erdgeschosse der Ostfront sind die Hausapotheke, das Refektorium der Stiftlinge, die Küche und die Räume für die kranken Pfleglinge untergebracht. Im ersten Stocke befinden sich die Wohnräume für die Patres des Stiftes. Die letzteren besorgen zugleich den Gottesdienst in der Stiftskirche. Für den gottesdienstlichen Gesang werden zum Teil Sängerknaben verwendet, die ihre Verpflegung im Stifte erhalten und abwechselnd den Pfleglingen während des Mittagessens im Refektorium vorlesen müssen. In diesem Stocke befinden sich auch die Gastzimmer, die Bibliothek und der Betraum. Im Erdgeschosse der westlichen Front liegen die Wohnräume und der Speisesaal der Pfleglinge. Der letztere ist ein hübsch eingerichteter, nach Art eines alten Rittersaales gewölbter Raum mit einem Podium für den Vorleser. Der erste Stock dieses Traktes enthält die Wohnung des Administrators und die Stiftskanzlei. Durch alle Teile des Gebäudes führen gewölbte und geräumige Gänge. An den einfach getünchten Wänden des sogenannten Konventganges im ersten Stocke hängen ältere Bilder, deren Ausführung durchweg die Hand des Meisters verrät. Ein Zyklus von 36 Bildern, die auf Leinwand gemalt sind, stellt Szenen aus dem Leben des edlen Stifters der Kongregation der Barmherzigen Brüder, des menschenfreundlichen Johann von Gott, dar. Als künstlerischer Wandschmuck dieser Räume der christlichen Charitas hätten nicht leicht passendere bildliche Darstellungen gewählt werden können: so innig berührt sich der Gedanke der gräflichen Stiftung mit dem Grundzuge im Wesen und Wirken des um die leidende Menschheit so verdienten Heiligen. An diese Serie von Bildern reiht sich ein anderes, das gleichfalls die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich zieht. Es stellt einen Mann und eine Frau dar, beide in der Tracht ihrer Heimat. Der erstere hält in der linken Hand ein Maisbündel, während er sich mit der rechten auf einen Stab stützt. Die Füße sind mit Sandalen bekleidet. Der weiße Bart und die Runzeln des Gesichtes sind die deutlichen Zeichen seines hohen Alters. Wie wir aus der beigefügten Inschrift erfahren, sind die Dargestellten ein Ehepaar aus Sza im Karansebescher Bezirke des Banates Temesvar. Der Name des Mannes ist Jonas Rovin. Beide erreichten ein selten hohes Alter. Der Mann wurde 172, die Frau 164 Jahre alt. Das Bild wurde im Jahre 1728 gemalt. Sehenswert ist auch das Porträt der Äbtissin Maria Eleonora, eines Mitgliedes der Familie des Grafen. Auch die berühmt gewordenen Totentänze, ein Vorwurf, der selbst Meister wie Albrecht Dürer und Hans Holbein angezogen hat, fanden hier Darsteller, die das grausame Spiel des Allbezwingers Tod in Freskomalereien an den Wänden im Erdgeschosse illustrierten. Leider wurden diese Fresken später übertüncht, sei es aus Bosheit, sei es aus Unverstand, damit ihr Anblick die Pfleglinge nicht beständig ans Sterben erinnere, an das der Mensch nach dem Worte der Schrift nicht gerne denkt, wenn es ihm gut geht (Eecli. 41, 1).

Ein liebliches Denkmal der architektonischen Kunst ist die im reinen Barockstil erbaute Kirche, das beherrschende Mittelstück, an das sich die Seitenbauten wie Kinder an die Mutter schutzsuchend anschmiegen. Ihr Grundriß ist ein regelmäßiges Achteck. Auf Pfeiler gestützt, erhebt sich die mächtige Kuppel mit ihrer kühnen, gewaltigen Wölbung breit ausladend und die Seitenfronten beherrschend, eine architektonische Merkwürdigkeit. In der Mitte derselben ist ein Lichtfang angebracht. Die Anlage des Portals zeigt die Form und den Kunstaufwand des Barockstiles. Über dem Eingange sieht man zwei Engelsfiguren; der eine Engel stellt den Erzengel Gabriel dar, wie er der zur Gottesmutter erkorenen Jungfrau von Nazareth die Empfängnis verkündet. Über zwei jonischen Pilastern, die durch ein Fenster in Barockrahmen getrennt sind, erheben sich zwei allegorische Figuren, zwei Frauengestalten: auf dem östlichen, halb liegend, die Liebe, in der Rechten ein Herz als ihr Sinnbild tragend; auf dem westlichen, sitzend, die Füße gekreuzt, die Hoffnung mit ihrem Sinnbilde, dem Anker. In der Darstellung vereinigen sich edle Auffassung und Anmut. Über dem Fenster ist, in Stein gemeißelt, das gräfliche Wappen angebracht. In seinem Felde sieht man den Türken mit dem Turban, zwei Löwen, die, auf ihren Hinterbeinen stehend, mit den Pranken Fähnchen schwingen, ferner fünf verschiedene Helme, über dem mittleren einen zweiköpfigen Adler, der seine Schwingen über das Ganze ausbreitet, und als Abschluß die gräfliche Krone. Eingeschlossen ist das Wappen von einem dreieckigen Schilde, der sich im Gesimse verliert. Über dem Schilde selbst erhebt sich wieder eine allegorische Figur, der Glaube, das Kreuz in der Linken, die Bibel in der Rechten haltend. Der Giebel wird von einem Türmchen gekrönt.

Im Innern der Kirche fällt dem Besucher der überreiche plastische und figurale Schmuck auf, wenn auch der viele Zierat nicht ohne Geschick und Verständnis im Raume verteilt ist. Wir finden zwar im architektonischen Charakter und in der Ausschmückung des Innern allenthalben die Einheit des Stiles gewahrt; immerhin kann man sich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß hier einmal einschneidende bauliche Veränderungen vorgenommen worden sein müssen. Der Hochaltar steht vorn in der Mitte. Links und rechts stehen in Nischen die Seitenaltäre, deren Gruppierung durch den Charakter des Grundrisses bestimmt ist. Vor den Nischen verläuft eine Reihe von Pilastern und Säulen mit breiten Ausläufern am Ende der Kapitäle. Der im Barockstil erbaute, massive Hochaltar besteht aus riesigen Quadern und stammt aus der Zeit des Stifters. Das Altarbild stellt die Auferweckung des Lazarus dar und ist in einen Barockrahmen gefaßt. Denselben Stil zeigen auch die reichen Skulpturen der Kirche. Über dem Altarbild erhebt sich eine hübsche plastische Gruppe der heiligen Dreifaltigkeit, welcher die Kirche geweiht ist. Einen weiteren Schmuck des Altars bilden Engelsfiguren und die Statuen der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Zu beiden Seiten des Altars stehen Marmorsäulen mit vergoldeten Kapitälern. Diesen reiht sich noch eine Anzahl Pilaster mit stilgerechten, schmucken Kapitälern an, die

von prächtigem Schnörkelwerke umgeben sind. Das Presbyterium wird durch ein reichlich und stilvoll verziertes Eisengitter abgeschlossen.

Als künstlerischen Wandschmuck erblicken wir an der rechtsseitigen Mittelwand das Bild des Nährvaters Christi, des hl. Josef, an der Wand hinter dem Altare das schöne Bild „Maria Verkündigung“, die Perle unter den Kunstschätzen von Kukul. Dieses Bild ist ein Meisterwerk sowohl hinsichtlich der Komposition als auch der Verteilung des figuralen Stoffes und der richtigen Placierung der Hauptperson. Leider kommt seine Schönheit infolge mangelhafter Beleuchtung nicht recht zur Geltung. Der Rahmen, in den jedes der beiden eben genannten Bilder gefaßt ist, ist ein erstklassiges Erzeugnis der Holzbildhauerkunst. Gegen das Bild „Maria Verkündigung“ tritt das des hl. Johannes v. Nepomuk, das an der linksseitigen Wand hängt, an künstlerischer Bedeutung weit zurück. Mehr Interesse erregt ein Bild in der Nähe, welches einen Edelmann darstellt, den eine Menge Volkes umringt und der als Helfer der Armen und Bedrängten erscheint — wer denkt nicht sofort an den Grafen selbst? Über der ganzen Gruppe schwebt der Lieblingsheilige des Stifters, der edle Johann von Gott. Der Name des Künstlers, der das Altarbild gemalt hat, ist nicht bekannt. Die Bilder „Maria Verkündigung“ und „Johann von Gott“ sollen vom Maler Brandt stammen. Das signum des Künstlers fehlt indes.

Noch wären einige andere Bilder zu nennen, wie „Die Erweckung des irischen Priesters Leukadias durch den Irenapostel St. Patricius“ (auf der Epistelseite), „Die Predigt des hl. Augustinus an die irrgläubigen Manichäer und Donatisten“ (auf der Evangelienseite). Aber diese Darstellungen haben nicht den künstlerischen Wert der Schöpfungen Brandts. Über dem Bilde des hl. Augustinus ist das Sporeksche, über dem des hl. Patricius das Swertsche Wappen in Farben ausgeführt. (Die spätere Linie Swert-Sporek entstand durch Adoption, indem der Graf seinen Neffen Swert adoptierte.) Bemerkenswert sind noch zwei Glasgemälde, die Porträte des Grafen und seiner Gemahlin. Ferner sei noch hingewiesen auf die Statuen der vier Evangelisten im Presbyterium.

Daß das Innere der Kirche mit plastischem Schmucke fast überladen ist, wurde bereits angedeutet. Besonders fällt die große Zahl der Engelsfiguren auf, die indes bei ihrer geschickten Verteilung im Raume nicht störend empfunden werden. Die Kanzel dürfte eine spätere Veränderung erfahren haben; wenigstens glaubt man die Einflüsse einer späteren Zeit der Barocke in einigen Details zu erkennen. Der Bilderschmuck der Seitenaltäre sei hier übergangen. Nur ein Christusbild an einem Altare auf der rechten Seite möge seines schönen Barockrahmens halber erwähnt werden. Im Hintergrunde der Kirche sind über den Nischen geschlossene Galerien angebracht, die auf Konsolen ruhen und mit Barockornamenten verziert sind. Sie sind mit Fenstern versehen und mit dem Chore verbunden. Auf dem letzteren befindet sich eine kleine, aber hübsche Orgel.

In der Sakristei werden als Sehenswürdigkeit Meßgewänder gezeigt,

künstliche Handarbeiten, die von der Äbtissin Eleonora der Stiftskirche gewidmet wurden. In der Nähe des Portals führt eine Türe auf den Chor, eine zweite zur Gruft. Auf der zur letzteren führenden Tür ist der Sensenmann Tod abgebildet. Der Darstellung sind Sprüche der Schrift beigefügt, die dem Betrachter den ernstesten Gedanken an das Ende des Menschen nahelegen. Vor dem Altare der Gruft brennt das „ewige Licht“, zu dessen Unterhaltung eine bestimmte Summe vom Grafen testiert wurde. Schon zu seinen Lebzeiten mußte das stille Lämplein Tag und Nacht brennen. So hatte er es angeordnet und er achtete strenge darauf, daß sein Wille erfüllt werde, indem er zuweilen den Blick vom Fenster seines Schlosses zu der auf gleicher Höhe liegenden Gruft herüberrichtete.

Der Plan des Konventes der Barmherzigen Brüder, die Seitenfronten nach dem Vorbilde anderer Klöster reicher und stilvoller auszugestalten, kam nur teilweise zur Ausführung. Der Stiftsprior Benjamin Roth hatte den Baumeister Leopold Niederöcker aus Trautenau kommen lassen und ihm die Ausarbeitung eines Planes übertragen. Die Hospitalflügel sollten höher gebaut und reicher und besser ausgestattet werden. Die Fenster sollten reichlichen Rahmenschmuck erhalten, die Ecken der Seitenfronten vorspringen. Diese Änderungen wurden indes nur auf dem westlichen Flügel durchgeführt (1801). Übrigens erscheint es mehr als fraglich, ob dieser Umbau im Sinne des Empirestiles in künstlerischer Hinsicht vorteilhaft gewesen wäre. Selbst die Außenseite der stilvollen Kirche, die in der einfachen Schönheit des alten Stiles so erhehend wirkt, sollte ein verändertes Aussehen erhalten. Es kam aber glücklicherweise nicht zur Ausführung des Planes und die schöne Front blieb der Kirche erhalten. —

Wenden wir unseren Blick noch dem Kirchenplatze zu! Die langgestreckte Fläche hat die Form eines Halbkreises. Eine lange Reihe von Stufen führt zur hohen Terrasse empor, die einen prächtigen Ausblick auf das ansteigende Gelände gewährt und vom Bildhauer Braun mit Skulpturen, allegorischen Darstellungen der acht Seligkeiten, geschmückt ist. Die Anordnung dieser Statuen entspricht aber nicht der Reihenfolge der acht Seligkeiten in der Bergpredigt (Matth. 5, 3—10), sondern sie stehen von Westen nach Osten in nachstehender Ordnung:

1. (6) „Selig, die reinen Herzens sind usw.“¹⁾ (Das Standbild stellt eine weibliche Gestalt dar, die in der Rechten ein Herz trägt.)

2. „Selig die Sanftmütigen...“ (Eine weibliche Gestalt, mit dem Ausdruck der Milde im Antlitze, stützt sich auf eine Kugel.)

3. (8) „Selig, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen...“ (Eine männliche Gestalt trägt auf der linken Schulter ein Kreuz.)

4. „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit...“ (Eine männliche Gestalt hält eine Wage in der Hand.)

¹⁾ Bei jeder Figur steht der betreffende Satz des Evangeliums, den sie veranschaulichen soll, auf der Stirnseite des Postamentes.

5. (1) „Selig die Armen im Geiste . . .“. (Eine weibliche Figur, zu ihren Füßen Krone und Zepter.)

6. (7) „Selig die Friedsamern . . .“. (Ein Mann in kriegerischer Rüstung hält den Marschallstab in der Hand.)

7. (5) „Selig die Barmherzigen . . .“. (Eine Gestalt reicht den Becher zum Trinken dar.)

8. (3) „Selig die Trauernden . . .“. (Eine weibliche Gestalt stützt sich auf das Kreuz und weint.)

In der Mitte der Terrasse erhebt sich, stattlicher und großartiger als die anderen Figuren, das Sinnbild der Religion. Das Werk stellt einen Engel dar mit einem Füllhorne in der linken und mit einem Kreuze in der rechten Hand. Zu seinen Füßen sieht man ein Skelett, das Bild des Todes. Als der Bischof von Königgrätz, Graf Vratislav, die Kirche konsekrierte (1717), standen die Statuen bereits auf dem Platze, aber gegen die Kirche gewendet. Erst in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden sie in die Stellung gebracht, die sie heute noch einnehmen.

Die allegorischen Skulpturen auf der linken Seite des Platzes eröffnet der „Engel des Lebens“, mit einer brennenden Fackel in der rechten und einem Totenkopfe in der linken Hand. Der „Engel des Lebens“ ist als Reigenführer der Tugenden, zugleich als Pfadweiser auf dem Wege zum Himmel gedacht. Die überlebensgroße Statue voll graziöser Bewegung ist ein ungemein bezeichnendes Beispiel des Barockstiles. Sie zeigt zugleich den Meister psychologischer Charakteristik und seelenvoller Darstellung. Da ist jede Falte des Innern bloßgelegt, da wird die ganze Seele im Gesichtsausdrucke offenbar.

Die Reihenfolge der Figuren ist folgende:

1. Der Glaube. Sein Sinnbild ist das Kreuz, das Zeichen des Sieges.
2. Die Hoffnung. Als ihr Symbol erscheint der Anker.
3. Die Liebe. Dargestellt ist die Mutterliebe.
4. Die Geduld. Die Figur stellt den bekannten Dulder der Bibel (Job) dar.
5. Die Klugheit. Die Darstellung zeigt eine Gestalt mit Doppelgesicht.
6. Die Starkmut. Die ganze Gestalt erscheint als ein Bild der Festigkeit.

In der Rechten trägt sie ein Zepter.

7. Die Keuschheit, dargestellt durch eine Gestalt mit verhülltem Antlitze.

8. Der Fleiß. Als seine Symbole erscheinen die Spindel, der Bienenstock und die Sanduhr. Dem Gewerbefleiß wird der Lorbeer gereicht.

9. Die Freigebigkeit. Ihr Sinnbild ist das Füllhorn, das gefüllt wird, damit daraus dem notleidenden Mitmenschen der Segen der Wohltätigkeit zufließe.

10. Die Aufrichtigkeit, dargestellt durch eine Gestalt mit zwei Turteltauben.

11. Die Gerechtigkeit. Eine Gestalt mit verbundenen Augen hält in der linken Hand eine Wage, in der rechten ein Schwert — die übliche Darstellung dieser Tugend.

In einer Allee vor dem linksseitigen Trakte des Stiftsgebäudes finden wir als Gegenstück zu den Tugenden die allegorischen Darstellungen der Laster. An der Spitze der Gruppe steht der „Engel des Todes“. Die Meisterschaft Brauns in der plastischen Ausprägung seelischer Stimmungen tritt bei dieser Figur nicht minder hervor als beim „Engel des Lebens“. Die gebrochene Gestalt des weinenden Engels stützt sich mit der Linken auf einen Totenschädel. In der Rechten hält sie eine Schale. Ihr folgen der Reihe nach:

1. Die Hoffahrt, in üppiger Toilette, mit einem Pfaue.
2. Der Geiz, mit einer eisenbeschlagenen Truhe, seine Goldsäcke in der Hand.
3. Der Neid, mit einer Schlange in der linken Hand und einem Hunde zu seinen Füßen.
4. Fraß und Völlerei, mit gefüllter Schüssel, das Haupt mit einer Rebe umwunden. Zu ihren Füßen sieht man ein bekanntes Haustier.
5. Der Zorn, eine Gestalt mit nackter Brust und einem Helme auf dem Haupte. Als das dem Tierreich entnommene Symbol des Zornes erblickt man zu ihren Füßen den Bären.
6. Die Trägheit, eine schlafende, weibliche Gestalt, die sich auf einen Esel stützt.
7. Die Verzweiflung, nach dem Stricke greifend und den Dolch in die Brust stoßend.
8. Die Verleumdung, mit einem Raben und einem Stelzfuße; die Flamme eines brennenden Büschels ergreift ihr eigenes Haar.
9. Die Arglist, maskiert, mit einem Fische in der rechten Hand. Zu ihren Füßen lauert ein Fuchs.
10. Der Betrug. Die linke Hand ist zum Schwur erhoben. In der rechten hält er auf einer Schüssel falsche Gewichte.

Die letzte Figur wurde im Jahre 1884 von dem böhmischen Bildhauer B. Seeling geschaffen. Der Unterschied in der Ausführung dieser und der anderen Figuren springt sofort in die Augen. Alle anderen Skulpturen sind das Werk des damals berühmten Meisters Matthias Braun (gestorben am 15. Februar 1738 in Prag). Der Graf hatte den Künstler auf einer Tiroler Reise kennen gelernt und wollte ihn zur Ausführung seiner Pläne in Kukul gewinnen. Geboren wurde Braun am 25. Februar 1684 im Ötztale in Tirol. Von hier übersiedelt er nach Prag und erhielt daselbst das Bürgerrecht (1711). Seine Figuren vor der Kirche in Kukul sind aus Stein gemeißelt und stellen durchweg weibliche Gestalten dar. Auf Wunsch des Grafen hat dieser Meister der Bildhauerkunst in einem Walde in der Nähe von Kukul, der zum Jagdreviere des Grafen gehörte, aus Sandsteinblöcken bethlehemitische Szenen gemeißelt. Eine eingehendere Darstellung dieser heute leider schon stark verwitterten Skulpturen sei indes einem späteren Aufsätze vorbehalten.

Zum Schlusse sei noch eines Meisters im Kupferstiche gedacht, dem wir einige wertvolle Darstellungen des alten Kukul und ein Porträt des Grafen

verdanken. Dieser Mann hieß Heinrich Renz (oder Rentz) und stammte aus Moringburg, wo er im Jahre 1701 geboren wurde. Sein Lehrer und Meister, bei dem er sich zum Künstler bildete, war Josef v. Montallegro. Renz besaß ein hervorragendes Talent für Zeichnen und Geschick für die Komposition. Die Gunst des Grafen erwarb er mit dessen wohlgelungenem Porträt. Er widmete sich später ausschließlich dem Dienste seines gräflichen Gönners, der seine Kunst zu schätzen verstand und seine Arbeit reichlich entlohnte. Leider raffte ihn schon im Jahre 1758 die Pestkrankheit hinweg. Sein künstlerisches Schaffen war ungemein fruchtbar und vielseitig. Er war Figuralist, Landschaftler und Porträtist. Mit Vorliebe wählte er biblische Stoffe. Auch die Totentänze fanden in ihm einen liebevollen und geschickten Darsteller. Seine Kunst ist vielseitig, gewandt und von tiefer Empfindung getragen. Seine Kupferstiche wurden vom Grafen gesammelt und herausgegeben.

Schulnachrichten.

I. Der Lehrkörper.

I. Veränderungen.

a) Durch Austritt.

Anton Kraus, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, wurde mit Min.-Erl. vom 8. Mai 1908, Z. 19.562, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Mai 1908, Z. 12.374, auf eigenes Ansuchen mit Ende Juli 1908 in den dauernden Ruhestand versetzt; aus diesem Anlasse wurde ihm mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. November 1908 (Min.-Erl. vom 26. November 1908, Z. 48.437, L.-Sch.-R.-Erl. vom 1. Dezember 1908, Z. 32.915) der Titel „Schulrat“ verliehen.

Rudolf Maletschek, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse, wurde mit Allerhöchster Entschliebung vom 2. Juli 1908 (Min.-Erl. vom 20. Juli 1908, Z. 30.154, L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. August 1908, Z. 19.684) zum Direktor des Staatsgymnasiums in Nikolsburg ernannt.

Dr. Ernst Fasolt, k. k. Professor, erhielt mit Min.-Erl. vom 26. August 1908, Z. 34.192, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. September 1908, Z. 23.051, eine Lehrstelle am Akademischen Gymnasium in Wien.

Dr. August Mader, k. k. Supplent, wurde mit Min.-Erl. vom 29. August 1908, Z. 36.959, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 11. September 1908, Z. 23.053, zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Kremsier ernannt.

Ludwig Lang, k. k. Supplent, wurde mit Min.-Erl. vom 28. August 1908, Z. 36.533, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 13. September 1908, Z. 23.845, zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Marburg ernannt.

Walter Leischner und Rudolf Schinzel, Probekandidaten, schieden mit Ende des Schuljahres 1907/8 aus dem Verbands des Lehrkörpers.

b) Durch Eintritt.

Dr. Oskar Brieff, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Mähr.-Weißkirchen, erhielt mit Min.-Erl. vom 5. Juni 1908, Z. 18.153, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Juli 1908, Z. 15.923, eine Lehrstelle an der hierortigen Anstalt.

Karl Schnee, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Arnau, erhielt mit Min.-Erl. vom 30. August 1908, Z. 31.098, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 8. September 1908, Z. 23.059, eine Lehrstelle an der hierortigen Anstalt.

Franz Lorenz, k. k. provisorischer Lehrer an der Staatsrealschule im XV. Wiener Gemeindebezirke, wurde mit Min.-Erl. vom 26. August 1908, Z. 34.192, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 9. September 1908, Z. 23.051, zum wirklichen Lehrer an der hierortigen Anstalt ernannt.

Dr. Wilhelm Weinberger, k. k. Professor am Staatsgymnasium in Iglau, erhielt mit Min.-Erl. vom 14. September 1908, Z. 38.390, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 22. September 1908, Z. 24.676, eine Lehrstelle an der hierortigen Anstalt.

Max Murath, Supplent an der II. Staatsrealschule in Graz, und Johann Domes, Lehramtskandidat, wurden mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 7. Oktober 1908, Z. 25.192, zu Supplenten bestellt.

Karl Paul, Lehramtskandidat, wurde mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. September 1908, Z. 22.918, zur Ablegung der Probepaxis unter der fachmännischen Leitung des Professors Dr. Friedrich Zinner zugelassen.

Josef Sichrovský, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse am II. böhmischen Staatsgymnasium in Brünn, und Emanuel

Leon Salzmänn, k. k. Professor und Turnlehrer am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, wurde als Hilfsturnlehrer entbehrlich.

Johann Hurch, wirklicher Lehrer an der Landesrealschule in Brünn, Nebenlehrer der französischen Sprache, wurde der Landesrealschule in Sternberg zur Dienstleistung zugewiesen.

Viktor Mattel, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, wurde als Nebenlehrer der Stenographie entbehrlich.

Tanzer, k. k. Professor an der II. deutschen Staatsrealschule in Brünn, wurden mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 15. Oktober 1908, Z. 27.209 (bestätigt mit Min.-Erl. vom 9. Dezember 1908, Z. 44.346, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. Dezember 1908, Z. 34.961) zu Nebenlehrern bestellt und zwar der erstere für die böhmische, der letztere für die französische Sprache.

2. Der Unterricht wurde in nachstehender Weise erteilt:

A. Lehrkräfte, die dem Verbands der Anstalt angehören.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
1.	Regierungsrat Karl Ritter von Reichenbach, k. k. Direktor, VI. Rangsklasse, Mitglied des k. k. Landesschulrates für Mähren.	Latein in VII b.	5	—	—
2.	Josef Zelenka, k. k. Schulrat und Professor in der VII. Rangsklasse.	Mathematik in II. a, III. a, IV. b, Naturgeschichte in II. a, III. a,*) V., VI. *) im I. Sem. Physik.	17	—	Verwalter der Lehrmittel für Naturgeschichte.
3.	Dr. phil. Oskar Brieff, k. k. Professor	Latein in I. b, Deutsch in I. b, Böhmisches in der 1. b und 6. Ab- teilung.	12 + 5	I. b	Verwalter der Programm- sammlung.
4.	Alfred Groß, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in II. b, Deutsch in II. b., Griechisch in VIII.	17	II. b	Verwalter der Münzensamm- lung.
5.	Dr. phil. Max Grünfeld, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Mosaische Religionslehre in allen Klassen (6 Ab- teilungen), Geographie und Geschichte in IV. b; hielt die Exhorten für die mosaischen Schüler.	18	—	—

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
6.	Maximilian Hansmann, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in I. a, Deutsch in I. a, VI., VIII., Steno- graphie in der 1. a und 2. Abteilung.	18 + 4	I. a	—
7.	Franz Hawrlant, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in IV. b, VII. a, Griechisch in V., Steno- graphie in der 1. b Ab- teilung.	16 + 2	IV. b	—
8.	Karl Klecker, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in III. b, VI., Griechisch in III. b.	17	III. b	Verwalter der Lehr- mittel für Archäo- logie. Wurde mit Aller- höchster Ent- schlieBung vom 30. April 1909 (Min- Erl. vom 6. Mai 1909, Z. 18.032, L.-Sch.-R.- Erl. vom 20. Mai 1909, Z. 12.201) zum Direk- tor des Staatsgym- nasiums in Mähr.- Neustadt ernannt.
9.	Dr. phil. Albert Kostner, k. k. Pro- fessor.	Geographie und Ge- schichte in I. a, II. b, III. b, VI., VII. a, VII. b.	20	—	Verwalter d. Lehr- mittel für Geo- graphie und Ge- schichte.
10.	Franz Lorenz, k. k. wirklicher Lehrer.	Deutsch in V., Geogra- phie und Geschichte in II. a, III. a, IV. a, V., VIII.	20	V.	—
11.	Johann Plehan, k. k. Professor.	Mathematik in IV. a, VI., VIII. Physik in IV. a., IV. b, VIII.	im I. Sem. 17, im II. Sem. 18	VIII.	—
12.	Karl Schnee, k. k. Professor	Freihandzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b, IV. a, IV. b u. in der Abteilung für Obergymnasiasten.	24 + 3	—	Verwalter der Lehrmittel für Zeichnen.
13.	Johann Schuster, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse, Konsistorialauditor.	Katholische Religions- lehre in I. b, II. b, III. b, IV. b, V., VI. VII. a, VII. b, VIII., Exhortator für das Obergymnasium.	20	—	Verwalter der Un- terstützungs- bibliothek.

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wochent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstandin	Anmerkung
14.	Dr. phil. Jakob Simon, k.k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Griechisch in IV. b, VII. a, VII. b, philosophische Propädeutik in VII. a, VII. b, VIII.	18	VII. b	Direktionssekretär und Verwalter der Lehrerbibliothek.
15.	Dr. phil. Theodor Vahala, k. k. Professor.	Latein in VIII., Griechisch in VI., Deutsch in III. a, IV. b, Böhmisches in der 1. a, 4. u. 5. Abteilung.	16 + 7	VI.	—
16.	Dr. phil. Wilhelm Weinberger, k. k. Professor in der VIII. Rangsklasse.	Latein in IV. a, V., Griechisch in IV. a.	16	IV. a	Verwalter der Schülerbibliothek.
17.	Gottfried Wöckl, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse.	Latein in III. a, Griechisch in III. a, Deutsch in VII. a, VII. b.	17	III. a	—
18.	Dr. phil. Friedrich Zinner, k.k. Professor i. d. VIII. Rangsklasse.	Mathematik in V., VII. a, VII. b, Physik in VII. a, VII. b.	18	VII. a	Verwalter der Lehrmittel für Mathematik, Physik u. Chemie.

B. Zur Dienstleistung zugeteilt.

1.	Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer in der IX. Rangsklasse an der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Brünn.	Turnen in allen Klassen	26	—	Leiter der Jugendspiele.
----	---	-------------------------	----	---	--------------------------

C. Supplenten und Hilfslehrer.

1.	Dr. phil. Gustav Albrecht, k. k. Professor in der VII. Rangsklasse an der deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn.	Mathematik in III. b.	3	—	—
2.	Johann Domes, k. k. Supplent.	Latein in II. a, Deutsch in II. a, III. b, IV. a.	18	II. a	—

Nr.	Name und Charakter	l e h r t e	Wöchent- liche Stun- denzahl	Klassen- vorstand in	Anmerkung
3.	Dr. theol. et phil. Alois Dvořák, Spi- ritual im bischöf- lichen Alumnate, Konsistorialrat.	Katholische Religion I. a, II. a, III. a, IV. a, Böhmisch in der 2. a Abteilung.	8 + 3	—	Exhortator für das Untergymnasium.
4.	Amand Hess, k. k. Supplent u. Assistent.	Freihandzeichnen in I. a, I. b, assistierte im Frei- handzeichnen in II. a, II. b, III. a, III. b, Kalligraphie in der 1. a, 1. b und 2. Abteilung.	8 + 16 + 3	—	—
5.	Richard Jahn, evan- gelischer Pfarrer.	Evangelische Religions- lehre in 4 Abteilungen.	4	—	—
6.	Max Murath, k. k. Supplent.	Geographie in I. b, Ma- thematik in I. a, I. b, II. b, Naturgeschichte in I. a, I. b, II. b, III. b.	20	—	—
D. Probekandidat.					
1.	Karl Paul	—	—	—	zugeteilt dem Prof. Dr. Friedrich Zinner.
E. Nebenlehrer.					
1.	Josef Götz, k. k. Musiklehrer in der IX. Rangklasse an der deutschen Lehre- rinnenbildungsanstalt in Brünn.	Gesang in 2 Abteilungen.	4	—	Verwalter der Musikaliensamm- lung.
2.	Josef Sichrovský, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse am II. böhmischen Staats- gymnasium in Brünn.	Böhmisch in der 2. b und 3. Abteilung.	6	—	—
3.	Emanuel Tanzer, k. k. Professor in der VIII. Rangklasse an der II. deutschen Staatsrealschule in Brünn.	Französisch in 2 Ab- teilungen.	4	—	—

I
Unterric
Erlasse
(Landes
folgende
(im Obe
im Obe
der VII
schulrat
schulrat

I
stocles,
xanders
löst den
Issus; V

IV, 20-
89-162

Ovid
VI, 146-
II, 83-

(ed. Ko
IV, 149

Archia,

1-52,
carm. I
16, 18,
16; II,

Schlack
Epam.

1-4, 8

494-5

II. Lehrplan.

I. Obligate Lehrgegenstände.

Da der Lehrplan gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Z. 5146, bezüglich des Freihandzeichnens gemäß dem Erlasse des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 3. Mai 1904, Z. 16.020 (Landesschulratserlaß vom 15. September 1904, Z. 14.851), durchgeführt wurde, sind im folgenden bloß die Lektüre, der Memorierstoff, der Stoff der schriftlichen Übersetzungen (im Obergymnasium) aus den klassischen Sprachen und der Lesestoff aus dem Deutschen im Obergymnasium angeführt. Der Physikunterricht wurde in der VII. und im II. Semester der VIII. Klasse im Sinne der Ministerialerlässe vom 3. Juli 1906, Z. 24.756 (Landesschulratserlaß vom 16. Juli 1906, Z. 12.409), und vom 29. Februar 1908, Z. 10.053 (Landesschulratserlaß vom 11. März 1908, Z. 6.392) in 4 wöchentlichen Stunden erteilt.

A. Lateinische Sprache.

a) Schullektüre.

III. Klasse (wöch. 3 Stunden): Cornelius Nepos (nach Golling): Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus (nach Golling): I. Alexanders Jugend; III. Alexanders Zug nach Asien; IV. Schlacht am Granikus; V. Alexander löst den gordischen Knoten; VI. Alexanders Erkrankung und Genesung; VII. Schlacht bei Issus; VIII. Belagerung von Tyrus; XI. Einnahme Babylons.

IV. Klasse (wöch. 3 Stunden): Caesar, bell. Gall. (ed. Prammer): I; III, 7—19; IV, 20—36; VI, 11—28; VII, 1—14; 36—58. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. I, 1—4; 89—162; 262—312.

V. Klasse (wöch. 5 Stunden): Livius (nach Golling): I; XXI, 1—15₂; 39₁₀—56. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. I, 313—415; IV, 615—662; V, 385—437, 462—571; VI, 146—312; VIII, 183—235, 618—720; X, 1—63, 72—77; XI, 87—193; XV, 871—879. Fast. II, 83—118, 193—244, 475—512; III, 167—230. Trist. IV, 10.

VI. Klasse (wöch. 5 Stunden): Sallust (ed. Scheindler): bell. Jug.; Cicero (ed. Kornitzer): in Catil. I.; Vergil (ed. Eichler): Ecl. 1; 5. Georg. II, 136—176, 458—540; IV, 149—227; 315—558. Aen. I. Caesar, bell. civ. (ed. Paul-Ellger): III, 82—104.

VII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Cicero (ed. Nohl): de imperio Cn. Pompei, pro Archia, Cato maior. Vergil (ed. Eichler): Aen. II, IV, VI, IX, 176—502.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Tacitus (ed. Prammer): Germ. 1—27; Annal. I, 1—52, 55—71; II, 1—26, 41—46, 53—55, 59—63, 69—73, 88. Horaz (ed. Huemer): carm. I, 1, 3, 4, 10, 14, 20, 22, 31, 34, 37; II, 2, 3, 10, 13, 16, 18, 20; III, 1, 6, 13, 16, 18, 29, 30; IV, 3, 7, 9, 12, 15. Epod. 2, 7, 13. Sat. I, 1, 6, 9; II, 6. Epist. I, 10, 16; II, 1.

b) Memorierstoff.

I. Klasse: Einzelne Gedächtnisverse und Sprüche.

II. Klasse: Eine Auswahl von Gedächtnisversen und Sprüchen.

III. Klasse, Abt. a: Corn. Nep.: Milt. 1, Cim. 4; Curt. Ruf. Alexanders Jugend 1, Schlacht bei Issus 1, Einnahme von Babylon 2. — Abt. b: Corn. Nep. Milt. 4, Themist. 5, Epam. 8; Curt. Ruf. Alexanders Erkrankung 4, Schlacht bei Issus 1, Eroberung von Tyrus 2.

IV. Klasse, Abt. a und b: Caes. bell. Gall. I, 1; VI, 13; VII, 12. Ovid Met. I, 1—4, 89—125.

V. Klasse: Livius I, 10, 6 u. 7; I, 16, 6 u. 7; I, 23, 7—9; Ovid. Trist. IV, 10.

VI. Klasse: Sall. Jug. 10; 79; 102, 5—11; Cic. Cat. I, 1; Verg. Aen. I, 1—33, 494—504.

VII. Klasse: Abt. a: Cic. imp. Pomp. 1, 1—3; pro Arch. 6, 12—14; Cato maior 16, 56—58; Verg. Aen. II, 1—20; 533—558; IV, 554—570. — Abt. b: Cic. imp. Pomp. 2, 6; Arch. 7, 16; Cato maior 22, 79—81; Verg. Aen. IV, 173—197; VI, 788—807.

VIII. Klasse: Tac. Germ. 1; Ann. I, 61; II, 88; Hor. Carm. I, 1; II, 10, 20; III, 30; IV, 3.

c) Schriftliche Übersetzungen aus der lateinischen Sprache.

V. Klasse: I. Sem.: Liv. VII, 30, 1, 5—7. — II. Sem.: Ovid. Am. I, 15, 1—10, 26—30.

VI. Klasse: Sall. Epist. Mithridatis, 5—9. — II. Sem.: Caes. bell. civ. I, 30.

VII. Klasse: Abt. a: I. Sem.: Cic. pro Sulla 11 u. 12, bzw. 14, 15. — II. Sem.: Verg. Aen. X, 460—475, bzw. XI, 816—831. — Abt. b: I. Sem.: Cic. div. I, 27, 57. — II. Sem.: Verg. Aen. XII, 175—194.

VIII. Klasse: I. Sem.: Tac. Ann. XII, 29—30. — II. Sem.: Hor. Carm. II, 15.

d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Bečwař: Caes. bell. Gall. II. — Butschek: Caes. bell. Gall. II; Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40, 48—50. — Ernst Hans: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. Ernst Josef: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40. — Eschner: Caes. bell. Gall. II; Liv. XLV. — Fein: Caes. bell. Gall. II; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. — Fischer: Caes. bell. Gall. II. — Grünfeld: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. — Hoffmann: Caes. bell. Gall. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40. — Hönig: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Liv. XXVI, 1—31; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. — Kaschl: Caes. bell. Gall. II, 1—15. — Konwalinka: Caes. bell. Gall. II; Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. — Krzisch: Caes. bell. Gall. II; Liv. XXVI; Ovid. Met. VI, 313—381. — Matzek: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40. — Ornstein: Caes. bell. Gall. II, 1—15. — Patzner: Caes. bell. Gall. II; Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332. — Schüller: Caes. bell. Gall. II; Ovid. Met. XII, 575—623; XIII, 1—398. — Seka: Caes. bell. Gall. II; Ovid. Rem. 169—196; Am. III, 8, 35—56; Met. VI, 313—381; X, 110—142; XIV, 246—307, 581—608. — Spitz: Caes. bell. Gall. II. — Steuer: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Liv. II; Ovid. Met. VI, 5—82, 103—107, 127—145. — Teichtmann: Caes. bell. Gall. II. — Tomann: Caes. bell. Gall. II, 1—28; Ovid. Met. XII, 607—623; XIII, 1—398. — Weiß: Caes. bell. Gall. II. — Wolf: Liv. II, 10, 12, 13, 19, 20, 32, 33, 39, 40. — Zlotzenko: Caes. bell. Gall. II; Ovid. Met. II, 1—242, 251—332; XV, 746—870.

VI. Klasse: Bendl: Sall. Catil.; Cic. Catil. II; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Dehoff: Cic. Catil. IV; Catull. 1, 3, 4, 5, 8, 31, 36, 44, 49, 53, 84, 85, 93, 96, 101, 109; Verg. Ecl. 2, 4, 6, 7, 9, 10; Phaedr. II, III, V. — Dočekal: Cic. Catil. II, pro Murena; Caes. bell. civ. II; Catull. 1, 3, 4, 5, 8, 22, 31, 34, 36, 44, 45, 46, 49, 53, 65, 76, 84, 85, 93, 96, 101, 109; Tibull. I, 3, 10; II, 1, 5; IV, 4, 8, 11; Propert. I, 2, 8 b, 15, 22; II, 10, 12, 22 b, 26; III, 12, 23; Verg. Ecl. 4, 7, 9; Phaedr. V. — Fein: Sall. Catil. 1—20; Cic. Catil. II; Catull. 1, 3, 4, 5, 8, 22, 31, 36, 44, 45, 46, 49, 53, 65, 84, 85, 93, 96, 101, 109; Verg. Ecl. 4, 7. — Fink: Ovid. Met. II, 1—242, 251—332; XII, 607—623; XIII, 1—398; XV, 75—236, 252—272, 418—478; Fast. I, 1—26, 63—88; IV, 393—620; Sall. Catil.; Cic. Catil. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Gottlieb: Catull. 1, 3, 5, 8, 22, 31, 36, 44, 45, 46, 49, 53, 65, 76, 84, 85, 93, 96, 101, 109; Verg. Ecl. 4, 7, 9; Phaedr. III, V. — Hradil: Sall. Catil. — Knappek: Verg. Ecl. 7, 9. — Koneczny: Sall. Catil. 1—20; Cic. Catil. II; Catull. 1, 3, 4, 5, 8, 22, 31, 36, 44, 45, 46, 49, 53, 65, 84, 85, 93, 96, 101, 109; Verg. Ecl. 4, 7. — Loidold: Sall. Catil.; Cic. Catil. II, IV; Verg. Ecl. 7, 9; Liv. II, 1—30. — Lorenc: Caes. bell. civ. II. — Matzek: Sall. Catil.; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 2, 4, 7, 9. — Mrasek: Ovid. Met. II, 760—801; IV, 670—746, 753—764; V, 385—437, 462—571; VI, 5—82, 103—107, 127—145; XV, 622—700, 728—744; Cic. Catil. II. —

Pavli
XII, 1
Sall. C
Sall.
Verg.
Caes.
civ. I

Cic. I
Lig.,
Cic. I
16, fa
Cic. F
VII, 7

Plin.
14, 19
8, 10
— R
VIII,
Cic. I
Paul
Catil.
Cic. C
Cic. V
Cic.
somm
503—
13, 1
16; 1
17, 2
41, 6

1; 2
Hon
Her
1, 1
über
Sop

16, Pavlik: Sall. Catil. 1—20. — Pick: Ovid. Met. VIII, 743—842, 875—878; X, 110—142;
 6; XII, 1—38; XIV, 246—307; Am. III, 8, 35—56; Sall. Catil.; Verg. Ecl. 7, 9. — Pollak:
 20; Sall. Catil.; Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Rattiger: Cic. Catil. IV. — Schnabl:
 Sall. Catil.; Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Ecl. 7, 9. — Schütz: Sall. Catil.; Cic. Catil. III;
 Verg. Ecl. 7, 9. — Steffan: Sall. Catil. 1—20. — Thim: Sall. Catil.; Cic. Catil. II, IV;
 Caes. bell. civ. II; Verg. Ecl. 7, 9. — Závíska: Sall. Catil.; Cic. Catil. IV; Caes. bell.
 civ. II; Verg. Ecl. 7, 9.

VII. Klasse, Abt. a: Braunfeld: Cic. pro Murena.

VII. Klasse, Abt. a: Grund: Cic. Lig., somn. Scip., Verg. Aen. VIII. — Koch:
 Cic. Lael., Verg. Aen. VII. — Nawratil: Caes. bell. civ. II; Sall. Catil.; Cic. Catil. IV,
 Lig., Deiot.; Verg. Ecl. 7, 9; Aen. III; VIII, 184—279, 306—368, 608—731. — Niché:
 Cic. Rosc. Am., Mur., Sull., Mil., Lig., Deiot., Phil. I, II, Lael., somn. Scip., Att. XI, 6,
 16, fam. IV, 4; VI, 13, 14; IX, 6; XIV, 7, 12; XV, 15. Verg. Aen. III. — Padowetz:
 Cic. Rosc. Am., Phil. II, Lael., fam. IV, 4; IX, 6; XI, 16; XIV, 7, 12; XV, 15. Verg. Aen. III,
 VII, VIII. Catull. 2, 3, 5, 11, 30, 49, 51, 70, 72, 73, 75, 76, 77, 84, 85, 87, 101, 107, 109;
 v. II, Plin. Min. epist. I, 1, 9, 13, 16; II, 1, 6, 8, 12, 14; III, 7, 16, 20; IV, 1, 25; V, 9, 12,
 —28; 14, 19; VI, 10, 15; VII, 3, 5, 17, 20, 24; VIII, 16, 17; IX, 6, 7, 17, 19, 33, 36; ad Trai.
 10, 8, 10, 15, 17, 29, 33, 37, 39, 41, 61, 96, 112, 120. — Pettera: Cic. Catil. IV, somn. Scip.
 Caes. — Reiniger: Cic. Lig., Deiot. — Schauer: Cic. Lig., Deiot.; Verg. Aen. VII, 286—640;
 2. — VIII, 184—279, 306—368, 608—731. — Schiel: Cic. Lig., somn. Scip. — Schmidt:
 t. II, Cic. Lig., Deiot.; Verg. Ecl. 7, 9; Aen. VII. — Schnabl Karl: Cic. Rosc. Am. — Schnabl
 3, 39, Paul: Cic. Rosc. Am., Catil. III. — Schneider: Cic. Lael. — Schönberger: Cic.
 —242, Catil. IV, Mur., Lael.; Verg. Aen. III, VIII, 184—279, 306—368, 608—731. — Skutezky:
 l. II, Cic. Catil. IV; Verg. Aen. VIII, 184—279, 306—368, 608—731. — Sommer: Liv. XXII;
 isch: Cic. Verr. IV, V, Deiot., Lael. — Spitzer: Cic. Catil. II, III, IV; Verg. Aen. V. — Sontag:
 —23; Cic. Catil. IV. — Watlach: Cic. Rosc. Am., Verr. IV, Mur., Sull., Mil. Phil. I, II, Lael.
 5. — somn. Scip.; Verg. Aen. III, V, VII, VIII, 184—279, 306—368, 608—731; IX, 1—175,
 et. II, 503—818; X, 439—509; XI, 648—867; XII, 697—952; Ovid. Heroid. 1, 2, 4, 5, 7, 10, 11,
 XIII, 13, 15, 17, 18, 20, 21; Terent. Phorm.; Apul. Am. et Psych.; Plin. Min. epist. I, 1, 9, 13,
 t. VI, 16; II, 1, 6, 8, 12, 14; III, 7, 16, 20; IV, 1, 25, V, 9, 12, 14, 19; VI, 10, 15; VII, 3, 5,
 euer: 17, 20, 24; VIII, 16, 17; IX, 6, 7, 16, 19, 33, 36; ad Trai. 8, 10, 15, 17, 29, 33, 37, 39,
 mann: 41, 61, 96, 112, 120. — Wenzliczke: Verg. Aen. III.

VIII. Klasse: Fischel: Tac. ann. III.

B. Griechische Sprache.

a) Schullektüre.

V. Klasse (wöch. 4 Stunden): Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Anab. I,
 1; 2, 1—4; 4, 11—19; 5; 6; 7; 8; II, 5; 6. Kyrup. I, 2, 1—15; VII, 2; VIII, 7.
 Homer, Ilias (ed. Christ): I, II.

VI. Klasse (wöch. 4 Stunden): Homer, Ilias (ed. Christ): VI, VII, XVI, XXII, XXIV.
 Herodot (ed. Lauczizky): IX. Xenophon (nach Schenkls Chrestomathie): Memorab. I,
 1, 1—20; 2, 1—18; 49—55; 62—64; II, 1, 21—34.

VII. Klasse (wöch. 3 Stunden): Demosthenes (ed. Bottek): Phil. I, III; Olynth. I,
 über den Frieden. Homer, Odyssee (ed. Christ): I, 1—10; V, VI, VII, VIII, IX, XI.

VIII. Klasse (wöch. 4 Stunden): Platon (ed. Christ), Apologie, Kriton, Euthyphron.
 Sophokles (ed. Schubert-Hüter): Elektra. Homer: Odyssee (ed. Christ): XII, XV.

b) Memorierstoff.

III. Klasse: Einzelne durch Inhalt oder Form hervorragende Sätze.

IV. Klasse: Inhaltreiche Sätze und Epigramme.

V. Klasse: Xenoph. Anab. I, 8, 25—29; II, 5, 1—6; Kyr. I, 2, 14—15; Hom. II. I,
 1—42, 304—325; 493—510.

VI. Klasse: Xenoph. Mem. I, 1, 1—4; Hom. II. VI, 405—482; 440—493. Herod. IX, 44—45.

VII. Klasse: Abt. a und b: Demosth. Phil. I, 1, 35, 36; Hom. Od. I, 1—10; VII, 241—297; IX, 82—104.

VIII. Klasse: Plat. Apol. 3; Soph. El. 1—22; 1126—1159.

c) Schriftliche Übersetzungen aus der griechischen Sprache.

V. Klasse: I. Sem. Xenoph. Kyr. IV, 6, 2—3, bzw. 9—10. — 2. Sem. Hom. II. IV, 68—84 bzw. 188—203.

VI. Klasse: 1. Sem.: Hom. II. XXI, 514—533. — 2. Sem.: Herod. VII, 233.

d) Privatlektüre der einzelnen Schüler.

V. Klasse: Bachner: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 5, 1—14; 6, 1. — Butschek: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3. — Ernst Hans: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; 5, 1—14; 6, 1. — Ernst Josef: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3. — Eschner: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—26; 5, 1—14; 6, 1; IV, 6, 1—10; V, 2, 1—20. — Fein: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—26; 5, 1—14; 6, 1. — Grünfeld: Xenoph. Kyr. I, 3; 4, 1—3; 5, 1—14; 6, 1. — Hoffmann: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3. — Hönig: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—15. — Krzisch: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—26; 5, 1—14; 6, 1; IV, 6, 1—10. — Patzner: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3; VIII, 2, 1—4; 7—9; 13—23. — Schüller: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—15. — Seka: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3. — Spitz: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 4, 16—26; 5, 1—14; 6, 1. — Tomann: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. I, 3; 4, 1—3; VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23. — Wolf: Xenoph. Anab. I, 9; Kyr. VIII, 2, 1—4, 7—9, 13—23.

VII. Klasse, Abt. a: Adler: Dem. Olynth. II; Hom. Od. I, III, XV, XVIII, XXIII. — Andreaš: Hom. Od. III, XXIII. — Baudisch: Hom. Od. III, XV, XVIII. — Braunfeld: Hom. Od. I, III. — Brännlich: Dem. Phil. II; Hom. Od. III, XII; Herod. V. — Escherich: Hom. Od. III, XV, XXIII. — Firkuschny: Xenoph. An. IV, 1—3; Kyr. IV, 6, 1—10; V, 1—20; Mem. II, 3. — Groër: Hom. Od. III, XV, XVIII. — Hammer: Hom. Od. III, XV, XVIII. — Höllige: Hom. Od. III, XV, XVIII. — Kohn: Hom. Od. I, III. — Kořatek: Dem. Olynth. II, Hom. Od. I, III, XV, XXIII. — Kraus: Hom. Od. I, XXIV. — Müller: Hom. Od. III, XV, XXIII. — Tomschik: Dem. Olynth. II, III; Hom. Od. XII, XIII, XIV, XV, XVI.

VII. Klasse, Abt. b: Grund: Dem. Olynth. II, III; Hom. Od. I, II, III. — Koch: Hom. Od. III, XV. — Loebl: Hom. Od. XVII, XXIII. — v. Manner: Dem. Olynth. II, über die Angeleg. im Chers.; Hom. Od. III, XIII, XV. — Nawratil: Herod. VII, 1—60; Hom. Od. III, XV, XVI, XXIV. — Niché: Hom. Od. I, III, XII, XV, XVIII, XX, XXII, XXIII, XXIV. — Padowetz: Dem. Olynth. II, III, Phil. II; Herod. VI, 1—60; Hom. Od. I, II, III, X, XIII, XV, XVI, XVII, XIX, XXI, XXIV. — Pettera: Hom. Od. III, XVIII, XX. — Reiniger: Dem. Olynth. II, III; Phil. II; Hom. II. XVIII; Od. I, II, III, XIII, XV, XVII, XIX. — Schauer: Hom. II. XXIV; Od. III, XII, XIV, XV, XVIII, XX. — Schiel: Dem. Olynth. II; Hom. Od. II, XV, XVIII. — Schmidt: Dem. Olynth. I; Hom. Od. I, II, III. — Schnabl Karl: Hom. Od. III, X. — Schnabl Paul: Dem. über die Angel. im Chers.; Hom. Od. III, X, XIX. — Schneider: Dem. Phil. II; Herod. VI, 71 — Schluß; Hom. Od. XVIII. — Schönberger: Hom. Od. XV, XXIV. — Skutezky: Hom. Od. X, XII. — Sommer: Hom. Od. III, XIII, XXIII. — Spitzer: Herod. IX, 1—30; Hom. Od. I, XV. — Watlach: Dem. Olynth. II, III; Phil. II, über die Angel. im Chers.; Hom. Od. I, II, III, IV, XII, XIII, XV, XVI, XVII, XIX, XX, XXI, XXIII, XXIV; Herod. IX; V, 1—100; Thukyd. I, II. —

C. Lesestoff aus der deutschen Sprache im Obergymnasium.

V. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, V. Band, mit Erklärungen und besonderer Rücksichtnahme auf das Wesen und die Unterscheidungsmerkmale

der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Abschnitte des „Messias“, des „Oberon“ und des „Reineke Fuchs“.

VI. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VI. Band. Abschnitte aus dem Nibelungenlied und Walther von der Vogelweide im Urtext, ferner Lessing „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“, — Privatlektüre: „Philotas“, „Nathan der Weise“.

VII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VII. Band. Herder, die Göttinger, Auswahl kennzeichnender Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Weisungen vorgezeichneten Anordnung; ferner Herder „Cid“, Goethe „Iphigenie auf Tauris“, „Schiller“ „Wallenstein“. — Privatlektüre: Goethe „Götz von Berlichingen“, „Tasso“; Schiller „Maria Stuart“, „Jungfrau von Orleans“, „Braut von Messina“ und „Wilhelm Tell“.

VIII. Klasse: Nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Band; ferner Lessing „Laokoon“, Goethe „Hermann und Dorothea“, Grillparzer „Sappho“. — Privatlektüre: Schiller „Wallenstein“, Grillparzer „Die Ahnfrau“, „Das goldene Vlies“. „König Ottokars Glück und Ende“, Kleist „Friedrich Prinz von Homburg“, Heibel „Die Nibelungen“, Goethe „Faust, I.“.

D. Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten und Redeübungen im Obergymnasium.

V. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. Die Bedeutung der Ströme für die Kultur. — 2. Gedankengang des Schillerschen Gedichtes „Kassandra“. — 3. Der Traum des Germanen. (Nach Geibels Gedicht „Der Tod des Tiberius“.) — 4. Was verband die Griechen zu einem Volke? — 5. Not und Gefahr sind oft eine große Wohltat für die Völker. — 6. Das Perikleische Zeitalter — Die Blütezeit Athens. — 7. Wie kann man anderen seine Gedanken mitteilen? — 8. Cita mors ruit. — 9. Wie kam es, daß die Römer im Kampfe mit Hannibal zuletzt Sieger blieben? — 10. Die Vorzüge des Fußreisens.

b) Hausarbeiten.

1. Erlikönig und Fischer. (Ein Vergleich der beiden Balladen.) — 2. Welche Umstände förderten bei den Phönikiern Schiffahrt und Handel? — 3. Die Rede ein Schwert. — 4. Das Schulhaus zu Stolp. (Nach Voßens Idylle „Der siebzigste Geburtstag“.) — 5. Die Treue im Nibelungenliede. — 6. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? — 7. Wie verändert der Mensch das Antlitz der Erde? — 8. Wie vollführt Hüon den Auftrag Karls des Großen? — 9. O, wunderschön ist Gottes Erde Und wert, darauf vergnügt zu sein! — 10. Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.

VI. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. Regna constituit aetas, hora dissolvit. — 2. Es ist ein großes Glück, vom Glücke nicht überwunden zu werden. — 3. Der Höhepunkt der Handlung in Wolframs „Parzival“. — 4. Die Entstehung der deutschen Schriftsprache. — 5. Was hat der Genuß der Natur vor anderen Genüssen voraus? — 6. Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 7. Die Bedeutung des Jahres 1526 für die Geschichte Österreichs.

b) Hausarbeiten.

1. Der historische Kern des Hildebrandsliedes. — 2. Worin sind die Ursachen des Sieges Roms über Karthago zu suchen? — 3. Kriemhild und Brunhild im ersten Teile des Nibelungenliedes. — 4. „Plus animi est inferenti periculum quam propulsanti.“ — 5. „O Heimatliebe, Heimatlust, Gefühl, das wie der Tod so stark uns eingesenkt ward bis ins Mark!“ — 6. Mit welchem Rechte kann man Heinrich I. den Gründer des Deutschen Reiches nennen? — 7. Spiel und Gegenspiel in Lessings „Emilia Galotti“.

VII. Klasse, Abt. a und b.

a) Schularbeiten.

1. Die Schrift der Natur. — 2. Die Ehre als Leitstern im Leben des Cid. — 3. Pylades und Odysseus. — 4. Welche Verwendung findet die Natur in Goethes „Vermischten Gedichten“? — Was ist für Schillers Bildungsgang von Bedeutung gewesen? — 6. Kein Land auf Erden, das dir gleich, Du großes, schönes Österreich! — 7. Was veranlaßt Wallensteins Rückzug nach Eger?

b) Hausarbeiten.

1. Woran erkennt man die Sturm- und Drangperiode? — 2. Die Wichtigkeit der griechischen Nationalspiele. — 3. Wer der Dichtkunst Stimme nicht vernimmt, Ist ein Barbar, er sei auch, wer er sei. — 4. Freigewähltes Thema. — Warum wird die Zeit die fliehende genannt? — 6. Von welcher Seite lernen wir Wallenstein in den ersten zehn Auftritten von „Wallensteins Tod“ kennen? — 7. Ist die Geschichte eine Lehrmeisterin?

c) Redeübungen.

VII. Klasse, Abt. a:

1. Gerhard Hauptmanns Dramen. (Adler.) — 2. Herders Beziehungen zur Volkspoesie. (Andreas.) — 3. Herders wissenschaftliche Werke. (Baudisch.) — 4. Götz von Berlichingen in der Geschichte und in der Dichtung. (Braunfeld.) — 5. „Götz von Berlichingen“ als Drama der Sturm- und Drangperiode. (Bräunlich.) — 6. Der Charakter des Cid. (Czernuschka.) — 7. Die Charaktere in Goethes „Götz“. (Czink.) — 8. Das Gegensatzliche in den Charakteren des Tasso und Antonio in Goethes „Torquato Tasso“. (Escherich.) — 9. Die literarhistorische Bedeutung von Goethes „Tasso“. (Firkuschny.) — 10. Die Entwicklung des Verkehrswesens. (Groër.) — 11. Die Geschichte der Luftschiffahrt. (Hammer.) — 12. Soldat und Feldherr in Wallensteins „Lager“. (Hofmann.) — 13. Shakespeare. (Höllige.) — 14. Die Gefahren des Bergmannes. (Janeček.) — 15. Höhepunkt in Schillers Drama „Maria Stuart“. (Jaumann.) — 16. R. Wagners „Meistersinger“. (Kletter.) — 17. Die beiden Piccolomini in Schillers „Wallenstein“. (Kohn.) — 18. Die Jungfrau von Orleans in Geschichte und Dichtung. (König.) — 19. Wie wird durch Schillers „Jungfrau von Orleans“ die Vaterlandsliebe geweckt? (Kofátek.) — 20. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. (Kraus.) — 21. Wanderungen durch das mährische Höhlengebiet. (Lejhanec.) — 22. Die Hauptpersonen in Schillers „Tell“. (Lenz.) — 23. Charakter und Schicksal in Schillers „Braut von Messina“. (Linka.) — 24. Kaiser Franz Josef I. ein Hort des Friedens. (Müller.) — 25. Das Heldenzeitalter Österreichs. (Tomschik.) — 26. Schiller als Freiheitsdichter. (Zbožinek.)

Abt. b.:

1. Herders Fragmente über die neuere deutsche Literatur. (Deutsch.) — 2. Wie erscheint der Cid in der Dichtung? (Grund.) — 3. Was sagt Herder über die Künste der Griechen? (Koch.) — 4. Goethes „Götz“ als Werk der Sturm- und Drangperiode. (Loebl.) — 5. Die Charaktere in Goethes „Tasso“. (Mandl.) — 6. Einfluß von Goethes italienischer Reise auf dessen Dichtung. (v. Manner.) — 7. Goethes Naturstudien. (Mokry.) — 8. Goethe in Leipzig. (Nawratil.) — 9. Antikes und Modernes in Goethes „Iphigenie“. (Niché.) — 10. Goethes „Egmont“. (Padowetz.) — 11. Volks- und Kunstepos im Mittelalter. (Pettera.) — 12. Goethe in Straßburg. (Procházka.) — 13. Shakespeares „Macbeth“. (Reiniger.) — 14. Charakter Wallensteins. (Sander.) — 15. Die Staatsratsszene in „Maria Stuart“. (Schauer.) — 16. Bedeutung Octavios für die Entwicklung der dramatischen Handlung in Schillers „Wallenstein“. (Schiel.) — 17. Schuld und Sühne in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Schmidt.) — 18. Durch welche Umstände wird Wallenstein zum Verräter? (Schnabl K.) — 19. Worin ist der Erfolg der Jungfrau von Orleans begründet? (Schnabl P.) — 20. Schillers Ideale

in den Jugenddramen. (Schneider.) — 21. Die dramatische Gliederung der Wallensteintrilogie. (Schönberger.) — 22. Gang der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. (Schulz.) — 23. Welche Bedeutung haben die Verhandlungen auf dem Rütli für den Gang der Handlung in Schillers „Tell“? (Skutetzky.) — 24. Schuld und Strafe in Schillers „Braut von Messina“. (Slabinak.) — 25. Das Antike in der „Braut von Messina“. (Sommer.) — 26. Die Schlacht bei Lissa. (Sontag.) — 27. Ibsens bedeutendste Dramen. (Spitzer.) — 28. Goethes Verhältnis zur Musik. (Stern.) — 29. Gerhard Hauptmann. (Watlach.) — 30. Mörrikes Lyrik. (Wenzliczke.)

VIII. Klasse.

a) Schularbeiten.

1. Fortschritt und Beharrung in Goethes „Hermann und Dorothea“. — 2. Die Auffassung der dramatischen Kunst in Goethes „Vorspiel auf dem Theater“. — 3. „Ein Held ist's, wer sein Leben Großem opfert; wer es für nichts vergeudet, ist ein Tor!“ — 4. Gilt nach Lessings Ansicht das Gesetz der Mäßigung der Affekte auch für die modernen Künstler? — 5. „Wen Götter sich zum Eigentum erlesen, geselle sich zu Erdenbürgern nicht!“ — 6. (Reifeprüfungsarbeit.)

b) Hausarbeiten.

1. „O, nimm der Stunde wahr, eh' sie entschlüpft!“ — 2. „Die Wünsche verhüllen uns selbst das Gewünschte; die Gaben kommen von oben herab in ihren eignen Gestalten.“ — 3. „Nescire, quid, antequam natus sis, acciderit, id est semper esse puerum.“ — 4. Ex oriente lux! — 5. Aller Ehren ist Österreich voll. — 6. Die Rache der Rosenberge. (Nach Grillparzers „König Ottokar“.)

c) Redeübungen.

1. Der Aufbau von Schillers „Wallenstein“. (Putzker-Fischl.) — 2. Über flüssige Luft. (Deutsch-Müller.) — 3. Goethe als Dramatiker. (Schmidt.) — 4. Richard Wagners „Walküre“. (Mras-Karafiat.) — 5. Ist „Wallenstein“ ein Schicksals- oder Charakterdrama? (Klein.) — 6. Richard Wagners „Lohengrin“. (Gruschka-Mras.) — 7. Das englische Theater zur Zeit Shakespeares. (Motal.) — 8. Die Behandlung des Fauststoffes vor Goethe. (Fischl.) — 9. Franz Liszt. (Kundera.) — 10. Kleists Drama „Das Käthchen von Heilbronn“. (Mlčoch.) — 11. Kleists Lustspiel „Der zerbrochene Krug“. (Müller.) — 12. Josef Freiherr von Eichendorff. (Cäsar-Foitl.) — 13. Friedrich Rückert. (Foitl-Cäsar.) — 14. Uhlands Drama „Herzog Ernst von Schwaben“. (Seidl.) — 15. Die deutsche Novelle vor Tieck. (Mark.) — 16. Wilhelm Hauff. (Dèdic.) — 17. Mörike als Lyriker. (Bittner.) — 18. Der Elektrastoff in antiker und moderner Behandlung. (Mras-Karafiat.) — 19. Die Entwicklung des deutschen Dramas bis Lessing. (Schindler.) — 20. Die Verfassungsgeschichte Österreichs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Karafiat.) — 21. Richard Wagners „Meistersinger“. (Loskot.) — 22. Josef II. (Buchta.) — 23. Die deutsche Novelle seit Mörike. (Mark.) — 24. Kleists „Hermannschlacht“. (Hanreich.) — 25. Das Zeitalter der Restauration in Frankreich. (Bochner.) — 26. Hugo Wolf und seine Lieder. (Gruschka.) — 27. Grillparzers Drama „Der Traum, ein Leben“. (Radlegger.) — 28. Grillparzers Tragödie „Ein treuer Diener seines Herrn“. (Hummer Manfred.) — 29. „Die rote Gred“, Musikdrama von J. Bittner. (Mras.) — 30. Grillparzers „Jüdin von Toledo“ und das gleichnamige Drama Lopes. (Wagner.) — 31. Die Entwicklung des deutschen Romans. (Pawelka.) — 32. Joh. Gabr. Seidl. (Luniak.) — 33. Die Entwicklung der Ballade. (Hummer Arnulf.) — 34. Grillparzers Drama „Des Meeres und der Liebe Wellen“. (Kubelka.) — 35. Otto Ludwigs Trauerspiel „Der Erbförster“. (Liepold.) — 36. Goethe und die deutsche Sprache. (Neumann.) — 37. Robert Hamerling. (Reich.) — 38. Die Entwicklung der griechischen Tragödie. (Sommer.) — 39. Über das Erdbeben. (Singer.)

2. Bedingt obligate und freie Lehrgegenstände.

1. Evangelische Religionslehre.

Der Unterricht wurde gemeinsam für die evangelischen Schüler des I. und II. deutschen Gymnasiums am I. deutschen Gymnasium in wöchentlich 4 Stunden erteilt.

1. Abteilung (1 Stunde wöch.): 8 Schüler aus der I. und II. Klasse. Geschichte des Volkes Israel von der Zeit der Könige bis auf Christus. — Lehre von Gott und von der Erlösung nach Palmer. Passende Bibelsprüche und Kirchenlieder. Wiederholung des 1. Hauptstückes von Luthers Katechismus.

2. Abteilung (1 Stunde wöch.): 11 Schüler aus der III. und IV. Klasse. Geschichte der christlichen Kirche bis zur Zeit der Reformation nach Palmer. — Lehre von der Heiligung mit Heranziehung einschlägiger Stellen aus der Heiligen Schrift. II. Hauptstück aus Luthers Katechismus.

3. Abteilung (1 Stunde wöch.): 3 Schüler aus der V. und VI. Klasse. Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Hagenbach. — Geschichte der christlichen Kirche bis zur Zeit der Reformation.

4. Abteilung (1 Stunde wöch.): 4 Schüler aus der VII. und VIII. Klasse. Ausgewählte Abschnitte aus dem Johannes-Evangelium im griechischen Urtext. Geschichte der christlichen Kirche von der Zeit der Reformation bis heute.

2. Mosaische Religionslehre.

Der Unterricht wurde in 6 Abteilungen mit wöchentlich je 2 Stunden erteilt.

1. Abteilung: I. Klasse, 24 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Moses'. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XX—XXIV des II. Buches Moses' und einzelne Gebetstücke.

2. Abteilung: II. Klasse, 16 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Kapiteln XVI—XXII des V. Buches Moses' und einzelne Gebete.

3. Abteilung: III. Klasse, 18 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnesar. Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel I, III) und Gebete.

4. Abteilung: IV. Klasse, 21 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der Heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Kapitel IV, X) und Gebete.

5. Abteilung: V. und VI. Klasse, 19 Schüler. Geschichte der Juden von Alexander dem Großen bis zum Abschlusse des Talmuds. Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen (145—150).

6. Abteilung: VII. und VIII. Klasse, 21 Schüler. Geschichte der Juden vom Abschlusse der Mischna bis zur neueren Zeit mit besonderer Hervorhebung der geistigen Leistungen der Juden Spaniens im Mittelalter. Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Jesaias, Kapitel LVIII, I).

3. Böhmisches Sprache.

1. Abteilung (3 Stunden wöch.): In a: 25 Schüler der I.a Klasse und 10 Schüler der II.b Klasse; in b: 44 Schüler der I.b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Teil, 2. bis 4. Auflage, Seite 1 bis 29): Laut- und Leselehre; harte Deklination der Substantiva; Deklination der Adjektiva mit 1 und 3 Endungen; weiche Deklination der Substantiva

mit Ausschluß der Neutra auf *i* und der Feminina wie *starost*, *kost*; Nom. sing. und plur. des Pronomens pers. und possess.; Konjugation von *býti*; regelmäßige Konjugation der Verba im Infinitiv, Indikativ praes. und perf., Imperativ; die wichtigsten Präpositionen. Lektüre: Laut- und sinnrichtiges Lesen. Memorieren erklärter Lesestücke; Sprechübungen im Anschluß an den durchgenommenen Lehrstoff, auch freie Übungen in den Ausdrücken des gewöhnlichen Lebens. — 7 Schularbeiten; Diktate und Beantwortung einfacher Fragen im Anschluß an die Lektüre.

2. Abteilung (3 Stunden wöch.): In a: 31 Schüler der II. a Klasse; in b: 18 Schüler der II. b Klasse und 2 Schüler der III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache von Karl Charvát (I. Teil, 2. und 3. Auflage, Seite 29 bis zum Schlusse): Wiederholung des Lehrstoffes der I. Stufe; Beendigung der Deklination der Substantiva; Adj. poss.; Unregelmäßigkeiten in der Deklination der Substantiva; Komparation der Adjektiva. Lektüre: Übungen wie auf Stufe I mit allmählich gesteigerten Anforderungen. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit (auch Retroversionen durchgearbeiteter Texte).

3. Abteilung (3 Stunden wöch.): 37 Schüler der III. a und III. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 1—54): Pronomina; Numeralia; Zeitwort: Einmomentige, fortschreitende, wiederholende, beginnende und vollendete Handlung; die 6 Klassen der Verba; Particip. perf. act.; Konjunktiv; Futurum. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke; im Anschluß daran Sprechübungen; Wiedergabe des Inhaltes; auch freie Übungen im Bereiche des Wortschatzes des gewöhnlichen Lebens; Memorieren erklärter Lesestücke; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit, zuerst wie in der 2. Abteilung, dann Reproduktionen und kurze Inhaltsangaben gelesener Prosastücke sowie Gedichte erzählender Art, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

4. Abteilung (2 Stunden wöch.): 31 Schüler der IV. a und IV. b Klasse. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát (II. Teil, 2. u. 3. Aufl., Seite 55 bis zum Schlusse): Wiederholung der Deklination und Konjugation; Participia; Transgressiv; unregelmäßige Verba; Kasuslehre; Präpositionen und Zusammenfassung der auf Grund der Lektüre gewonnenen Kenntnisse aus der Syntax. Lektüre etwas schwierigerer prosaischer und poetischer Stücke; Sprechübungen wie in Abteilung 3, aber mit gesteigerten Anforderungen; Übungen im Nacherzählen; Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches; Memorieren erklärter poetischer Stücke. — Alle 4 Wochen eine Schularbeit wie in der 3. Abteilung.

5. Abteilung (2 Stunden wöch.): 33 Schüler der V. und VI. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Wiederholung der Formenlehre, wichtige Kapitel der Wortbildung; Syntax auf Grund der Lektüre; zur Übung des Sprechvermögens Lektüre geeigneter prosaischer und poetischer Stücke. Memorieren einiger Gedichte. Literaturgeschichte (Alte u. mittlere Zeit). — 10 Schularbeiten: Inhaltsangaben durchgenommener Lesestücke erzählender Art, Nacherzählung vorgelesener Stücke, Beschreibungen auf Grund der Lektüre, Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

6. Abteilung (2 Stunden wöch.): 39 Schüler der VII. und VIII. Klasse. Nach dem böhmischen Lesebuche für deutsche Mittelschulen von Dr. Karl Schober: Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse in Formenlehre und Syntax auf Grund der Lektüre; Lektüre geeigneter poetischer und prosaischer Stücke aus den Werken hervorragender Schriftsteller; freie Unterredungen in böhmischer Sprache; Memorieren einzelner Gedichte. Literaturgeschichte (Neuzeit). — 10 Schularbeiten: Erzählungen größeren Umfangs; Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Charakteristik einzelner Personen auf Grund der Lektüre; einfache Abhandlungen.

4. Französische Sprache.

1. Abteilung (2 Stunden wöch.): 26 Schüler der IV.—VII. Klasse. Nach Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien Nr. 1—44; Grammatik und

Sprechübungen im Anschluß an die durchgenommenen Lesestücke. 4 Schularbeiten (Diktate, anschließend an die Lektüre).

2. Abteilung (2 Stunden wöch.): 16 Schüler der V.—VIII. Klasse. Nach Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien Nr. 45 — Schluß. Grammatik und Sprechübungen im Anschlusse an die durchgenommenen Lesestücke. 6 Schularbeiten (Beantwortung französischer Fragen).

5. Kalligraphie.

1. Abteilung (1 Stunde wöch.): In a für alle Schüler der I.a, in b für alle Schüler der I.b Klasse. Genetische Entwicklung der Buchstaben der Kurrent- und Lateinschrift; aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen.

2. Abteilung: Für 25 Schüler der II. a und b Klasse. Aus kurzen Erzählungen bestehende Schreibübungen abwechselnd in Kurrent- und Lateinschrift; Rundschrift; griechisches Alphabet.

6. Stenographie.

1. Abteilung (2 Stunden): In a 34 Schüler der IV. a und V., in b 34 Schüler der IV. b und V. Klasse. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch.

2. Abteilung (2 Stunden): 27 Schüler. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Diktaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbuch von Rätzsch und A. Heinrich.

7. Gesang.

1. Abteilung (2 Stunden): 19 Schüler. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (Dur und Moll), der Hauptseptimenakkord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benutzung des Gesangbuches von Weinwurm. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus Mendels Liederbuche.

2. Abteilung (2 Stunden): 54 Schüler. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Baßstimme) aus Mendels Liederbuche und dem Archive.

Die Schüler beider Abteilungen besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen.

8. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der 4 oberen Klassen; 26 Schüler (3 Stunden). Beginn des figuralen Zeichnens. Erklärungen des Baues des menschlichen Kopfes und der Proportionen des Kopfes und Gesichtes untereinander und zum ganzen menschlichen Körper. Zeichnen, eventuell Skizzieren nach guten einfachen Vorbildern moderner und alter Meister sowie nach naturalistischen Gipsen. Fortsetzung des Naturzeichnens nach dem Gegenständlichen und nach Naturalien. Übung des Skizzierens nach dem lebenden Kopf, eventuell auch nach der ganzen, bekleideten menschlichen Gestalt. Aquarellübungen- und Freiarmübungen in Kohlentechnik.

III. Verzeichnis

der für das Schuljahr 1909/10 vorgeschriebenen Lehrbücher.

I.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. K —80.
 Kühnl, Illustr. Lehrbuch der katholischen Liturgik 1. Aufl. Geb. K 1·60.
 Schmidt, lateinische Grammatik, herausgegeben von Thumser, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, I., 16. bis 19. Aufl. Geb. K 1·40.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die 1. Klasse, 13. u. 14. Aufl. Geb. K 2·18.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 1. Teil, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·40.
 Die Lehrbücher für Arithmetik und Geometrie werden zu Beginn des Schuljahres 1909/10 bekannt gegeben werden.
 Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. K 3·60.
 — Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. K 3·60.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

II.

- Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg. 1896. Geb. K —80.
 Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 1·56.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.
 Hauler, lateinisches Übungsbuch, II., 15. bis 17. Aufl. Geb. K 2·20.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 8. bis 10. Aufl. Geb. K 2·40.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. K 3·20.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, I., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2—.
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 1. und 2. Klasse. Geb. K 2—.
 Močnik-Spielmann, geometrische Anschauungslehre, 1. Abt. 26. u. 27. Aufl. Geb. K 1·50.

- Pokorny, Tierkunde, 26. bis 28. Aufl. Geb. K 3·60.
 Pokorny, Pflanzenreich, 22. bis 24. Aufl. Geb. K 3·60.
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 7. Aufl. Geb. K 1·60.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

III.

- Fischer, Lehrbuch der katholischen Liturgik, 11. bis 15. Aufl. Geb. K 1·56.
 Deimel, Altes Testament. Geb. K 1·90.
 Golling, Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Curtius Rufus, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1·40.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 2·40.
 Hauler, Kasuslehre, 10. und 11. Aufl. Geb. K 1·82.
 Curtius-Hartel-Weigel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 3·10.
 Schenkl, griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. K 3.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 7. bis 10. Aufl. Geb. K 2·30.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. K 2·40.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. K 3·20.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, II., 2. bis 5. Aufl. Geb. K 1·70.
 Nitsche, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, für die 3. u. 4. Klasse. Geb. K 2—.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2—.
 Höfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. K 2·60.
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

IV.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des Neuen Bundes, 5. bis 10. Aufl. Geb. K 2—.
 Caesar de bello Gallico, ed. Prammer, nur 10. Aufl. Geb. K 2·80.

- Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Hauler, Moduslehre, 6. bis 8. Aufl. Geb. *K* 2·20.
 Curtius-Hartel-Weigel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. *K* 3·10.
 Schenkl, griechisches Elementarbuch, 19. bis 21. Aufl. Geb. *K* 3.
 Lampel, deutsches Lesebuch, IV., 8. bis 10. Aufl. Geb. *K* 2·10.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 10. bis 12. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Heiderich, österr. Schulgeographie, 3. Teil. Geb. *K* 2·20.
 Mayer, Geschichte für Unterklassen, III., 2. bis 5. Aufl. Geb. *K* 2·—.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 2·70.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. *K* 2·50.
 Höfler, Maiß und Schilling, Naturlehre, 3. u. 4. Aufl. Geb. *K* 2·60.
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. *K* 2·32.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8·—.

V.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I., 7. bis 9. Aufl. Geb. *K* 2·—.
 Golling, Chrestomathie aus Livius, 2. Aufl. Geb. *K* 1·92.
 Caesar de bello Gallico, ed. Prammer, 6. bis 9. Aufl. *K* 2·20.
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. bis 7. Aufl. Geb. *K* 1·90.
 Schmidt, lateinische Grammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Hauler, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen, nur 6. Aufl. v. Dorsch u. Fritsch. Geb. *K* 3·20.
 Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 14. Aufl. Geb. *K* 3·20.
 Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Curtius-Hartel-Weigel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. *K* 3·10.

- Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. *K* 2·25.
 Das deutsche Lesebuch und der Leitfaden der Literaturgeschichte werden zu Beginn des Schuljahres 1909/10 bekannt gegeben werden.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. *K* 4·50.
 Heiderich, österreichische Schulgeographie, 2. Teil, nur 2. Aufl. Geb. *K* 3·20.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, nur 7. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm.-Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 3. Aufl. Geb. *K* 2·70.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. *K* 2·50.
 Wettstein, Leitfaden der Botanik. 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 3·70.
 Hochstetter u. Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12., 14., 16., 18. u. 20. Aufl. Geb. *K* 2·80.
 Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. *K* 1·60.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. *K* 8·—.

VI.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II., 5. bis 7. Aufl. Geb. *K* 2·40.
 Sallustii bell. Catil. et Jugurthinum, ed. Scheindler, 2. (ohne bell. Catil.) u. 3. Aufl. *K* 1·80.
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. *K* 1·70.
 Cicero, Catilinar. Reden, ed. Kornitzer. Geb. *K* —·70.
 Schmidt, lateinische Schulgrammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. *K* 2·60.
 Hauler, Lateinische Stilübungen für die oberen Klassen, nur 6. Aufl. v. Dorsch u. Fritsch. Geb. *K* 3·20.
 Homer, Ilias von Christ, 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 3·—.
 Herodot, Perserkriege von Lauczizky, 1. bis 3. Aufl. Geb. *K* 1·88.
 Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 11. bis 14. Aufl. Geb. *K* 3·20.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. *K* 2·25.

- Kummer u. Stejskal, deutsches Lesebuch, VI., 3. bis 8. Aufl. Geb. K 250.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 9. bis 12. Aufl. Geb. K 240.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 240.
 Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 450.
 Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, II. Teil, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 280.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 270.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 270.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 250.
 Adam, Logarithmen. Geb. K 140.
 Woldrich, Leitfaden der Zoologie, 8. u. 9. Aufl. Geb. K 320.
 Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, I., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 160.
 Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 232.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8—.

VII.

- Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III., 6. u. 7. Aufl. Geb. K 240.
 Cicero, de imperio Cn. Pompei, ed. Nohl. 2. Aufl. Geb. K —70.
 Cicero pro Archia poeta, ed. Nohl. 2. u. 3. Aufl. Geb. K —50.
 Cicero, Caton maior de senectute, ed. Schiche. 2. Aufl. Geb. K —85.
 Vergili carmina selecta, ed. Eichler. Geb. K 170.
 Schmidt, lateinische Schulgrammatik, 9. u. 10. Aufl. Geb. K 260.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 360.
 Demosthenes, ausgewählte Reden von Bottek. Geb. K 140.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 240.
 Curtius-Hartel-Weigel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 310.
 Schenk, Übungsbuch für Obergymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. K 225.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VII., 3. bis 6. Aufl. Geb. K 310.

- Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. bis 11. Aufl. Geb. K 240.
 Zeehe, Lehrbuch der Geschichte III. Teil. Geb. K 250.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 270.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3—
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberklassen, 1. u. 3. Aufl. Geb. K 270.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 250.
 Adam, Logarithmen. Geb. K 140.
 Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3—
 Lindner-Leclair, Logik, 2. bis 4. Aufl. Geb. K 3—
 Hannak-Umlauf, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 232.
 Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.

VIII.

- Kaltner, Kirchengeschichte, 1. bis 3. Aufl. Geb. K 210.
 Taciti Germania, ed. Prammer. Geb. K —60.
 Taciti ab excessu divi Augusti libri, qui supersunt, ed. Prammer. Pars prior, lib. I—VI. Geb. K 180.
 Horatii Flacci carmina, ed. Huemer, 1. bis 7. Aufl. Geb. K 172.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II., 1. bis 3. Aufl. Geb. K 360.
 Scheindler, lateinische Grammatik, 3. bis 6. Aufl. Geb. K 260.
 Plato, Apologie, Kriton etc., ed. Christ, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 1—
 Plato, Laches, ed. Christ, Geb. K —75.
 Sophokles, Antigone, ed. Schubert-Hüter nur 7. Aufl. Geb. K 150.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. bis 4. Aufl. Geb. K 240.
 Schenk, Übungsbuch für Obergymnasien, 11. u. 12. Aufl. Geb. K 225.
 Curtius-Hartel-Weigel, griechische Schulgrammatik, 24. bis 26. Aufl. Geb. K 310.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VIII., nur 6. Aufl. Geb. K 3—
 Lang, Vaterlandskunde für die VIII. Klasse, 2. Aufl. Geb. K 340.

- Bauer, Geschichte des Altertums. Geb. K 4·50.
- Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·70.
- Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 4. bis 7. Aufl. Geb. K 3.—.
- Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·70.
- Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberklassen, 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
- Adam, Logarithmen. Geb. K 1·40.
- Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, nur 13. Aufl. Geb. K 3.—.
- Lindner-Lukas, empirische Psychologie, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 3.—.
- Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, I., 3. u. 6. Aufl. Geb. K 1·60.
- Hannak-Umlauft, Historischer Schulatlas, II., 2. bis 6. Aufl. Geb. K 2·32.
- Kozen, Geographischer Schulatlas, 39. bis 41. Aufl. Geb. K 8.—.

Evangelische Religion.

- I. **Unter-Gymnasium.** Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben, 6. bis 11. Aufl. Geb. K 1·88. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religionsunterricht. Geb. K —·72. — Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.
- II. **Ober-Gymnasium.** Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christlichen Religionsunterrichte für die oberen Klassen, 8. Aufl. Geb. K 2·88.

Mosaische Religion.

- I. u. II. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Kayserling, das zweite und fünfte Buch Moses', K 1.—, bzw. K —·90.
- III. u. IV. Klasse. Levy, biblische Geschichte, 10. u. 13. Aufl. Ausgabe B. Geb. K 2·12. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 8. u. 9. Aufl. Geb. K —·40.
- V. u. VI. Klasse. Braun, Lehrbuch der jüdischen Geschichte I. u. II. Teil. Geb. je K 1·80. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei, Text ohne Übersetzung.

- VII. u. VIII. Klasse. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II., 4. Aufl. Geb. K 1·60. — Jesaias, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

Böhmische Sprache.

- I. u. 2. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, I., 2. bis 4. Aufl. Geb. K 1·65.
3. u. 4. Abteilung. Charvát, Lehrgang der böhmischen Sprache, II., 2. u. 3. Aufl. Geb. K 2·50.
5. u. 6. Abteilung. Schöber, böhmisches Lesebuch für deutsche Mittelschulen, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 4·50.
- 3.—6. Abteilung. Rypl, kurzgefaßte Schulgrammatik der böhmischen Sprache, nur 2. Aufl. Geb. K 1·80.

Französische Sprache.

- Feichtinger, Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien, I. 1. u. 2. Aufl. Geb. K 2·80.

Stenographie.

- I. Kurs: Kramsall, Lehrbuch der Stenographie, 1. bis 6. Aufl. Geb. K 1·80. — Kabler, Stenographisches Lesebuch, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1.—.
2. Kurs: Rätzsch, Lehrgang der Stenographie, 63. Aufl. Geb. K 1·80. — Kabler, Stenographisches Lesebuch, 1. u. 2. Aufl. Geb. K 1.—.

Gesang.

- I. Abteilung. Weinwurm, Kleines Gesangbuch. 1. Heft, 6. Aufl. Geb. K —·20. 3. Heft, 4. Aufl. Geb. K —·24. Ergänzungsheft, 6. Aufl. Geb. K —·20.
- II. Abteilung. Mende, Liederbuch, 3. Aufl. Geb. K 2·40.

Jeder Schüler muß außerdem besitzen: 1 Exemplar der „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“, kleine Ausgabe mit einheitlicher Schreibweise, Wien, Schulbucherverlag, 20 h. Ferner 1 Exemplar der ergänzten Disziplinarvorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

stabsar
10 K,
der VI

Unterri
antike
der Ph
— Bi
19. Jah
deutsch
Mourel
Lehri
Mittel
Gymna
Verhar
der ge
der me
Zeitsch
Geschi
Forsch
Thesau
wissen
Handb

(vom
schafte
des m
Museu
vom
Brünn
Gesam

IV. Lehrmittel.

I. Verfügbare Geldmittel.

A. Lehrmittelfond.

a) Barrest aus dem Schuljahre 1907/8	102·91 K
b) Aufnahmstaxen von 144 neu eingetretenen Schülern à 4·20 K	604·80 "
c) Lehrmittelbeiträge von 538 eingeschriebenen Schülern à 2 K	1076·00 "
d) Spenden für die Lehrmittelsammlung für Physik (vom Herrn k. u. k. Oberstabsarzt Dr. Siegmund Dynes 20 K, vom Schüler der IV. b Klasse Ernst Reißig 10 K, von den Schülern der IV. a 12·20 K, der IV. b 11 K, der VII. a 60 K, der VII. b Klasse 52 K)	165·20 "
Summe	1948·91 K

B. Jugendspielfond.

a) Aktivrest aus dem Schuljahre 1907/8	1734·54 K
b) Zugewachsene Sparkassazinsen	77·50 "
c) Spielbeiträge von 523 Schülern à 1 K	523·00 "
Summe	2335·04 K

2. Zuwachs.

A. Lehrerbibliothek.

a) *Durch Ankauf*: Die Mittelschulenquôte im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. — Krumbacher, Byzantinische Literaturgeschichte. — Fustol de Coulanges, Der antike Staat. — Lamprecht, Deutsche Geschichte (Bd. 10, 11). — La Cour-Appel, Geschichte der Physik. — Brockhaus, Konversations-Lexikon. — Ferrol, Das neue Rechnungsverfahren. — Bielschowski, Goethes Leben. — R. M. Meyer, Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrh. — Sudermann, Frau Sorge. — J. J. David, Die Hanna. — Lyon, Auswahl deutscher Gedichte. — Haendcke, Kunstanalysen. — Norden, Antike Kunstprosa. — Sterzinger-Mourek, Deutsch-böhmisches Wörterbuch. — Hierzu die Fortsetzungen: Zeitschrift für Lehrmittel. — Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. — Wiener Studien. — Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsgeschichte. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. — Mitteilungen und Abhandlungen der geographischen Gesellschaft. — Mitteilungen des naturforschenden Vereines und Bericht der meteor. Kommission. — Mitteilungen des Vereines für die Geschichte in Böhmen. — Zeitschrift für den allgemeinen deutschen Sprachverein. — Zeitschrift des Vereines für die Geschichte Mährens. — Verordnungsblatt. — Fries-Menge, Lehrproben. — Quellen und Forschungen. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Nagl-Zeidler, Geographischer Anzeiger. — Thesaurus linguae latinae. — Gomperz, Griechische Denker. — Jahrbuch der Naturwissenschaften. — Börries von Münchhausen, Balladen und ritterliche Lieder. — Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen.

b) *Durch Schenkung*: Landesgesetz- und Verordnungsblatt für Mähren 1908 (vom mährischen Landesausschuß). — Anzeiger der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, 45. Jahrgang (von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften). — Zeitschrift des mährischen Landesmuseums; Časopis morávského musea zemského (von der löblichen Museumsgesellschaft). — Österreichische Mittelschule; Dr. Unger, Gesammelte Aufsätze (vom Direktor). — Gemeindeverwaltung der Landeshauptstadt Brünn (vom Gemeinderate Brünn). — Mitteilungen der anthropologischen Gesellschaft; Kürnberger, Briefe; Paoli, Gesammelte Aufsätze (vom Ministerium für Kultus und Unterricht). — Iffland, Meine

theatralische Laufbahn; Ifflands Werke; Rumpel, Kleine Propyläen; Raimunds Meisterwerke; Heine, Buch der Lieder; Turgenjeff, Visionen, Der Faktor; Ibsen, Rosmersholm; Leisewitz, Julius von Tarent. — Heibel, Agnes Bernauer; Haarhans, Goethes Biographie; Fischart, Die Flohhatz; Turgenjeff, Der Raufbold, Lukerja; Shakespeare, Viel Lärm um nichts; Grabbes Werke; Mitteilungen aus Bosnien und Herzegowina; Protokolle über den ersten österreichischen Kinderschutzverein; La Fontaine, Fables (vom Herrn Hofrate Ernst Grafen Marschall).

Zeitschriftentauschverkehr.

Im Sinne der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 30. Dezember 1896, Z. 26.372, besteht ein Zeitschriftentauschverkehr mit dem k. k. II. deutschen Staatsgymnasium, der I. deutschen Staats- und der Landesoberrealschule, der k. k. deutschen Lehrer- und der k. k. deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt in Brünn. Durch diesen Tauschverkehr stehen den Lehrern unserer Anstalt 18 Zeitschriften zu Gebote, und zwar: 4 pädagogische, 1 geographische, 2 enzyklopädische, 1 aus dem Gebiete der Geschichte, 2 für Naturlehre, 1 aus der deutschen Sprache, 2 aus der klassischen, 1 aus der modernen Philologie, je 2 für Zeichnen und für Turnen.

Nach auswärts gibt die Anstalt 10 Zeitschriften ab.

B. Schülerbibliothek.

a) Durch Ankauf: May, Im Reiche des silbernen Löwen. 3. Band. — Cicero, pro Murena, von Koch. — Das neue Universum, 27. und 28. Band. — Aus Natur und Geisteswelt 4 (Weise, Schrift- und Buchwesen), 131 (Ziebarth, Kulturbilder aus griechischen Städten), 175 (Unger, Wie ein Buch entsteht), 216 (H. Bock, Die Uhr). — Franz Engl, Deutsche Poetik. — Frennsen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. — Ebner-Eschenbach, Lotti, Die Uhrmacherin. — Kraepelin, Naturstudien (im Garten, im Hause, in der Sommerfrische, in Wald und Feld; ausgewählt vom Hamburger Jugendschriftenausschuß). — Kipling, Im Dschungel. — Gymnasialbibliothek 1 (Menge, Troja), 30 (Hachtmann, Olympia), 33 (Vollbrecht, Säkularfest des Augustus), 37 (Höck, Herodot). — Schubart, Das Buch bei den Griechen und Römern. — Tanera, Wolf, der Dragoner des Prinzen Eugen. — Universalbibliothek für die Jugend 121 (Marryat-Höcker, Jakob Ehrlich), 160—162 (Plieninger, Jane Stricklands ausgewählte Erzählungen), 212 (Luise Pichler, Die Brüder), 299—301 (Aimard-Fogonitz, Fährtsensucher), 343—344 (Höcker, Das Blockhaus), 351—353 (Hauff-Fogonitz, Lichtenstein), 354—356 (Richardson-Rothenstein, Wacousta), 357—367, 383—385 (Horn, Schiffsjunge, Savoyardenbüblein, Gemsjäger, Biberfänger, Leibhusar, Burenfamilie von Klaarfartein, Belagerung von Wien). — Heibel, Die Nibelungen. — Noack, Aufgaben für physikalische Schülertübungen. — Kleist, Prinz von Homburg. Von Lichtenheld. — Gaudeamus, 11. Jahrgang.

b) Durch Schenkung: Goethes Werke. Auswahl. — Grillparzer, Das goldene Vließ. — Grube, Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. — König, Deutsche Literaturgeschichte. — Vilmar, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Lessings Werke. — Lenau, Gedichte. Savonarola. — Nibelungenlied. — Schillers Werke (vom Herrn Hofrat Ernst Grafen Marschall). — Seidel, Gullivers Reise nach Brobdingnag (Liliput). — Thomas, Till Eulenspiegel (von Herrn A. Novak). — Schmidt, Eriwulf (von Herrn Erich Wolf). — Hoffmann, Treue Kindesliebe (von Janeček, VII. a Kl.). — Janowski, Telegraphische Wetterprognosen (vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht). — Höcker, Theodor Körner (durch die Direktion).

C. Sammlung von Jahresberichten.

Im Wege des Austausches liefen ein: 394 Jahresberichte aus Österreich-Ungarn, 41 aus Bayern, 391 aus dem übrigen Deutschland, zusammen 826 Stück.

D. Archäologie.

a) Durch Ankauf: Schwabe, Athen. — Lehmann, Kulturgeschichtliche Bilder:

1. Das Forum Romanum zur Zeit des Septimius Severus.
2. Inneres eines römischen Hauses.
3. Im römischen Lager.

E. Geographie und Geschichte.

a) Durch Ankauf: Kiepert, Wandkarte von Alt-Italien. — Absolon, Geologische Übersichtskarte von Böhmen, Mähren und Schlesien. — Zippel-Bollmann, Ausländische Kulturpflanzen (22 Tafeln mit Text).

b) Durch Schenkung: Zeitschrift des deutschen und österreichischen Alpenvereines 1894—1907. (Vom Herrn Hofrate Ernst Grafen Marschall).

F. Physik und Chemie.

Durch Ankauf: Porositätsapparat nach Deisinger. — 1 konische Röhre. — Bussolennadel mit Stativ. — 1 selbsterregende Influenzmaschine nach Wimshurst. — 1 Differential-Thermoskop nach Looser mit 4 Apparaten für Versuche über Ausdehnung, 3 Metallkörpern für Versuche über spezifische Wärme, 17 Apparaten für Versuche über Wärmeleitung, 6 Apparaten für Versuche über Änderung des Aggregatzustandes, 1 Glasleitungsrohr, 1 Doppelkapsel für Versuche über chemische Wärme, 9 Apparaten für die Anwendung des Thermoskops als Manometer. — Siede- und Gefrierapparat. — Apparat zur Bestimmung des Dichtigkeitsmaximums des Wassers. — Gefrierapparat nach Wais. — Apparat zum Nachweis der bei Dichtigkeitsänderungen eines Gases eintretenden Temperaturänderungen. — Apparat zum Vergleiche des Wärmeleitungsvermögens der Gase. — 22 Diapositive astronomischer Aufnahmen.

G. Naturgeschichte.

Durch Ankauf: 2 zoologische Wandtafeln nach Pfurtscheller (Schildkröte und Steinkriecher), 41 zoologische Wandtafeln nach Leutemann.

H. Freihandzeichnen.

Durch Ankauf: 1 Paar Schuhe aus Leder. — 1 Paar Schuhe aus Holz. — 5 feinglasierte Gefäße. — 1 Sichel. — 2 antike Gefäße. — 1 Lichtenheiner Krug. — 2 Gefäße nach Schliemann. — Stork, Figurale Vorlageblätter.

I. Gesang.

Durch Ankauf: Westmayer W., Kaiserouverture. — Götz J., Huldigungschor.

K. Jugendspielgeräte.

Durch Schenkung: 1 Paar Schlittschuhe.

Die Lehrmittelsammlung für Mathematik und die Münzensammlung erfuhren keine Erweiterung. Für das Turnen war keine Geräteanschaffung erforderlich, weil die Lehranstalt die Turnhalle des Brünner Turnvereines und dessen Geräte zu benützen berechtigt ist.

3. Stand der Sammlungen am Schlusse des Schuljahres.

Lehrmittelsammlung	Stand am Ende des Schuljahres 1907/8		Zuwachs im Schuljahre 1908/9		Stand am Ende des Schuljahres 1908/9	
	Inventar- Nummern	Stücke	Inventar- Nummern	Stücke	Inventar- Nummern	Stücke
Lehrerbibliothek . .	9367	14661	67	107	9434	14768
Schülerbibliothek . .	1521	2305	52	77	1573	2382
Sammlung v. Jahresber.	59	24664	1	826	60	25490
Münzensammlung . .	50	1014	—	—	50	1014
Archäologie	133	535	2	4	135	539
Geograph. u. Geschichte	467	1745	4	38	471	1783
Mathematik*)	15	86	—	—	15	86
Physik und Chemie*)	470	751	11	73	481	824
Naturgeschichte . . .	635	16149	3	43	638	16192
Freihandzeichnen . .	368	813	11	28	379	841
Gesang	340	578	2	62	342	640
Turnen	25	378	—	—	25	378
Jugendspielgeräte . .	15	80	1	2	16	82

*) Die Lehrmittelsammlung für Mathematik und die für Physik und Chemie wurden neu inventarisiert.

V. Reifeprüfungen.

Die mündlichen Reifeprüfungen im Sommertermine 1908 wurden unter dem Voritze des Herrn k. k. Landeschulinspektors Eduard Kučera am 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli abgehalten. Gemeldet hatten sich die 30 öffentlichen Schüler und die 2 Privatisten der VIII. Klasse, 1 Externist und 1 Externistin. Zur mündlichen Prüfung wurden sämtliche Kandidaten zugelassen mit Ausnahme 1 öffentlichen Schülers, welcher im zweiten Semester die zweite Fortgangsklasse erhalten hatte. Das Prüfungsergebnis war folgendes: 8 öffentliche Schüler und 1 Privatist wurden für reif mit Auszeichnung, 18 öffentliche Schüler, 1 Privatist und die Externistin für reif erklärt, 3 öffentliche Schüler wurden auf ein halbes Jahr und der Externist auf unbestimmte Zeit reprobiert.

Im Herbsttermine unterzogen sich 2 Externisten, darunter 1 Realschulabsolvent der Reife-, beziehungsweise der Ergänzungsreifeprüfung. Zur schriftlichen Bearbeitung wurden nachstehende Themen vorgelegt:

1. Aus der deutschen Sprache: a) Die Rechte gerüstet, halte zugleich in der Linken den Friedenszweig; b) Wie gelangt Rom zur Weltherrschaft? c) Am Grabe Klopstocks. Der Kandidat entschied sich für das Thema a).

2. Aus der lateinischen Sprache: Ovid. Fast. III, 273—308.

3. Aus der griechischen Sprache: Plat. Phaed. 35 bis *ἕως αὐτῶν ἄνδρες ἕνδεκα*.

Bei der unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera vorgenommenen mündlichen Prüfung wurde der Realschulabsolvent am 25. September auf ein halbes Jahr reprobiert; der zweite Kandidat erhielt am 3. Oktober ein Zeugnis der Reife.

Im Februartermine 1909 erschienen die im Sommertermine auf ein halbes Jahr reprobierten 3 öffentlichen Schüler und der im Herbsttermine auf ein halbes Jahr reprobierte Realschulabsolvent zur Wiederholung der Reife-, beziehungsweise Ergänzungsreifeprüfung. Zwei von diesen Prüflingen hatten auch die schriftliche Prüfung aus Latein und Griechisch zu wiederholen. Hierbei wurden folgende Themen gestellt:

a) Aus der lateinischen Sprache: Verg. Aen. XI, 445—486.

b) Aus der griechischen Sprache: Herod. III, 61—62.

Bei der am 18. Februar unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera abgehaltenen mündlichen Prüfung wurden sämtliche Kandidaten für reif erklärt.

Im Sommertermine 1909 meldeten sich zur Ablegung der Prüfung die 35 öffentlichen Schüler der VIII. Klasse, 1 Externist und 3 Externistinnen und zwar:

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Bittner Konrad . . .	Deutsch-Brodek	Mähren	1890	Philosophie (human.)
Bochner Theodor . .	Brünn	"	1891	Jus
Buchta Ludwig . . .	"	"	1890	Montanistik
Caesar Julius	Schömitz	"	1888	unbestimmt
Dédic Paul	Olmütz	"	1890	Theologie
Deutsch Paul	Mähr.-Kromau	"	1890	Jus
Fischel Walther . . .	Brünn	"	1891	Jus
Foitzl Alois	"	"	1891	Medizin
Gruschka Georg . . .	"	"	1890	Jus
Hanreich Jakob . . .	Wostitz	"	1889	unbestimmt
Hummer Arnulf . . .	Mähr.-Budwitz	"	1891	Exportakademie
Hummer Manfred . . .	"	"	1890	Montanistik
Karafiát Leopold . .	Brünn	"	1890	Jus
Klein Siegfried . . .	"	"	1887	Exportakademie
Kubelka Kamillo . . .	"	"	1889	Versicherungstechnik
Kundera Ludwig . . .	Königsfeld	"	1891	Jus
Liebold Friedrich . .	Brünn	"	1890	Jus
Loskot Josef	Brünn	"	1887	Musik
Luniak Bruno	"	"	1891	Jus
Mark Alfred	Kanitz	"	1890	Medizin

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Mlčoch Zdenko	Wolfsberg	Kärnten	1890	Akademie der bildenden Künste
Motal Anton	Wien	N.-Österreich	1890	Veterinärmedizin
Mras Friedrich	Brünn	Mähren	1891	Medizin
Müller Emil	Wischau	"	1891	Jus
Neumann Friedrich . .	Wien	N.-Österreich	1888	Beamtenlaufbahn
Pawelka Karl	Brünn	Mähren	1890	Philosophie (real.)
Putzker Friedrich . . .	"	"	1891	Jus
Radlegger Alois	Gmunden	Ob.-Österr.	1890	Jus
Reich Oskar	Brünn	Mähren	1891	Medizin
Schindler Franz	Bernhardstal	N.-Österreich	1890	Medizin
Schmidt Viktor	Brünn	Mähren	1888	Medizin
Seidl Wilhelm	Althart	"	1890	Philosophie (human.)
Singer Alfred	Wien	N.-Österreich	1891	Medizin
Sommer Herbert	Kanitz	Mähren	1890	Beamtenlaufbahn
Wagner Franz	Wostitz	"	1888	Theologie
Lauer Oskar (Ex- ternist)	Wien	N.-Österreich	1872	Jus
Schwarz Emma (Ex- ternistin)	"	"	1891	Philosophie (real.)
Sommer Malvine (Ex- ternistin)	Brünn	Mähren	1889	Philosophie (human.)
Viering Therese, Ex- ternistin	Wien	N.-Österreich	1883	Philosophie (human.)

Die schriftlichen Prüfungen wurden auf Grund des Erlasses des k. k. Landesschulrates vom 2. Mai 1909, Z. 11.343, am 1., 2. und 3. Juni 1909 abgehalten. Die Themen lauteten.

1. Aus der deutschen Sprache: *a)* „Der Schule wähne niemals dich erwachsen! Sie pflanzt sich durchs ganze Leben fort.“ — *b)* Mit welchem Rechte bezeichnet der Deutsche Goethe und Schiller als seine Klassiker? — *c)* Welchen Einfluß hat der Charakter eines Landes auf die Geschichte seiner Bewohner?

2. Aus der lateinischen Sprache: Tacitus, Annal. XI, 16 und 17.

3. Aus der griechischen Sprache: Herodot VII, 27, 28, 29.

Die mündlichen Prüfungen werden vom 6. bis 10. Juli l. J. unter dem Vorsitze des Herrn Hofrates Eduard Kučera, k. k. Landesschulinspektors i. R., abgehalten werden; das Ergebnis wird im Berichte über das nächste Schuljahr bekanntgegeben werden.

VI. Unterstützungswesen.

1. Stipendien.

Die Lehranstalt zählt derzeit nachstehende Stipendien.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stiftlings
Johann Lang'sches Seminar-St. zu 140 K (1842)*	Jakob Hanreich, VIII.	P. Jakob Steiner'sches St. zu 201.60 K (1879)	Leopold Watlach, VII. b
Adam Schwarz'sches Seminar-St. zu 140 K (1842)	Karl Thim, VI.	Franz Steininger'sche St., 2 St. zu je 800 K (1879)**	Friedrich Mras, VIII. Karl Pawelka, VIII.
Franziska Gräfin Slavata'sches Seminar-St. Nr. 5. zu 140 K (1842)	Friedrich Tejessy, IV. b	Jos. E. v. Teuber'sche Schulstipendien-St. zu 428 K (1882)	Friedrich Hofmann, VII. a
Frau v. Towarz'sches Seminar-St. zu 140 K (1842)	Eduard Hoffmann, V.	Stephan Haupt von Buchenrode'sche St., 2 St. zu je 120 K (1884)	Franz Deyl, III. a Josef Tengler, IV. b
Andreas Urban'sches Seminar-St. Nr. 1. zu 140 K (1842)	Karl Heinz, III. a	Julie Gomperz'sche St., 2 St. zu je 100 K (1886)	Walter Kořátek, VII. a Karl Spitz, V. b
P. Albert Weiß'sche St., 2 St. zu je 100 K (1856)	Rupert Bendl, VI. Joh. Hammer, VII. a	Jakob Lössel'sches St. zu 164 K (1886)	Alois Wallek, II. b
Prälat Josef Ritter von Wokrzal'sches St. zu 84 K (1861)	Franz Wagner, VIII.	Josef Kalupa'sche St., 3 St. zu je 160 K (1888)***)	Theodor Padowetz, VII. b Anton Motal, VIII. Franz Horalek, IV. a
St. der I. mähr. Sparkasse in Brünn, 3 St. zu je 200 K (1878)	Erwin Schneider, VII. b Friedrich Hoppe, VI. Wilhelm Butschek, V.	Georg Fröhlich'sches St. zu 84 K (1892)	Stefandl August, I. b

*) Die in Klammern beige-setzte Jahreszahl bedeutet das Stiftungsjahr.

***) Trat erst im Jahre 1899 ins Leben.

***) Trat erst im Jahre 1901 ins Leben.

Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings	Bezeichnung der Stiftung	Name des Stifflings
Dr. Leop. Teindl'sche St., 3 St. zu je 210 K (1896)	Friedr. Ardreaš, VII. a Josef Puschmann, VI. Hugo Koneczny, VI.	Theobald Suchanek'sches St. zu 160 K (1906)	Konrad Bittner, VIII.
Kaiser-Franz-Josef-Jubiläums-St. zu 160 K (1898)	Augustin Jellinek, Abiturient v. 1908	Dr. Georg Wimmer'sches St. zu 1000 K	Wilhelm Seidl, VIII.
Frau Fanny Brüch'sches St. zu 210 K (1898)	Walter Kořatek, VII. a	Gefällsstrafgeldersfondsstipendien, 2 zu je 200 K	Plato Rostocki, IV. b Franz Rostocki, I. b
Franz Druxa'sche Familienstiftung, 3 St. zu je 800 K (1900)	Stephan Großschmidt, V. Edgar Kloß, III. b Benno Kloß, III. a	Johann Graf Kolowrat'sche Familien-St. zu 1200 K	Josef Graf Huyn, IV. b

Die P. Albert Weißsche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler des Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die katholischen Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Jahre 1908 wurden eingenommen: 1075·05 K Rest aus dem Vorjahre, 470·81 K an Zinsen, 114 K für verkaufte Erbauungsbücher, zusammen 1659·86 K. Dagegen wurden ausgegeben: 200 K Stipendiumsbeiträge für 2 arme Schüler, 200 K für Schulbücher und 4 K Verschleißgebühr, zusammen 404 K; der Barrest von 1255·86 K wurde auf die Rechnung für 1909 übertragen. Das Stammvermögen beträgt derzeit K 10.000 in vinkulierten Staatsschuldverschreibungen.

2. Schülerlade.

Stand mit Ende des Schuljahres 1907/08: Stammvermögen in vinkulierten Staatsschuldverschreibungen nom. K 25.200, Sparkassaeinlagen K 508·51, Bargeld K 254·72.

Einnahmen.

Übertrag aus dem Schuljahre 1907/08	K 254·72
Zinsenertragnis bis Ende Juni 1909	„ 1020·80
Fürtrag	K 1275·52

Übertrag		K 1275.52
Spenden anlässlich des Allerhöchsten Regierungsjubiläums Seiner Majestät		
a) von den Eltern der Privatisten und zwar von Herrn Eduard		
Aberle, k. k. Rechnungsrevidenten	K 20	
Herrn Dr. Richard Freiherrn von Baratta, Groß-		
grundbesitzer	" 60	" 1495.—
Herrn Albert Grafen Herberstein, Großgrundbesitzer "	100	
Herrn Julius Robert, Großindustriellen	" 200	
b) von den öffentlichen Schülern bezw. deren Eltern*) "	1105	
c) von Herrn Professor Dr. Max Grünfeld	" 10	
Von den Herren Abiturienten des Jahres 1879 anlässlich des Kollegentages		" 700.—
Von den Herren Abiturienten des Jahres 1884 anlässlich des Kollegentages		" 1500.—
Von der I. mähr. Sparkassa		" 100.—
Von Herrn Dr. Richard Freiherrn v. Baratta, Großgrundbesitzer . . .		" 50.—
Von Herrn Professor Dr. Max Grünfeld		" 4.—
Von Herrn Wolfgang Sternberg, Kaufmann		" 5.—
Von Herrn Wilhelm Proksch, stud. jur.		" 1.50
Von Herrn Ludwig Christ, k. u. k. Einjährig-Freiwilligem		" 10.—
Von Herrn Hermann Neisser, Reisebureauinhaber		" 40.—
Summe	K 5181.02	

*) I. a: Adler 1, Bäck 1, Bartelmus 1, Bauer 3, Buxbaum 5, Czech 1, Deutsch Alfred 2, Deutsch Walter 2, Dimaczek 1, v. Dierkes 3, Eckelt 2, Firkuschny 2, Fleischhacker 5, Frank 1, Freundlich 1, Glück 2, Glücklich 1, Gomperz 5, Hämmerle 1, Herbst 2, Hochwald 1, Hofmann 2, Holetz 1, Graf Huyn 2, Jankovsky 1, Jellenik 2, Jochim 1, Kafka Heinrich 1, Kandler 1, Klein 1, Kletter 1, König 1, Kratochwil 3, Křaus 2, Melion 2, Wlassics 1, die Privatistinnen Cicoli 2, Kolbe 3, v. Neuwirth 3, Wlassics 1, zusammen 74 K. — I. b: Kudernaček 5, Lemberger 2, Ludwig 1, v. Maczak 3, Mick 5, Munk 1, Piller 6, Rothaug 1, Scholz 4, Schwarz Friedrich 3, Schwarz Karl 3, Seidl 5, Seidler 1, Seka 1, Sonnenfeld 3, Spitzer 2, Springer 5, Štěpanek Friedrich 2, Štěpanek Karl 10, Tugendhat 3, Turetschek 10, Waßmuth 2, Weber 1, Weinsberg 1, Weiskirchner 2, Wenzlowsky 3, Wlczek 1, Wöckl 1, Zatschek 2, Zelníček 1, zusammen 90 K. — II. a: Aberle 3, Baeran 1, Bergel 1, v. Bleyleben 10, Czermak 1, Dittrich 10, Frankl 1, Freund 1, Gebhardt 3, Girak 1, Groß 4, Freih. v. Haupt 50, Kohnstein 1, Kolischer 2, Kollinger 2, Králíček 1, Kreipl 2, Kress 1, Langer 1, Leitner 1, Lepka 1, Liehmann 2, Maiwald 5, Marek 1, Marischler 1, Matoušek 1, Morgenstern 20, Müller Friedrich 2, Münster 2, zusammen 132 K. — II. b: Murn 1, Neisser 2, Pichler 3, Polaschek 1, Pollak Erwin 5, Preclik 2, Rill 1, Sellner 10, Šipek 3, Smutka 2, v. Steiner Paul 2, v. Steiner Rudolf 2, v. Suchanek 10, Graf Trautmannsdorf 10, Tugendhat 5, Weiß 2, Wendy 1, Werner Albert 4, Werner Artur 2, Wolf 2, Wltzek 10, Wotoupal 5, Zauner 10, Zlamal 2, Zöhler 3, zusammen 100 K. — III. a: Andreaš 2, Bauer 3, v. Bleyleben 10, Braunfeld 4, Breda 2, Brüll 1, Butschek 1, Conrad 3, Fischl 1, Fleischner 4, Gregora 2, Hannakampf 2, Hüller 2, Heinz 1, Horalek 1, Hubel 3, Huber 1, Illek 1, Janek 1, Klimesch 4, Kloß 2, Kohn 3, Kolischer 2, Korschann 2, Kutschera 2, Langaček 2, Lawory 15, Loria 2, Ludwig 4, Mahrle 2, Müllner 2, v. Neuwirth 3, zusammen 90 K. — III. b: v. Becker 4, Freih. v. Klein-Wisenberg 20, Kloß 2, Mikosch 5, Nitsch 1, Nováček 3, Otto 2, Pichler 3, Pick 2, Reiniger 2, Sabl 2, Sachs 4, Schimetschek 10, Schimmerling 2, Schön 20, Slezak 2, Slowaczek 1, Soffer 2, Sonntag 2, Spitz 1, Steyskal 1, Stikarowski 2, Tomasi 2, Wacha 10, Weiß 20, Winkler 1, Winter 6, Zaitschek 1, zusammen 133 K. — IV. a: Ascher 1, Bergel 1, Bondy 1, Dědic 1, Eckelt 2, Gerstmann 1, Kellner 2, Kletter 1, Kollinger 2, Krbalek 1, Maurer 1, zusammen 14 K. — IV. b: Graf Huyn 2, Jungmann 1, Pieta 3, Pirnos 3, Polnauer 4, Rasch 3, Reißig 10, Rohrer 20, Schmeidler 1, Seidl 2, Tengler 1, v. Teuber 10, Tugendhat 5, Worliczek 6, zusammen 71 K. — V.: Ernst Hans 5, Ernst Josef 4, Eschner 1, Großschmidt 2, Grünfeld 3, Haselstein 3, Hlach 2, Hönig 2, Matzek 5, Mühlinghaus 10, Nermuth 1, OrNSTEIN 50, Pavlu 10, Seka 2, Sonntag 2, Spitz 1, Sternberg 3, Graf Trauttmansdorff 10, Tugendhat 7, Weinberger 6, zusammen 129 K. — VI.: Bukway 2, Dehoff 5, Dočekal 10, Fein 1, Fink 1, Gottlieb 5, Jiraut 6, Koneczny 1, Luksch 2, Matzek 5, Mrasek 2, Nischelwitzer 2, Pawlik 2, Pehl 1, Pick 2, Pollak 1, Puschmann 2, Rattinger 1, Rohrer 20, Schnabl 3, Schütz 1, Steffan 5, Strakosch 2, Thim 2, Graf Trauttmansdorff 20, Weinsberg 4, Weiskirchner 2, Zaviška 1, zusammen 111 K. — VII. a: Adler 3, Andreaš 2, Baudisch 2, Braunfeld 4, Bräunlich 2, Czernuschka 2, Czink 2, Escherich 2, Firkuschny 2, Groër 2, Hammer 2, Hofmann 2, Höllige 2, v. Janeček 2, Jaumann 4, Kletter 5, Kohn 2, König 2, Kořátek 2, Kraus 3, Lejhanec 5, Linka 5, Müller 3, Tomschik 3, Zbožinek 1, zusammen 66 K. — VII. b: Deutsch 1, Grund 1, Koch 2, Loebl 2, Mandl 1, v. Manner 2, Mokry 1, Niché 2, Nawratil 1, Pettera 1, Reiniger 2, Sander 1, Schauer 1, Schiel 5, Schmidt 2, Schnabl Karl 2, Schnabl Paul 3, Schönberger 2, Skutezky 6, Sommer 5, Sonntag 2, Spitzer 3, v. Steiner 2, Stern 2, Watlach 1, Wenzliczke 2, zusammen 55 K. — VIII.: Bochner 2, Buchta 1, Dědic 1, Deutsch 1, Fischel 6, Gruschka 1, Hummer Arnulf 2, Hummer Manfred 2, Karafiat 5, Kubelka 1, Loskot 1, Luniak 2, Mark 1, Mičoch 1, Metal 1, Müller 1, Neumann 1, Putzker 5, Radlegger 1, Reich 2, Schmidt 1, Singer 1, zusammen 40 K.; Gesamtsumme 1105 K.

Ausgaben.

13 Einlagen in die I. mährische Sparkassa à K 100	K 1300.—
für Kleidung	„ 506.—
für Beköstigung	„ 240.—
für Schulbücher	„ 684.38
für Ferialaufenthalt kränklicher und erholungsbedürftiger Schüler . .	„ 120.—
für sonstige Unterstützungen	„ 100.—
für Buchbinderarbeiten	„ 24.30
für eine 4 ⁰ / ₁₀ österr. Kronenrente nom. 2000 K	„ 1956.93
Summe	K 4931.61

Bilanz.

Summe der Einnahmen	K 5181.02
Summe der Ausgaben	„ 4931.61
Verbleibt ein Barrest von	K 249.41

welcher auf die Rechnung des Schuljahres 1909/10 übertragen wird.

Stand mit Ende des Schuljahres 1908/09: Stammvermögen K 27.200, Sparkassaeinlagen (samt Zinsen) K 529.03, Bargeld K 249.41.

Die 13 Sparkassabücher mit einer Einlage von je 100 K wurden am 2. Dezember 1908 an 13 würdige Schüler (je 1 aus jeder der 13 Klassen) verteilt.

Die Bibliothek der Schülerlade versah 212 Schüler mit 2617 Büchern.

3. Studentenkrankenverein.

Unter dem Protektorate Sr. Exzellenz des Herrn Statthalters Karl Grafen Zierotin wurde am 26. November 1904 ein Verein zur Pflege und Unterstützung unbemittelter, kranker Schüler an den deutschen Mittelschulen und verwandten Lehranstalten Brünns gegründet.

Der Verein, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, für die Gesundheit der studierenden Jugend in jeder Hinsicht zu sorgen, erfreut sich hochherziger Gönner und entfaltet eine segensreiche Tätigkeit.

Die Teilnahme an diesem Vereine wird den Schülern, beziehungsweise deren Eltern aufs wärmste empfohlen.

Zu unterstützenden Mitgliedern zählt der Verein alle jene, die zur Förderung der Vereinszwecke einen jährlichen Beitrag von mindestens 2 K widmen, während Anspruch auf Wohltaten des Vereines unbemittelte Schüler durch eine Bescheinigung gegen Entrichtung von 1 K für das Schuljahr erwerben können. Auch im Schuljahr 1908/09 erhielten mehrere Schüler der Anstalt auf Vereinskosten ärztliche Behandlung, ein Schüler wurde im Ferienheim Ullersdorf untergebracht.

4. Andere Unterstützungen

erhielten die bedürftigen Anstaltsschüler von mehreren ungenannten Gönnern; der israelitische Freitischverein und andere Wohltäter gewährten vielen Schülern unentgeltliche Mittagkost.

VII. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Die unter der Leitung des Turnlehrers Hermann Hofmann bei wirksamer Mit-
hilfe der supplierenden Lehrer Johann Domes und Max Murath abgehaltenen Jugend-
spiele fanden bei günstiger Witterung je am Dienstag und Samstag in der Zeit von
 $\frac{1}{2}4$ — $\frac{1}{2}7$ Uhr nachmittag auf dem der Lehranstalt angewiesenen südwestlichen Teile des
k. u. k. Exerzierplatzes statt.

Auch diesmal gestattete das andauernd milde Wetter im Herbst, eine größere Anzahl
von Spieltagen zu Beginn des Schuljahres abzuhalten, wogegen im Frühjahr erst mit Anfang
Mai zu spielen begonnen werden konnte. Es wurden im ganzen 21 Spieltage mit je 2 Stunden
abgehalten. Die Beteiligung der Schüler betrug $50\frac{5}{6}\%$.

Die an den Spielen teilnehmenden Schüler wurden tunlichst nach Klassen in ent-
sprechende Gruppen geteilt. Besonders bevorzugte Spiele waren Schlagball, Deutsches Ball-
spiel, Englischer Fußball und Schleuderball. Daneben wurden in einzelnen Fällen noch
Kreisschlagball, Ruf- und Faustball gespielt.

Zeitweilig wurden ferner noch auf dem Turnplatze der Anstalt klassenweise Spiele
veranstaltet und dabei insbesondere Drei Mann hoch, Bärenschlag, Wettlauf, einfacher
Barlauf und Fahnenbarlauf gespielt und mit den obersten Klassen auch Stabspringen,
Gerwerfen, Steinstoßen und das Fußballspiel betrieben.

Wanderungen in die Umgebung der Stadt wurden mit der Jugend wiederholt
unternommen. Am 19. Mai machten die einzelnen Klassen unter Führung der Klassen-
vorstände oder deren Stellvertreter weitere Ausflüge.

Dem **Eislaufen** war die Witterung des diesjährigen Winters im ganzen günstig.
Dank dem freundlichen Entgegenkommen des löblichen Eislaufvereines und seines geehrten
Vorstandes, des Herrn kaiserl. Rates Alexander Suchanek Edlen v. Hassenau, konnten
unsere Schüler jederzeit ermäßigte Eintrittskarten kaufen, welche zur Benützung des im
Angarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berech-
tigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis $5\frac{1}{2}$, an anderen Tagen
bis 5 Uhr. 100 Freikarten wurden unter die minder bemittelten Schüler verteilt. Letzteren
lieh die Anstalt auch die nötigen Schlittschuhe. Die Professoren Groß, Dr. Simon,
Hansmann und der Turnlehrer Hofmann sowie der Direktor hielten auf dem Eis-
platze wiederholt Nachschau.

Zum **Baden** und **Schwimmen** standen den Schülern das Zentralbad, die städtischen
Badeanstalten und das Charlottenbad zu verhältnismäßig niedrigen Preisen zu Gebote. Einige
Schüler besuchten auch die Kadettenschwimmschule in Königsfeld.

Das **Radfahren** erfreute sich auch in diesem Jahre bei den Schülern einer großen
Beliebtheit.

Im Laufe des Winters wurde der gegenwärtig so beliebte Sport des **Rodelns**, wozu
sich in der nächsten Umgebung Brünns die beste Gelegenheit bot, auch von einer statt-
lichen Anzahl von Schülern mit großer Vorliebe betrieben.

Zur Förderung der **Ferienreisen** erhielten 36 Schüler Legitimationen für den Be-
such der Studenten- und Schülerherbergen.

Teilnahme an den körperlichen Übungen.

Art der körperlichen Übung	Klasse und Schülerzahl													Zusammen	Prozente
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V	VI	VII a	VII b	VIII		
	46	51	48	45	35	34	29	38	41	35	26	30	35		
An den Jugendspielen beteiligten sich	30	34	25	21	24	15	20	23	22	12	13	6	4	249	50.5
am Eislaufen	28	27	33	26	21	20	20	29	39	26	18	17	31	335	67.9
am Baden u. Schwimmen	27	31	35	30	24	24	29	32	40	35	24	30	35	396	80.3
Freischwimmer	21	12	17	15	20	17	21	25	33	27	19	23	35	285	57.8
Radfahrer	2	2	6	10	3	5	3	13	17	18	9	7	21	116	23.6
Rodler	18	25	23	30	10	12	25	24	26	19	14	16	25	267	54.2
In den Ferien leben auf dem Lande	27	33	42	40	16	28	18	31	40	32	22	25	20	374	75.8

Zahl und Besuch der Spiele.

Art und Ort	Beteiligte Klassen	Der Gelegenheiten		Beteiligungsziffer			Anmerkung	
		Zahl	Dauer in Stunden	Gesamtzahl	höchste	niederste		Durchschnitt
Spiele auf dem k. u. k. Exerzierplatze	I. bis VIII.	21	42	1664	132	55	79.2*)	*) als Durchschnitt der 21 Spieltage.

Die tunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nach Kräften angeregt und unterstützt. Sieben körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brünner Gruppe des Sudetengebirgsvereines in das so bewährte Brünner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser so bewährten Anstalt, zu deren Stiftern die Lehranstalt gehört, für heuer ein Betrag von 120 K aus der Schülerlade gewidmet.

VIII. Verordnungen und Erlässe der Unterrichtsbehörden.

1. Verordnung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 11. Juni 1908, Z. 26.651 (Min.-V.-Bl. Nr. 37), betreffend das Prüfen und Klassifizieren.

2. Erlaß des Herrn Leiters des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 2. Jänner 1909, Z. 51.190 ex 1908 (Min.-V.-Bl. Nr. 2), betreffend die Prüfungen der Privatisten.

3. Erlaß des Herrn Leiters des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. Jänner 1909, Z. 52.698 ex 1908, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 14. Jänner 1909, Z. 1073, betreffend die Stempelbehandlung der Semestralausweise und Jahreszeugnisse (je 30 h).

4. Verordnung des Herrn Leiters des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 17. Jänner 1909, Z. 2010 (Min.-V.-Bl. Nr. 5), mit welcher hinsichtlich des Stipendien-genusses der Mittelschüler neue Normen erlassen werden.

5. Erlaß des Herrn Leiters des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 22. Jänner 1909, Z. 47.619 ex 1908, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 3. Februar 1909, Z. 2662, betreffend die Stempelbehandlung der Bescheinigung der reprobieren Abiturienten (2 K) und der Zeugnisse über die Prüfung aus der zweiten Landessprache (1 K).

6. Verordnung Sr. Exzellenz des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 7. März 1909, Z. 8890 (Min.-V.-Bl. Nr. 8) betreffend das Schulgeld an Staatsmittelschulen.

7. Verordnung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. März 1909, Z. 11.662 (Min.-V.-Bl. Nr. 10), betreffend einen neuen Lehrplan für die Gymnasien in Österreich.

8. Verordnung Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 29. März 1909, Z. 1997 (Min.-V.-Bl. Nr. 17) betreffend einige Änderungen im Berechtigungswesen der Mittelschulen.

9. Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 15. April 1909, Z. 8948, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 24. April 1909, Z. 10.373, betreffend die Reprobation bei der ersten Wiederholung der Reifeprüfung im Februartermine.

10. Erlaß Sr. Exzellenz des Herrn k. k. Ministers für Kultus und Unterricht vom 13. Mai 1909, Z. 20.071, intimiert mit L.-Sch.-R.-Erl. vom 25. Mai 1909, Z. 12.857, betreffend die Durchführung einiger Punkte der neuen Reifeprüfungsvorschrift.

11. Erlaß des k. k. mährischen Landesschulrates vom 27. April 1909, Z. 7736, betreffend die Einführung von Geldsammlungen in den Schulen für Zwecke des Kinderschutzes und der Jugendfürsorge,

12. Erlaß des k. k. mährischen Landesschulrates vom 4. Juni 1909, Z. 14.089, ordnet an, daß die Lehranstalt vom Schuljahre 1909/10 angefangen den Namen „Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Brünn“ zu führen habe.

IX. Religiöse Übungen.

Die religiösen Übungen für die katholischen Schüler wurden in der vorgeschriebenen Weise abgehalten. Das Schuljahr wurde mit einem feierlichen Gottesdienste begonnen und geschlossen. An Sonn- und Feiertagen wohnten die katholischen Schüler der heiligen Messe in der St. Jakobskirche sowie der Exhorte (für Ober- und Untergymnasium getrennt) bei. Am 26., 27. und 28. März l. J. fanden die österlichen Exerzizen statt; die katholischen Schüler empfangen im Jahreslaufe dreimal die heilige Beichte und heilige Kommunion, und zwar am 6. und 7. Oktober 1908, 27. und 28. März, 8. und 9. Juni 1909.

Am Fronleichnamsfeste (10. Juni) nahmen die katholischen Schüler unter der Führung des Lehrkörpers an der feierlichen Prozession teil.

Für die mosaischen Schüler wurde an allen Sabbaten abwechselnd für das Unter- und Obergymnasium ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer Erbauungsrede verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Die Schüler wurden bei den gottesdienstlichen Übungen regelmäßig von Mitgliedern des Lehrkörpers überwacht. Dem katholischen Gottesdienste wohnte in der Regel auch der Direktor bei.

Die evangelischen Schüler besuchten den Gottesdienst ihrer Konfession in der hiesigen Christuskirche.

X. Chronik.

Das sechzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers. Das glorreiche Jubiläum der vor 60 Jahren erfolgten Thronbesteigung Seiner Majestät unseres erhabenen Monarchen, jenes Fest, welches vermöge seiner welthistorischen Bedeutung in der Geschichte fast einzig dasteht und von allen Völkern des weiten Reiches mit lauter Freude und aufrichtiger Begeisterung gefeiert wurde, beging auch die Lehranstalt in schlichter, aber würdiger Weise. Am 1. Dezember nachmittags wurde für die mosaischen Schüler ein feierlicher Gottesdienst im großen Tempel veranstaltet und abends fand eine festliche Illumination des Anstaltsgebäudes statt. Am 2. Dezember um 8 Uhr früh zelebrierte der Religionsprofessor Johann Schuster unter Assistenz ein feierliches Hochamt mit Te Deum in der St. Jakobskirche, dem der Lehrkörper in Paradeuniform und die katholischen Schüler beiwohnten; gleichzeitig nahmen die evangelischen Schüler an dem in der Christuskirche abgehaltenen Festgottesdienste teil. Nach der kirchlichen Feier versammelten sich der Lehrkörper und sämtliche Schüler in dem mit Fahnen geschmückten Festsale, an dessen Stirnseite die von Professor Karl Schnee modellierte Büste seiner Majestät von Zierbäumchen und Blattpflanzen umgeben auf einem Sockel ruhte, zu einer Schulfeyer mit nachstehendem Programme:

1. Westmeyer, Kaiser-Ouverture für Orchester und Männerchor;
2. Zeckel, Rudolfs Zukunftsblick, vorgetragen von Karl Patzner (V. Klasse);
3. Uhland, Ludwig der Bayer, V, 2: Dialog zwischen Ludwig und Friedrich, vorgetragen von Ernst Escherich (VII. a Klasse) und Leopold Karafiat (VIII. Klasse);
4. Festrede, gehalten vom Direktor, mit Einschub von Bittner, Kaiser Franz Josefs Thronbesteigung, vorgetragen von Robert Fleischner (III. a Klasse) und Barach, Pflichttreue, vorgetragen von Josef Tengler (IV. b Klasse);
5. Penl und Götz, Huldigungschor zur Feier des sechzigjährigen Regierungsjubiläums;
6. Oberndorff, Heil Habsburg, vorgetragen von Walter Niché (VII. b Klasse);
7. Volkshymne.

Nach der Schulfeyer wurde je ein Schüler aus jeder der 13 Klassen mit einer Ehrengabe, bestehend in einem auf 100 K lautenden Sparkassabuche, beteiligt.

Veränderungen im Lehrkörper. Mit Ende Juli 1908 wurde der Professor Anton Kraus über sein eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Anton Kraus begann seine Lehrtätigkeit im März 1872 als Assistent an der deutschen Staatsrealschule in Prag und wirkte seit 16. September 1874 als wirklicher Lehrer und Professor an der hierortigen Anstalt. Im Besitze einer äußerst gediegenen fachlichen und künstlerischen Ausbildung, die er jederzeit mit unermüdlichem Eifer in den Dienst der Schule stellte, und vermöge seiner praktischen, zielbewußten Methode verstand er es, in den Schülern Lust und Liebe zum Zeichnen zu erwecken, und erzielte daher auch vorzügliche Unterrichtserfolge. Selbst seine freie Zeit widmete er fast ausschließlich der Instandsetzung und Ausgestaltung der Lehrmittelsammlung und spendete der Lehranstalt eine beträchtliche Anzahl für den Unterricht höchst wertvoller Objekte. Seine zahlreichen Schüler brachten ihm dank der liebevollen und nachsichtigen Behandlung, die er ihnen angedeihen ließ, eine rührende Verehrung entgegen und werden ihm eine aufrichtige Anhänglichkeit gewiß auch in Hinkunft bewahren. Im Lehrkörper erfreute sich Professor Kraus wegen seines biedereren Charakters und seines leutseligen, gefälligen Wesens der größten Wert-

schätzung. Das Scheiden dieses hochverdienten Schulmannes wurde daher von der Direktion, den Kollegen, den Schülern und nicht minder vom Publikum aufrichtig bedauert. Möge er sich seines Ruhestandes eine lange Reihe von Jahren in voller Gesundheit und Rüstigkeit erfreuen! Der innigsten Dankbarkeit aller, die ihm nahestanden, kann er versichert sein.

Die Verdienste, die sich Professor Kraus um die Anstalt erworben hat, fanden ihre besondere Würdigung durch die ihm von Seiner Majestät mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. November 1908 zuteil gewordene Verleihung des Titels eines Schulrates.

Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 2. Juli 1908 den Professor Rudolf Maletschek zum Direktor des Staatsgymnasiums in Nikolsburg allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Direktion fühlt sich verpflichtet, dem Direktor Maletschek in voller Würdigung seines ersprießlichen Wirkens an der Lehranstalt, an der er 8 Jahre als Supplent und 12 Jahre als Professor tätig war, und in rückhaltloser Anerkennung seines stets unverdrossenen Pflichteifers, der umsichtigen Verwaltung der Schülerbibliothek sowie der wohlwollenden Behandlung der Schüler, denen er stets ein väterlicher Freund und Berater war, den besten Dank auszusprechen mit dem Wunsche, daß er in seinem nunmehr erweiterten Wirkungskreise die volle Befriedigung finden möge.

Dem Professor Dr. Ernst Fasolt wurde mit Beginn des Schuljahres 1908/09 eine Lehrstelle am Akademischen Gymnasium in Wien verliehen. Die Direktion dankt ihm auch an dieser Stelle bestens für seine stets pflichtgetreue, eifrige und erfolgreiche Dienstleistung an der Anstalt, an der er seit 18. Oktober 1904 als Supplent, provisorischer und wirklicher Lehrer und Professor gewirkt hat, und gibt dem Wunsche Ausdruck, daß er sich in seiner neuen Stellung recht wohl fühlen möge.

Die Supplenten Dr. August Mader und Ludwig Lang schieden nach 1 $\frac{1}{2}$ -, beziehungsweise einjähriger, sehr zufriedenstellender Verwendung mit Ende August 1908 aus dem Verbands des Lehrkörpers. Beide wurden zu wirklichen Lehrern ernannt und zwar der erstere am Staatsgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Kremsier, der letztere am Staatsgymnasium in Marburg. Die Direktion spricht ihnen für ihre hingebungsvolle, eifrige Lehrtätigkeit den wohlverdienten Dank aus.

Auch den im Schuljahre 1908/09 nicht mehr in Verwendung stehenden Nebenlehrern Professor Viktor Mattel (nunmehr Direktor des Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Kremsier), Professor Leon Salzmann und dem wirklichen Realschullehrer Johann Hurch sei für ihr ersprießliches Wirken bestens gedankt.

Endlich spricht die Direktion dem Bürgerschuldirektor i. R. Karl Walter für die Opferwilligkeit, mit der er im Monate Mai 1909 an Stelle des beurlaubten Musiklehrers Josef Götz den Gesangsunterricht übernahm, den verbindlichsten Dank aus.

Auszeichnung. Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 30. November 1908 dem Direktor Karl Ritter von Reichenbach den Titel eines Regierungsrates allergnädigst zu verleihen geruht (Erl. Seiner Exzellenz des Herrn k. k. Ministerpräsidenten vom 29. Dezember 1908, Z. 6073 M. P., Statthaltereipräs. vom 15. Jänner 1909, Z. 446 praes.).

Beförderungen. Seine Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 30. April 1909 den Professor Karl Klecker zum Direktor des Staatsgymnasiums in Mähr.-Neustadt allergnädigst zu ernennen geruht.

Professor Dr. Jakob Simon wurde mit Min.-Erl. vom 3. Dezember 1908, Z. 40.198 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 12. Dezember 1908, Z. 33.718) in die siebente und Professor Dr. Friedrich Zinner mit Min.-Erl. vom 4. August 1908, Z. 24.183 (L.-Sch.-R.-Erl. vom 21. August 1908, Z. 21.069) in die achte Rangklasse befördert.

Gesundheitszustand. Dieser war bei den Lehrern und Schülern ein normaler; außer mehreren Fällen von Masern, Keuchhusten und Mumps kamen unter den Schülern keine länger andauernden Krankheiten infektiöser Natur vor.

Sonstige bemerkenswerte Vorfälle. 27. Juni: Dem Gedächtnisgottesdienste für weiland Seine Majestät den Kaiser Ferdinand I. in der St. Jakobskirche wohnten die Professoren Anton Kraus und Alfred Groß bei.

30. Juni bis 3. Juli: Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

18. August: Teilnahme des Professors Rudolf Maletschek an dem feierlichen Hochamte in der St. Jakobskirche anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.

10. September: Der Direktor wohnt dem für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth in der Domkirche zelebrierten Requiem bei.

16. und 17. September: Aufnahms-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

18. September: Eröffnung des Schuljahres durch einen feierlichen Gottesdienst in der St. Jakobskirche.

19. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichtes.

21. bis 23. September: Schriftliche Reifeprüfungen im Herbsttermine.

25. September und 3. Oktober: Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

4. Oktober: Der Direktor und Schulrat Josef Zelenka beteiligen sich am Festgottesdienste in der Domkirche anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers.

5. Oktober: Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers durch einen Festgottesdienst in der St. Jakobskirche, dem der Lehrkörper und die katholischen Schüler beiwohnten. Für die mosaischen Schüler fand ein feierlicher Gottesdienst im Tempel statt.

15. November: Festgottesdienst aus Anlaß des 50jährigen Priester- und 25jährigen Bischofsjubiläums Seiner Heiligkeit des Papstes Pius X. unter Teilnahme des Lehrkörpers und der katholischen Schüler. Der Direktor wohnte auch dem feierlichen Hochamte in der Domkirche bei.

19. November: Gedächtnisgottesdienst für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth unter Teilnahme des Lehrkörpers und der Schüler katholischen Bekenntnisses. Die mosaischen Schüler wohnten dem Gedächtnisgottesdienste im Tempel bei.

21. November: 1. Schülervorstellung im Stadttheater; aufgeführt wurde Schiller, Die Räuber.

28. November: Der Direktor beteiligte sich an der Seiner Majestät anlässlich des Allerhöchsten 60jährigen Regierungsjubiläums dargebrachten Huldigung der Staatsbeamten.

9. Dezember: 2. Schülervorstellung im Stadttheater; aufgeführt wurden Kaisers Freudentag, Am Wörthersee, Meistersinger (Schlußakt).

16. Dezember: Inspektion des mosaischen Religionsunterrichtes durch den Herrn Rabbiner Dr. Ludwig Levy.

24. Dezember bis 3. Jänner: Weihnachtsferien.

4. Februar: Übergabe der Jubiläumskreuze an die Mitglieder des Lehrkörpers. — Herr k. k. Landesschulinspektor Eduard Kučera wohnt dem Unterrichte in einigen Klassen bei.

5. Februar: 3. Schülervorstellung im Stadttheater; aufgeführt wurde Schiller, Die Piccolomini.

13. Februar: Schluß des ersten Semesters.

14. bis 16. Februar: Semestralferien.

17. Februar: Beginn des zweiten Semesters.

18. Februar: Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Eduard Kučera.

4. März: Inspektion des mosaischen Religionsunterrichtes durch den Herrn Rabbiner Dr. Ludwig Levy.

16. März: 1. Schülervortrag des Herrn Direktors des Gewerbemuseums, Julius Leisching, über die Kunst des Altertums.

30. März: 2. Schülervortrag desselben über Kaiser Maximilian und seine Zeit.

6. April: 3. Schülervortrag desselben über Kaiserin Maria Theresia und ihre Zeit.

7. bis 13. April: Osterferien.

2. Mai: 29 Schüler empfangen das hl. Sakrament der Firmung von Seiner Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Bischofe Dr. Paul Grafen Huyn in der Domkirche.

8. Mai: 4. Schülervorstellung im Stadttheater; aufgeführt wurde Schiller, Wallensteins Tod.

11. Mai: 3 Schüler empfangen in der Kirche der Königsfelder Kadettenschule das hl. Sakrament der Firmung durch Seine Exzellenz den hochwürdigsten Herrn Feldbischof Dr. Koloman Belopotocky.

19. Mai: Dieser Tag wurde zur Unternehmung von Ausflügen von der Direktion freigegeben.

21. Mai: Anlässlich des 100jährigen Gedenktages der Schlacht bei Aspern gedachten die Klassenvorstände oder die Lehrer der Geschichte der Heldentaten des ruhmgekrönten Erzherzogs Karl und führten den Schülern die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Sieges vor Augen.

23. Mai: Die Wiener Zeitung brachte die Nachricht, daß Seine Majestät mit Allerhöchster Entschliebung vom 12. Mai d. J. dem Herrn Landesschulinspektor Eduard Kučera aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht haben.

Die Abiturienten des Jahres 1879 beehrten anlässlich der Feier des Gedenktages ihrer vor 30 Jahren abgelegten Maturitätsprüfung die Lehranstalt mit ihrem Besuche und wurden vom Direktor herzlich willkommen geheißen.

Es erschienen die Herren: Advokat Dr. Ernst Engel (Brünn), Advokat Dr. Friedrich Frey (Wien), Med.-Dr. Ludwig Frey (Wien), Staatsanwalt Dr. Ludwig Göbel (Krems), Seine Exzellenz Statthalter Dr. Karl Freiherr v. Heinold-Udyński (Brünn), Pfarrer Josef Koleneč (Babitz), Landesgerichtsrat Karl Leiter (Brünn), Handelsakademieleiter Dr. Karl Preißler (Olmütz), Gemeindeoberoffizial Peter Schaffer (Brünn), Buchdruckereibesitzer Oskar Schickart (Brünn), Landesgerichtsrat Ottokar Spurny (Brünn), Statthaltereirat Josef Svitavsky (Brünn), Pfarrer Wenzel Uhyrek (Austerlitz), Advokat Dr. J. Weiß (Brüx), Advokat Dr. S. Weiß (Wien), Ministerial-Archivsekretär Dr. Ludwig Witting (Wien), Advokat Dr. Emil Wolf sen. (Brünn) und Landesgerichtsrat Johann Zbieransky (Tischowitz). Seine Exzellenz der Herr Statthalter Dr. Freiherr von Heinold richtete an den Direktor eine Ansprache, in der er den Empfindungen Ausdruck gab, welche die Kollegen für diese Anstalt beseelen, in der sie sich die Grundlage ihrer Bildung angeeignet haben; er wies auf die Gefühle der Dankbarkeit hin, die alle Kollegen der Anstalt und ihren Lehrern bewahren. Gleichzeitig überreichte Seine Exzellenz dem Direktor den Betrag von 700 K für die Schülerlade. Der Direktor dankte für den die Anstalt hochehrenden Besuch sowie für die den armen Schülern zugewendete Spende und gab seiner Freude Ausdruck, so viele ehemalige Schüler in hervorragenden Lebensstellungen und an ihrer Spitze den Chef der obersten Schulbehörde des Landes begrüßen zu können. Hierauf trugen die Festteilnehmer ihre Namen in das Gedenkbuch der Anstalt ein und besichtigten das Lehrzimmer der VIII. Klasse.

24. Mai: Der Direktor und 2 Mitglieder des Lehrkörpers beglückwünschen den Herrn Landesschulinspektor Hofrat Eduard Kučera zu seiner Allerhöchsten Auszeichnung.

26. Mai: Herr Landesschulinspektor Hofrat Eduard Kučera erschien im Konferenzzimmer, um sich anlässlich seines Übertrittes in den bleibenden Ruhestand zu verabschieden. Er dankte dem Lehrkörper für die ihm während seiner Amtstätigkeit stets bewiesene treue Mitarbeit und ersuchte, ihm auch in Hinkunft ein freundliches Andenken zu bewahren. Im Namen des Lehrkörpers drückte der Direktor dem Herrn Hofrate den ergebensten und wärmsten Dank aus für sein so erfolgreiches, von echter Humanität getragenes Wirken zum

Wohle der Schule sowie für seine treue Fürsorge für seine Untergebenen und gab der Versicherung aufrichtiger Hochverehrung und innigster Dankbarkeit des Lehrkörpers für seinen scheidenden Vorgesetzten Ausdruck. Hierauf verabschiedete sich der Herr Hofrat von jedem einzelnen Lehrer.

Mit Herrn Hofrat Kučera scheidet ein hochverdienter Schulmann und warm fühlender Vorgesetzter aus dem Amte. Ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung, von eiserner Strenge gegen sich selbst, unerschöpflichem Wohlwollen gegen Lehrer und Schüler, versah er das verantwortungsvolle Amt eines Landesschulinspektors seit 1. Jänner 1896 mit rastlosem, hingebungsvollem Eifer, zielbewußter Sachkenntnis und Umsicht und verstand es, durch sein gewinnendes Entgegenkommen die Dienstfreudigkeit der Lehrerschaft mächtig zu heben. Den Bestrebungen und berechtigten Wünschen seiner Untergebenen lieb er stets ein geneigtes Ohr und ließ jedem die tatkräftigste Unterstützung angedeihen. Darum werden auch alle an den deutschen Gymnasien Mährens wirkenden Lehrer seiner segensreichen Amtstätigkeit stets mit Freuden gedenken und ihrem scheidenden Chef die innigste Dankbarkeit und größte Verehrung bewahren. Mögen ihm fürderhin nur Tage des Glückes beschieden sein, möge er sich nunmehr in ungetrübter Gesundheit des Körpers und Frische des Geistes seines Ruhestandes erfreuen bis an die äußerste Grenze des menschlichen Daseins!

30.—31. Mai: Pfingstferien.

30. Mai: Die Abiturienten des Jahres 1884, welche sich zu Pfingsten in Brünn versammelt hatten, um den 25. Jahrestag der Maturitätsprüfung festlich zu begehen, statteten der Anstalt ihren Besuch ab. Es fanden sich ein die Herren: Dr. Jakob Beer, Advokat in Mähr.-Ostrau, Dr. Gustav Bodirsky, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, Dr. Johann Dubowy, Bezirksarzt in Penzing-Wien, Dr. Julius Epstein, Advokat in Teplitz, Mauritius Fritscher, Gerichtsvorsteher und Bezirksrichter in Olmütz, Dr. Hans Gabriel, Landesrat in Brünn, P. Adolf Gersch, Gymnasialprofessor in Wien, Dr. Franz Golda, Arzt in Sternberg, Karl Edler von Gschmeidler, Landeskassadirektor in Brünn, Dr. Richard Gürtler, Hof- und Gerichtsadvokat in Wien, Eugen Hecht, Sektionsrat in Wien, Dr. Wilhelm Knöpfelmacher, Primararzt in Wien, Gustav Kratochwil, Rechnungsrevident der Landes-Hypothekenbank in Brünn, Dr. Eugen Krumpholz, Stadtrat und Advokat in Brünn, P. Johann Laaber, Professor in Kalksburg, Theodor Läufer, Kontrollor des Straflandesgerichtsdepositenamtes in Wien, Dr. Karl Langer, Bezirksrichter in Zwittau, Dr. Karl Mayer, Professor in Wien, Dr. Friedrich Ramach, Polizeioberkommissär in Wien, Se. Exzellenz der Landespräsident der Bukowina Dr. Oktavian Regner Ritter von Bleyleben, Dr. Hugo Reißig, Sektionsrat in Wien, Dr. Karl Schindler, Landesrat in Brünn, Karl Schwarz, Bürgerschullehrer in Brünn, Eduard Sokoll, Realschuldirektor in Wien, Dr. Josef Spitz, Arzt in Brünn, Alois Stefan, Professor in Wien, Josef Edler v. Teuber, Fabrikant in Brünn, Alfred Tursky, Präfekt im Theresianum in Wien, P. Robert Vesely, Pfarrer in Tracht, Dr. Friedrich Walletschek, Stadtarzt in Mistelbach, Dr. Johann Weigler, Arzt in Würbental, Dr. Alexander Werner, Professor in Brünn und Dr. Gabriel Zwakon Edler v. Taborau, Statthaltereisekretär in Brünn. Der Direktor begrüßte die stattliche Zahl der erschienenen Gäste aufs herzlichste und beglückwünschte sie zu den schönen Erfolgen, die sie errungen haben. Auch Herr Regierungsrat Ignaz Pokorny, der im Jahre 1884 Direktor des Gymnasiums war und an der Feier trotz seines Alters teilnahm, begrüßte, selbst tief gerührt, in herzlichen Worten alle Festteilnehmer. Namens dieser ergriff Professor Dr. Mayer das Wort zu einer Ansprache an den Direktor, aus der das Gefühl treuer Anhänglichkeit herausklang, das die Kollegen der Stätte ihrer Studien und ihren ehemaligen Lehrern bewahren. Zum Schlusse übergab er dem Direktor eine Spende der Kollegen für die Schülerlade im namhaften Betrage von 1500 K, wofür dieser wärmstens dankte. Sodann trugen alle Festteilnehmer ihre Namen in das Gedenkbuch der Anstalt ein und machten einen Rundgang durch die Räume der Anstalt. Im Laufe des Vormittags fuhren die Herren nach dem Zentralfriedhofe und legten dort auf das Grab ihres Lehrers und Klassenvorstandes Othmar Czerny einen Kranz nieder.

1. bis 3. Juni: Schriftliche Reifeprüfungen.

12. Juni. An dem vom Gabelsberger Stenographen-Zentralverein in Brünn an diesem Tage veranstalteten Wettstreiten beteiligten sich 20 Schüler der Anstalt. Unter diesen erhielten in der schönschriftlichen Abteilung Preise: Josef Tengler (IV. b Klasse) und Louis Bergel (IV. a Klasse) je einen 1., Franz Krbalek (IV. a Klasse) einen 2., Hans Hönig (V. Klasse), Alfred Reinhalt (IV. b Klasse) und Alfred Kellner (IV. a Klasse) je einen 3., Alfred Hornisch (IV. a Klasse) und Hans Dédic (IV. a Klasse) je einen 5. Preis. In der schnellschriftlichen Abteilung A (60—70 Worte) erhielt Karl Fein (VI. Klasse) den 2., Artur Zlotzenko (V. Klasse) einen 3. und in der schnellschriftlichen Abteilung B (80—90 Worte) Max Schnabl (VI. Klasse) den 1., Heinrich Matzek (VI. Klasse) den 2. und Friedrich Hoppe (VI. Klasse) den 3. Preis. Die Schüler Siegfried Ascher (IV. a Klasse), Erich Grünfeld (V. Klasse) und Ottokar Matzek (V. Klasse) wurden mit einer „belobenden Anerkennung“ bedacht.

13. Juni. An diesem Tage wurde vom Deutschen Gabelsberger-Stenographenverein in Brünn ein Schülerwettstreiten veranstaltet. Unter den 21 sich beteiligenden Schülern erhielten in der schönschriftlichen Abteilung Preise: Louis Bergel (IV. a Klasse) den 1., Hans Hönig (V. Klasse) den 3., in der schnellschriftlichen Abteilung B (70—90 Worte): Max Schnabl (VI. Klasse) den 1. und Heinrich Matzek (VI. Klasse) den 2. Preis. Den Schülern Josef Tengler (IV. b Klasse), Alfred Reinhalt (IV. b Klasse), Karl Fein (VI. Klasse), Friedrich Hoppe (VI. Klasse) und Karl Thim (VI. Klasse) wurde die „belobende Anerkennung“ ausgedrückt.

28. Juni: Teilnahme des Direktors an dem für weiland seine Majestät den Kaiser Ferdinand I. in der Domkirche abgehaltenen Gedächtnisgottesdienste.

2. Juli: Dieser Tag wurde vom Direktor freigegeben.

4. Juli: Feierliches Dankamt in der St. Jakobskirche; Verteilung der Jahreszeugnisse.

Auch im abgelaufenen Schuljahre gewährten in besonderer Schulfreundlichkeit das Mährische Gewerbemuseum, der Musik- und der Brünnner Männergesangverein, der Verein „Deutsches Haus“, der Verein deutscher Touristen in Brünn den minder bemittelten Schülern der Anstalt teils Freikarten, teils Preisermäßigung für die veranstalteten Vorträge, beziehungsweise Ausstellungen und Unternehmungen. Insbesondere sei hier der schulfreundlichen und für die Anstaltsjugend überaus ersprießlichen Veranstaltung der klassischen Schüleraufführungen im Stadttheater und der vom Herrn Direktor des Gewerbemuseums, Architekten Julius Leisching, abgehaltenen interessanten und lehrreichen Schülervorträge gedacht und dem löblichen Theaterkomitee des Gemeinderates sowie dem Herrn Direktor Leisching hierfür bestens gedankt.

Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohltätern der Schüler stattet die Direktion hiermit den innigsten Dank ab.

XI. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, D. = Dalmatien, G. = Galizien, K. = Kärnten, Kr. = Krain, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Schl. = Österr.-Schlesien, St. = Steiermark, U. = Ungarn.)

Die Namen der vorzüglichen Schüler sind gesperrt gedruckt.

I. a.

Otto Adler, Olmütz; Josef Bäck; Josef Bauer, Damitz; Ludwig Bendl; Viktor Čejka; Siegmund Czech; Alfred Deutsch, Wien, N.-Ö.; Walter Deutsch; Friedrich Edler von Dierkes, Trentschin, U.; Johann Dimaczek, Znaim; Erich Eckelt, Wien, N.-Ö.; Anton Firkuschny; Leopold Fischer, Cattaro, D.; Otto Fleischhacker; Karl Frank, Mähr.-Schönberg; Wilhelm Freundlich; Anton Friedl; Franz Gaag, Wistersitz, B.; Leopold Glück; Artur Glücklich; Heinrich Gomperz; Friedrich Gottlob; Friedrich Graf; Wilhelm Hämmerle; Wladimir Hassa; Wilhelm Heisler, Žižkow, B.; Hubert Herbst; Karl Hochmajer; Otto Hochwald; Friedrich Hofmann, Hohenstadt; Friedrich Holetz; Ernst Jankowsky, Haslach, Schl.; Hermann Jellenik; Bruno Joachim, Beneschau, Preuß. Schl.; Heinrich Kafka; Rudolf Kafka; Johann Kandler; Walter Kiesling, Kumrowitz; Rudolf Kirchner, Ludkowitz; Richard Klein; Karl Kletter; Arnold Knobloch, Dörfles; Herbert König, Segen-Gottes; Erwin Kratochwil; Wilhelm Kraus, Lemberg, G.; Oskar Melion; Hertha Cicoli, Pola, Istr. (Privatistin); Paula Grunt, Kgl. Weinberge, B. (Privatistin); Charlotte Kolbe, Czernitz, Preußen (Privatistin); Helene Neuwirth, Edle von Neufels, Königsfeld (Privatistin).

I. b.

Heinrich Ritter von Kratter, Lemberg, G.; Otto Krzisch; Friedrich Kudernaček; Adolf Kussl, Altona, Schleswig-Holstein; Friedrich Lammel, Wien, N.-Ö.; Karl Lemberger, Wien, N.-Ö.; Felix Letovsky; Karl Ludwig, Littau; Ernst Lustig; Hugo Maczak von Ottenburg; Alfred Martini, Königsfeld; Paul Mick, Ung.-Hradisch; Richard Nowak; Alois Pechanek; Friedrich Piller; Franz Rostocki, Tischnowitz; Otto Rothaug, Saybusch, G.; Friedrich Rozkopal; Narziß Schenk, Irritz; Friedrich Schwarz; Karl Schwarz; Franz Seidl, Sanok, G.; Marian Seidler, Laibach, Krain; Reinhard Seka, Neutitschein; Karl Sobišek, Wien, N.-Ö.; Otto Sonnenfeld; Alfred Spitz; Ignaz Spitzer; Josef Springer, Boskowitz; Ernst Stancl, Žižkow, B.; August Stefandl, Wien, N.-Ö.; Otmar Stiasny, Ung.-Ostra; Friedrich Štěpánek; Karl Štěpánek; Erich Tomaschek, Mödritz; Erwin Tugendhat; Johann Turetschek; Adolf Uher; Hugo Walsch, Reichenberg, B.; Friedrich Waßmuth; Egon Weinsberg, Teltsch; Ernst Weiskirchner, Neutitschein; Paul Weiß; Franz Wendy; August Wenzlowsky; Ernst Wiener, Příbram, B.; Hans Wlach; Karl Wlczek, Czernowitz; Erich Wöckl, Znaim; Johann Zatschek; Alfons Zelniček, Kgl. Weinberge, B.; Henriette Robert, Groß-Seelowitz (Privatistin); Julius Robert, Groß-Seelowitz (Privatist); Karl Graf Trauttmansdorff, Koritschan (Privatist).

II. a.

Rudolf Aberle; Ignaz Babička, Zdárec; Arduin Baeran; Paul Bergel; Robert Regner Ritter von Bleyleben, Lancut, G.; Ernst Böhm; Wilhelm Bondi, Marienbad, B.; Martin Czermak, Wostitz; Wilhelm Dittrich; Johann Felzmann; Georg Frankl, Neu-Raußnitz; Georg Freund, Saaz, B.; Franz Gebhardt; Paul Girak, Burgegg, St.; Viktor Goldflamm, Wien, N.-Ö.; Andreas Groß, Prittlach; Walter Gross, Rabensburg, N.-Ö.; Konrad Großmann, Zlabings; Max Hahn, Mislitz; Stephan Freiherr von Haupt, Göding; Viktor Havlát, Mähr.-Kromau; Kuno Hoppe; Egon Janeček, Neutitschein; Friedrich Knobloch, Dörfles; Friedrich Kohnstein, Königsfeld; Julius Kolischer, Sarajevo, Bosnien; Oskar Kollinger; Gustav König, Pulgram; Ivo Králíček, Wien, N.-Ö.; Rudolf Kreipl; Rudolf Kress; Karl Lamač; Franz Langer, Przemysl, G.; Franz Leitner; Franz Lepka; Leopold Liehmann; Lucius Maiwald, Namiest;

Ernst Mandl; Otmar Marek, Brünnlitz, B.; Vinzenz Marischler, Gundrum; Leopold Matoušek; Edwin Mittner, Sternberg; Viktor Morgenstern; Julius Möves; Artur Mruzek; Theodor Müller; Robert Münster; Artur Wurscher, Waltrowitz; Karl Freiherr von Baratta, Budischau (Privatist).

II. b.

Raimund Murn; Rudolf Neisser; Karl Nowakowski; Alois Polaschek; Erwin Pollak; Leopold Pollak; Karl Preclik; Johann Preiß, Stallek; Hugo Rattinger, Mislitz; Johann Reiss; Gustav Rill; Hans Schaffer, Theresienstadt, B.; Leo Schrutka; Josef Sedlacek, Wien, N.-Ö.; Friedrich Sellner; Karl Šimeček; Josef Sinnl, Pulgram; Friedrich Šipek, Neu-Hwiezdltitz; Artur Sixl; Johann Skácel, Halbseit; Hugo Smutka; Eduard Socha; Paul Steiner Edl. v. Haldenstaett; Rudolf Steiner Edler v. Haldenstaett; Oswald Stěpanek; Paul Stiasny, Ung.-Ostra; Alexander Suchanek Edler v. Hassenau; Hieronymus Graf Trauttmansdorff, Koritschan; Robert Tugendhat; Ferdinand Ulrich, Königsfeld; Leopold Usner, Wojkowitz; Albert Vašíř; Alois Wallek; Leopold Weiß; Oswald Wendy; Albert Werner; Artur Werner; Karl Witzek; Ernst Wolf; Otmar Wotoupal; Friedrich Zauner; Edwin Zerzan; Franz Zerzawy, Wostitz; Raimund Zlamal; Edmund Zöhrer, Wien, N.-Ö..

III. a.

Johann Andreaš, Gr.-Olkowitz; Rudolf Bauer; Georg Regner Ritter v. Bleyleben, Lancut, G.; Egon Braunfeld; Otto Breda; Wilhelm Brüll; Franz Butschek; Berthold Conrad, Helmstedt, Braunschweig; Josef Deyl, Nikolsburg; Rudolf Fischl; Robert Fleischner, Hausbrunn; Helmut Fritz; Hans Gregora; Hermann Hannakampf; Wilhelm Häller; Karl Heinz; Walther Hoppe; Alois Horalek, Holleschau; Heinrich Hubel; Richard Huber; Johann Illek, Moskowitz; Viktor Janek; Alfred Janiczek; Bruno Kloß, Mähr.-Kromau; Felix Kohn; Karl Kolischer, Wien, N.-Ö.; Heinrich Korschann, Ung.-Brod; Leodegar Kutschera; Otto Langáček, Mels; Friedrich Lawory; Ernst Loria; Karl Ludwig, Auspitz; Ernst Mahrle, Golzern, Sachsen; Thomas Müllner, Erdberg; Theodor Neuwirth Edl. v. Neufels, Königsfeld.

III. b.

Herbert Ritter v. Becker; Franz Freiherr Klein v. Wisenberg, Wiesenberg; Edgar Kloß, Mähr.-Kromau; Walter Mikosch; Alfred Nitsch, Mähr.-Kromau; Gustav Nováček, Sokolnitz; Wolfgang Otto; Franz Philipp, Königsfeld; Willi Pichler, Charlottenburg, Preußen; Leo Pick, Chlumetz, B.; Franz Podjed, Gurein; Paul Reiniger; Ludwig Sabl, Napajedl; Leo Schimetschek; Otto Schimmerling, Königsfeld; Felix Šlesinger; Viktor Schön; August Skaunic; Franz Skrabal; Friedrich Slezak; Eduard Slowaczek; Julius Soffer; Walter Sonntag; Alfred Spitz; Karl Steyskal; Wigbert Stikarowski; Wilhelm Svoboda; Richard Tomasi; Walter Wacha, Holleschau; Karl Weiß; Rochus Winkler, Leipertitz; Hans Winter; Siegfried Zaitschek; Otto Zelbr.

IV. a.

Siegfried Ascher, Königsfeld; Franz Bednař; Adalbert Benischek; Louis Bergel; Friedrich Berger, Zauchtl; Hans Bondy, Butschowitz; Theodor Bracegirdle; Hans Dedic, Olmütz; Leopold Drucker; Hugo Eckelt, Preßburg, U.; Fritz Gerstmann, Wien, N.-Ö.; Ernst Goldmann; Karl Groß, Eibenschitz; Otto Hickl; Franz Horalek, Holleschau; Alfred Hornisch; Josef Jelinek; Karl Kafka, Sokolnitz; Fritz Karpelis; Alfred Kellner, Königsfeld; Leopold Kletter; Karl Ritter v. Klimesch; Richard Kollinger; Franz Krbalek, Neugasse; Friedrich Lenz, Iglau; Alois Liertzner; Heinrich Mandl, Swatobořitz; Walter Maurer, Königsfeld; Paul Meisl; Albert Graf Herberstein, Eggenberg, St. (Privatist).

IV. b.

Johann Bacher, Waltrowitz; Wilhelm Hingler; Josef Graf Huyn, Obergoričičen, K.; Rudolf Jungmann, Raabs N.-Ö., Helmut Knienieder, Pulgram; Gottfried Leisching; Karl Mruzek; Robert Nowak, Lundenburg; Ernst Pieta; Ernst Pirnos, Hodolein; Ernst Polnauer, Erwin Rasch; Alfred Reinhalt; Ernst Reißig; Friedrich Rohrer; Plato Rostocky, Sokolnitz;

Dagobert Sachs, Ung.-Hradisch; Friedrich Satory; Johann Sauer, Naschetitz; Ernst Schmeidler, Zbeschau; Ludwig Schwarz; Kurt Seidl; Heinrich Sknouřil, Königsfeld; Jaroslaus Smital; Leopold Střelec, Neu-Czernowitz; Friedrich Tejessy; Josef Tengler; Wilhelm Edler v. Teuber; Friedrich Thorsch, Ung.-Brod; Johann Tomschik, Frainspitz; Friedrich Tugendhat; Richard Weinsberg, St. Pölten, N.-Ö.; Wilhelm Wemola; Kornel Werber, Bielitz, Schl.; Adalbert Worliczek, Mähr.-Kromau; Friedrich Wosahla; Friedrich Zelbr Mauriz Zerzawy, Muschau.

V.

Adolf Bachner; Richard Bečwař; Wilhelm Butschek; Hans Christof, Wiese, Schl.; Hans Ernst; Josef Ernst; Josef Eschner; Karl Fein; Alfred Fischer, Stadt Kanitz; Karl Foitl; Stephan Großschmiedt, Mähr.-Kromau; Erich Grünfeld; Hartmut Haselstein, Mislitz; Wilhelm Hlach; Eduard Hoffmann, Mähr.-Chrostau; Hans Hönig; Leopold Kaschl, Urspitz; Josef Konwalinka, Mähr.-Kromau; Kurt Krzisch; Ottokar Matzek; Alfred Mühlingshaus; Karl Müller, Hosterlitz; Emil Nermuth, Tobitschau; Erwin Ornstein, Wien, N.-Ö.; Karl Patzner, Troppau, Schl.; Franz Pavlu; Heinrich Petříček; Josef Schüller, Odrowitz; Wolfgang Seka, Mistek Fritz; Sontag; Karl Spitz; Wilhelm Steuer, Klein-Tajax; Johann Teichtmann, Hosterlitz; Richard Tomann, Odrowitz; Josef Graf Trauttmansdorf, Friedau, N.-Ö.; Hans Tugendhat; Johann Vojta, Wohantschitz; Ludwig Weinberger; Hans Weiß, Wien, N.-Ö.; Franz Wolf, Kamnitz, B.; Artur Zlotczenko, Tyrnau, U.

VI.

Leonhard Bednař; Rupert Bendl, Hermannsdorf; Erich Bukway, Schillersdorf, Preußisch-Schlesien; Kurt Dehoff; Richard Dočekal, Wien, N.-Ö.; Karl Fein; Hermann Fink; Johann Gottlieb; Karl Homann; Friedrich Hoppe; Oskar Hradil, Iglau; Johann Knappek, Bautsch; Hugo Koneczny, Auspitz; Rudolf Loidold, Rausenbruck; Josef Lorenc, Vierzighuben; Hermann Luksch, Lodenitz; Heinrich Matzek; Karl Mrasek; Alfred Neugebauer; Heinrich Nischelwitzer, Sternberg; Erich Pavlik; Franz Pehl; Erwin Pick; Chlumetz, B.; Paul Pollak, Aussee; Josef Puschmann, Nied.-Ullersdorf, B.; Jakob Rattinger, Mislitz; Rudolf Rohrer; Max Schnabl, Pohrlitz; Otto Schütz; Alfred Strakosch; Karl Thim, Tracht; Ferdinand Graf Trauttmansdorff-Weinsberg, Koritschan; Edgar Weinsberg, St. Pölten, N.-Ö.; Friedrich Weiskirchner, Neutitschein; Zdenko Závíška.

VII. a.

Hugo Adler, Gewitsch; Friedrich Andreaš, Frain; Waldemar Baudisch, Zwittau; Fritz Braunfeld; Kurt Bräunlich; Karl Czernuška; Rupert Czink, Malspitz; Ernst Escherich; Alfons Firkuschny; Viktor Groer, Sokolnitz; Johann Hammer, Gablonz, B.; Friedrich Hofmann; Hans Höllige, Retz, N.-Ö.; Bruno Edler v. Janeček, Mähr.-Kromau; Konrad Jaumann; Rudolf Kletter; Walter Kohn, Ung.-Hradisch; Anton König, Segen-Gottes; Walter Kořátek, Trebitsch; Karl Kraus; Franz Lejhanec; Anton Lenz, Moskowitz; Leopold Linka; Anton Müller, Batzdorf; Matthias Tomschik, Frainspitz; Otmar Zbožínek, Datschitz.

VII. b.

Richard Deutsch, Mähr.-Kromau; Franz Grund, Pausram; Karl Koch, Gaya; Alexander Loebl, Eiwanowitz; Felix Mandl; Michael Reichsritter v. Manner, Bohdalitz; Friedrich Mokry; Adolf Nawratil; Walter Niché, Liebenau, St.; Theodor Padowetz; Oskar Pettera; Rudolf Procházka, Iglau; Erich Reiniger; Ernst Sander, Kgl. Weinberge, B.; Alois Schauer, Hostienitz; Johann Schiel, Pola, Istrien; Robert Schmidt; Karl Schnabl, Pohrlitz; Paul Schnabl, Pohrlitz; Erwin Schneider; Franz Schönberger, Lang-Enzersdorf, N.-Ö.; Benedikt Schulz, Königsfeld; Gustav Skutezky, Wischau; Lambert Slabinak; Guido Sommer, Feldsberg, N.-Ö.; Karl Sontag; Ernst Spitzer, Znaim; Robert Stern; Leopold Watlach; Josef Wenzliczke.

Schön
Georg
Mähr
König
Mléoc
Fried
O.-Ö.
Alth

VIII.

Konrad Bittner, Deutsch-Brodek; Eugen Bochner; Ludwig Buchta; Julius Cäsar, Schömitz; Paul Dëdic, Olmütz; Paul Deutsch, Mähr.-Kromau; Walther Fischel; Alois Foitl; Georg Gruschka; Jakob Hanreich, Wostitz; Arnulf Hummer, Mähr.-Budwitz; Manfred Hummer, Mähr.-Budwitz; Leopold Karafiat; Siegfried Klein; Kamillo Kubelka; Ludwig Kundera, Königsfeld; Friedrich Liepold; Josef Loskot; Bruno Luniak; Alfred Mark, Kanitz; Zdenko Mlčoch, Wolfsberg, K.; Anton Motal, Wien, N.-Ö.; Friedrich Mras; Emil Müller, Wischau; Friedrich Neumann, Wien, N.-Ö.; Karl Pawelka; Friedrich Putzker; Alois Radlegger, Gmunden, O.-Ö.; Oskar Reich; Franz Schindler, Bernhardsthal, N.-Ö.; Viktor Schmidt; Wilhelm Seidl, Althart; Alfred Singer, Wien, N.-Ö.; Herbert Sommer, Kanitz; Franz Wagner, Wostitz.

XII. Statistik der Schüler.

I. Zahl.*)	K l a s s e													Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.			VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b	a	b		
Zu Ende 1907/08	46 ²	43	39	39	35 ²	37	29	27	40	29 ³¹	34		30 ²	459 ⁷	
Zu Anfang 1908/09	58	61	49	46	37	36	32	40	45	37	27	31	35	534	
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	
Im ganzen also aufgenommen	59	61	50	47	37	36	32	40	46	37	27	31	35	538	
Darunter:															
Neu aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen	58	60	6	2	—	1	—	3	3	2	2	—	—	137	
Repetenten	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	
Wieder aufgenommen, und zwar:															
aufgestiegen	—	—	42	40	35	32	32	36	39	33	24	31	35	379	
Repetenten	1	1	2	5	2	2	—	—	4	1	1	—	—	19	
Während des Schuljahres ausgetreten	9	7	1	2	2	2	2	2	5	2	1	1	—	36	
Schülerzahl am Ende 1908/09.	50	54	49	45	35	34	30	38	41	35	26	30	35	502	
Darunter:															
Öffentliche Schüler	46	51	48	45	35	34	29	38	41	35	26	30	35	493	
Privatisten	4	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	9	
2. Geburtsort (Vaterland).															
Brünn	28	25	22	32	20	22	15	20	20	16	11	12	16	259	
Mähren außer Brünn	9 ¹	13 ³	16 ¹	10	11	10	12	14	14	14	13	13	13	162 ⁵	
Böhmen	2 ¹	4	3	1	—	1	—	—	1	2	1	1	—	16 ¹	
Schlesien	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	4	
Niederösterreich	2	4	3	2	1	—	1	2	3	2	1	2	4	27	
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Steiermark	—	—	1	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	1	—	2 ¹	
Kärnten	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	
Krain	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Istrien	0 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 ¹	
Dalmatien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Galizien	1	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	
Ungarn	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	3	
Bosnien	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Sachsen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Preußen	1 ¹	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	5 ¹	
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹	
3. Muttersprache.															
Deutsch	46 ⁴	49 ³	46 ¹	44	35	31	29 ¹	37	41	33	26	29	34	480 ⁹ (97·4 ^{0/10})	
Čechoslawisch	—	2	2	1	—	3	—	1	—	2	—	1	1	13 (2·6 ^{0/10})	
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹	

*) Die kleinen Ziffern rechts oben gelten den Privatisten.

4. Re

Katholis
Evangel
Evangel
Mosaisch

5

11 Jahr
12 "
13 "
14 "
15 "
16 "
17 "
18 "
19 "
20 "
21 "
22 "

6. Nac

Ortsang
Auswärt

7

A. Zu

Zum Au
Klass
Klass
vorzügl
zügli
geeigne
im allg
nicht g
gend
Die Bev
holur
nicht k
Außero

	K l a s s e													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.		VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b			a	b		
4. Religionsbekenntnis.														
Katholisch des lat. Ritus	28 ⁴	41 ³	37 ¹	36	24	22	15 ¹	25	29	25	21	20	25	348 ⁹ (71·1 ⁰ / ₀)
Evangelisch A. K.	3	1	1	2	3	1	3	3	1	2	1	1	2	24 (4·8 ⁰ / ₀)
Evangelisch H. K.	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2 (0·4 ⁰ / ₀)
Mosaisch	15	9	9	7	8	10	11	10	11	8	4	9	8	119 (23·7 ⁰ / ₀)
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹
5. Lebensalter.														
11 Jahre	20 ¹	31 ²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 ³
12 "	21 ¹	17 ¹	11 ¹	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61 ³
13 "	3 ¹	1	27	20	11	15	—	—	—	—	—	—	—	77 ¹
14 "	2 ¹	1	9	8	15	16	13 ¹	14	—	—	—	—	—	78 ²
15 "	—	1	1	3	8	2	13	12	15	—	—	—	—	55
16 "	—	—	—	2	1	1	2	12	19	14	—	—	—	51
17 "	—	—	—	—	—	—	1	—	5	16	10	14	—	46
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	10	10	11	38
19 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	16	24
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4
22 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	39 ³	49	34	38	31	27	26	28	27	28	18	21	24	390 ³
Auswärtige	7 ¹	2 ³	14 ¹	7	4	7	3 ¹	10	14	7	8	9	11	103 ⁶
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹
7. Klassifikation.														
A. Zu Ende des Schuljahres 1908/09.														
Zum Aufsteigen in die nächste Klasse (bezw. haben die oberste Klasse beendet):														
vorzüglich geeignet (mit vorzüglichem Erfolge)														
	14 ¹	17 ²	13	6	11	6	6 ¹	6	7	6	7	11	8	118 ⁴ (24·3 ⁰ / ₀)
geeignet (mit gutem Erfolge)														
	26 ³	25 ¹	30 ¹	36	17	25	19	30	32	27	16	18	26	327 ⁵ (66·1 ⁰ / ₀)
im allgemeinen geeignet														
	3	5	4	1	3	1	1	2	—	—	—	—	—	20 (4·0 ⁰ / ₀)
nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolge)														
	1	4	1	1	4	—	3	—	1	1	—	—	1	17 (3·4 ⁰ / ₀)
Die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung erhielten														
	2	—	—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	—	7 (1·4 ⁰ / ₀)
nicht klassifiziert wurden														
	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	4 (0·8 ⁰ / ₀)
Außerordentliche Schüler														
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	46 ⁴	51 ³	48 ¹	45	35	34	29 ¹	38	41	35	26	30	35	493 ⁹

B. Nachtrag zum Schuljahre 1907/08.	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.		VII.		VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b		a	b			
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	2	1	6	3	1	—	5 ¹	3	3	4	—	2	—	30 ¹
Entsprochen haben	1	1	6	3	1	—	3 ¹	3	2	4	—	2	—	26 ¹
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	4
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Entsprochen haben	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Nicht entsprochen haben	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Danach ist das Ergebnis pro 1907/08:														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug .	9 ¹	4	12	7	8 ²	6	5	4	10	6	9	7	6 ¹	93 ⁴ (20·8 ⁰ / ₁₀)
I. Fortgangsklasse	33 ¹	37	24	26	24	30	21 ¹	22	24	21	22	27	23 ¹	334 ³ (72·3 ⁰ / ₁₀)
II. Fortgangsklasse	4	2	1	4	2	1	3	1	4	1	—	—	1	24 (5·2 ⁰ / ₁₀)
III. Fortgangsklasse	—	—	1	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	7 (1·5 ⁰ / ₁₀)
Ungeprüft blieben	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 (0·2 ⁰ / ₁₀)
Summe	46 ²	43	39	39	35 ²	37	29 ¹	27	40	29	31	34	30 ²	459 ⁷

8. Geldleistungen der Schüler.	K l a s s e												Zusammen	
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.			VIII.
	a	b	a	b	a	b	a	b			a	b		
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im I. Semester	33 ⁴	31 ³	24 ¹	22	18	19	13 ²	16	25	17	12	20	18	268 ¹⁰
im II. Semester	25 ³	27 ³	25 ¹	19	17	20	17 ¹	22	21	17	14	21	19	263 ⁸
Zur Hälfte waren befreit:														
im I. Semester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	4
im II. Semester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3
Ganz befreit waren:														
im I. Semester	19	24	24	23	18	16	15	23	19	19	12	11	17	240
im II. Semester	21 ¹	25	23	26	18	14	11	16	21	17	11	10	16	229 ¹
Das Schulgeld betrug														
im I. Semester K	1440*	1360	1000	880	720	760	620	640	1000	700	520	800	720	11160
im II. Semester K	1120	1200	1000*	760	680	800	740	880	840	700	580	800	760	10860
Die Aufnahmestaxen betragen K	243·6	252	25·2	8·4	—	12·6	—	16·8	16·8	16·8	12·6	—	—	604·8
Die Lehrmittelbeiträge betragen K	118	122	100	94	74	72	64	80	92	74	54	62	70	1076
Die Taxen für Zeugnisduplikate betragen . . K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Jugendspielbeiträge betragen K	52	57	49	47	37	36	30	40	46	37	27	31	34	523

* Ein Schüler ist ausgetreten, ohne das Schulgeld nachzuzahlen.

** Ein Schüler hat in Olmütz gezahlt.

9. Besuch
in den r
und ni
Geg

Böhmisc

"

"

"

"

"

Franzö

"

Kalligr

"

"

Freih

im Ob

Stenogr

Gesang

"

10.

Anzahl

Gesamt

pendie

9. Besuch des Unterrichtes in den relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenständen	K l a s s e													Zusammen
	I.		II.		III.		IV.		V.	VI.	VII.		VIII.	
	a	b	a	b	a	b	a	b			a	b		
Böhmisch, 1. a Abt. . . .	25	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
" 1. b "	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
" 2. a "	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
" 2. b "	—	—	—	18	—	2	—	—	—	—	—	—	—	20
" 3. "	—	—	—	—	22	15	—	—	—	—	—	—	—	37
" 4. "	—	—	—	—	—	—	16	15	—	—	—	—	—	31
" 5. "	—	—	—	—	—	—	—	—	15	18	—	—	—	33
" 6. "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	10	13	39
Summe	25	44	31	28	22	17	16	15	15	18	16	10	13	270
Französisch, 1. a Abt. . . .	—	—	—	—	—	—	9	8	5	3	—	1	—	26
" 1. b Abt. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1	6	1	16
Summe	—	—	—	—	—	—	9	8	11	5	1	7	1	42
Kalligraphie, 1. a Abt. . . .	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
" 1. b "	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
" 2. "	—	—	13	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
Summe	46	50	13	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121
Freihandzeichnen im Obergymnasium	—	—	—	—	—	—	—	—	4	7	7	3	5	26
Stenographie, 1. a Abt. . . .	—	—	—	—	—	—	22	—	12	—	—	—	—	34
" 1. b "	—	—	—	—	—	—	—	21	13	—	—	—	—	34
" 2. "	—	—	—	—	—	—	—	—	5	20	2	—	—	27
Summe	—	—	—	—	—	—	22	21	30	20	2	—	—	95
Gesang, 1. Abt.	8	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
" 2. "	—	1	5	9	9	1	—	—	9	5	7	3	5	54
Summe	8	12	5	9	9	1	—	—	9	5	7	3	5	73
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten	—	2	—	1	3	1	1	4	4	5	4	3	8	36
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	284	—	164	1060	800	160	1660	1240	860	1048	561.6	3304	11141.6

XIII. Kundmachung

über
das Schuljahr 1909/10.

Am I. deutschen Staatsgymnasium zu Brünn findet für die I. Klasse die Einschreibung der Schüler am 9. und 10. Juli und am 16. und 17. September von 8—10 Uhr, die Aufnahmeprüfung am 9. und 10. Juli und am 16. und 17. für mosaische Schüler, im Bedarfsfalle schon am 15. September von 10—12 Uhr schriftlich, von 3—5 Uhr mündlich in den Lehrzimmern der I. Klasse statt.

Für die höheren Klassen erfolgt die Aufnahme am 16. und 17., für mosaische Schüler auch am 18. September von 9—12 Uhr.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Direktor bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten einzuhändigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Elternstellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in die **I. Klasse neu** aufzunehmende Schüler muß:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluß des Kalenderjahres 1909 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftsmäßig zum Übertritte in eine Mittelschule ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 9. und 10. Juli, ferner am 16. und 17., für mosaische Schüler eventuell am 18. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 3 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrzimmern der I. Klasse die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher, bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Diktandoschreiben, Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten Tagen jedesmal um 5 Uhr abends im Lehrsaale Ia bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler einer **höheren als der I. Klasse** hat sämtliche früheren Semestralzeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsklausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; erforderlichen Falles muß er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 5 Uhr. Für eine solche Aufnahmeprüfung ist eine Taxe von 24 K zu entrichten.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr letztes Semestralzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen. Zu dieser Prüfung haben sich die Schüler am 17. September um 8 Uhr früh im Lehrzimmer der Klasse, in welche sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen werden, einzufinden.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um $\frac{3}{4}$ 8 Uhr früh in ihren Lehrzimmern, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Hierauf versammeln sich alle Schüler der Anstalt in ihren Lehrzimmern, wo ihnen die Disziplinarvorschriften und die Stundenverteilung bekanntgegeben werden.

Am 19. September findet für die katholischen Schüler Gottesdienst, für die mosaischen Religionsunterricht statt.

Am 20. September beginnt um 8 Uhr früh der regelmäßige Unterricht. An diesem Tage ist der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 2 K, der Spielbeitrag von 1 K und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende Aufnahmegebühr von 4 K 20 h den Herren Klassenvorständen zu entrichten. Von der Zahlung des Spielbeitrages können ganz mittellose Schüler über Ansuchen der Eltern befreit werden.

Das Schulgeld, welches in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters zu entrichten ist, beträgt halbjährlich 40 K. Der Nachweis über die richtige Zahlung erfolgt in nachstehender Weise: Beim Beginn eines jeden Semesters werden die Scheine an die schulgeldpflichtigen Schüler verteilt. Diese Scheine, deren mittlerer Raum zum Aufkleben der Schulgeldmarken bestimmt ist, welche zwischen dem 8. und 25. Oktober und März eines jeden Jahres bei der k. k. Finanzlandeskassa in Brünn zum Verkaufe gelangen, sind ausgefertigt innerhalb der bestimmten Frist der Gymnasialdirektion zu übergeben, von welcher sodann die Empfangsbestätigung jedem Schüler ausgefolgt wird.

Diese Empfangsbestätigung hat jeder Schüler als Beweis der Entrichtung des Schulgeldes durch mindestens ein Jahr sorgfältig aufzubewahren und über allfälliges Verlangen der Direktion jeweilig vorzulegen.

Öffentlichen Schülern der ersten Klasse kann die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des I. Semesters gestundet werden:

a) Wenn ihnen in den ersten zwei Monaten in bezug auf das „Betragen“ die Note „sehr gut“ oder „gut“ und in bezug auf die Leistungen in allen obligaten Lehrgegenständen (mit Ausnahme des Turnens) mindestens die Note „genügend“ zuerkannt wird;

b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögens- und Einkommensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Wenn der Ausweis über das I. Semester die im Punkte a) angeführten Noten aufweist, werden die Schüler, welchen die Stundung der Schulgeldzahlung bewilligt wurde, von der Zahlung des Schulgeldes definitiv befreit; im gegenteiligen Falle ist das Schulgeld noch vor Beginn des II. Semesters zu entrichten.

Um die Stundung zu erlangen, ist bis 28. September ein an den hohen k. k. Landeschulrat gerichtetes Gesuch bei der Gymnasialdirektion zu überreichen, welches mit einem nicht vor mehr als einem Jahre ausgestellten behördlichen Zeugnisse über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse (Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse) belegt sein muß; diese Zeugnisse haben die erwähnten Verhältnisse so genau und eingehend, als zur sicheren Beurteilung erforderlich ist, anzugeben.

Schüler der übrigen Klassen, welche auf Grund der gesetzlichen Bedingungen die Schulgeldbefreiung für das I. Semester 1909/10 zu erbitten gedenken, haben ihre mit dem letzten Semestral- und dem ordnungsmäßig ausgestellten Mittellosigkeits- oder Armutzeugnisse belegten Gesuche gleichfalls bis 28. September bei der Gymnasialdirektion einzubringen.

In jedem Semester werden zwei Konferenzen des Lehrkörpers über das Betragen und den wissenschaftlichen Stand der Schüler abgehalten, von deren Ergebnisse im ungünstigen Falle die Eltern der Schüler der I. bis VI. Klasse schriftlich in Kenntnis gesetzt werden, falls nicht ausdrücklich auf diese Verständigung verzichtet wird. Bei den Schülern der zwei obersten Klassen findet eine solche schriftliche Mitteilung nur aus besonderen Gründen statt. Im übrigen werden Auskünfte von der Direktion und den Mitgliedern des Lehrkörpers im Laufe des Schuljahres bereitwilligst erteilt. Die Sprechstunden der einzelnen Herren Professoren sind am Gange neben dem Konferenzzimmer ersichtlich.

Zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens zwischen Schule und Haus werden die Eltern und deren Stellvertreter dringend ersucht, von den Bestimmungen der Disziplinarvorschriften (insbesondere von dem IV. Abschnitte) genaue Kenntnis nehmen zu wollen.

Für die Behandlung der Kostzöglinge und deren häusliche Beaufsichtigung gelten als Richtschnur die vom k. k. mähr. Landesschulrate genehmigten „Grundsätze für die hygienischen Forderungen an das Kostzöglingwesen“ und die „Beifügungen“ hierzu, welche am Beginn des Schuljahres den Eltern, beziehungsweise den verantwortlichen Aufsehern eingehändigt werden.

Auswärts wohnenden Eltern wird endlich zur Vermeidung unliebsamer Erfahrungen dringend ans Herz gelegt, bei der Wahl des Kostortes die entsprechende Vorsicht anzuwenden. Die Direktion ist gerne bereit, allfälligen Anfragen wegen geeigneter Kostorte zu entsprechen.

K. k. Direktion des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn:

Regierungsrat

Karl Ritter v. Reichenbach,

k. k. Direktor.

4. Juli 1909.

Dr.

L.

Th.

Dr.

J.

Dr.

Dr.

Igr

J.

Dr.

J.

J.

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Ju

Dr.

Ju

Jo

Dr.

Le

Ka

Ka

D

K

F

D

W

D

J

D

D

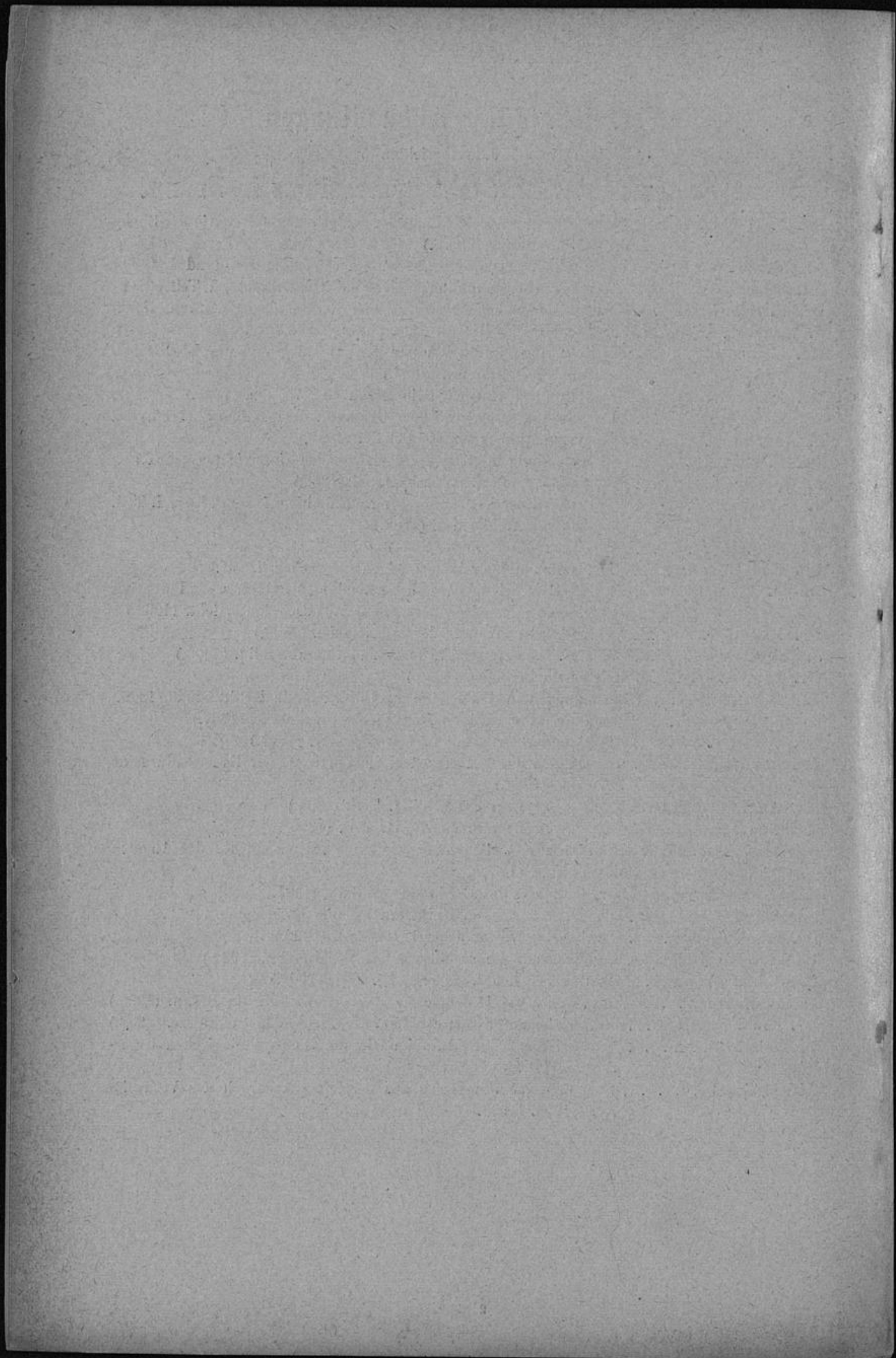
A

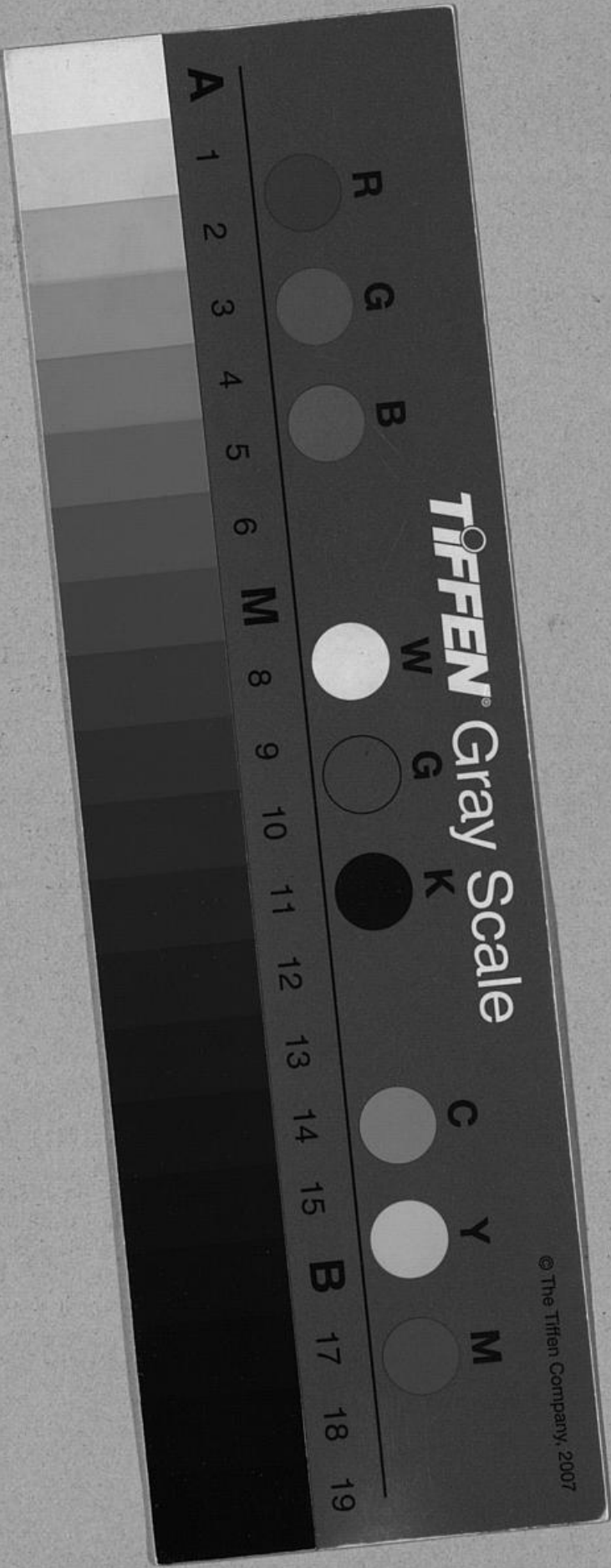
Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

c) des Ersten deutschen Staatsgymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko** . . . Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Obergymnasien. (1879.)
- L. Weingartner** . . . Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera** . . . Theorie der ebenen rationalen Kurven dritter Ordnung, I. Teil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel** . . . Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung v. Brünn. (1882.)
- J. Wagner** . . . Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle** . . . Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko** . . . Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny** . . . Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instruktionen. (1885.)
- J. Wagner** . . . Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz** . . . Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner** . . . Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček** . . . Das Problem der Kreisausmessung. Eine historische Skizze. I. Teil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek** . . . Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht** . . . Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau** . . . Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberdá** . . . Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau** . . . Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner** . . . Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** . . . Die Mundart der katalonischen Zigeuner. (1897.)
- Leopold Winkler** . . . Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen. (1898.)
- Karl Aug. Schwertassek** Katalog der Lehrerbücherei, I. Teil. (1899.)
- Karl Aug. Schwertassek** Katalog der Lehrerbücherei, II. Teil. (1900.)
- Dr. Benno Imendörffer** Beiträge zur Quellenkunde der sechs letzten Bücher der Annalen des Tacitus. (1901.)
- Karl Aug. Schwertassek** Dr. Rudolf v. Sowa. Ein Gedenkblatt. (1901.)
- Ferdinand Banholzer** . . . Die Frage nach dem Erdinnern und die Geographie. (1902.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, III. Teil. (1902.)
- Winkler Leopold** . . . Ausblicke auf die preußische Gymnasialreform. (1903.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Katalog der Lehrerbücherei, IV. Teil. (1904.)
- Julius Wallner** . . . Das Archiv des I. deutschen Staatsgymnasiums in Brünn. (1905.)
- Dr. Ernst Fasolt** . . . Wasserfälle und Stromschnellen. Eine geographische Skizze. (1906.)
- Dr. Jakob Simon** . . . Altclassische Schullektüre im Dienste des psychologischen Unterrichtes. (1907.)
- Alfred Groß** . . . Neapel, seine Umgebung und der letzte Ausbruch des Vesuv im April 1906. (1908.)





A

1

2

3

4

5

6

M

8

9

10

11

12

13

14

15

B

17

18

19

R

G

B

W

G

K

C

Y

M

TIFFEN® Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007